

DOKUMENTATION 2018  
STADT GESTALTEN – STADT ERLEBEN



Ab in die  
**Mitte!**  
Die City-Offensive  
Sachsen



Freistaat  
**SACHSEN**

Mit freundlicher Unterstützung von:  
Sächsisches Staatsministerium für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr  
Sächsisches Staatsministerium des Innern



Die Sächsischen  
Industrie- und Handelskammern



**STRÖER**  
deutsche städte medien



**Haus & Grund**  
Eigentum. Schutz. Gemeinschaft.  
Landesverband Sachsen



UNIVERSITÄT  
LEIPZIG



TECHNISCHE UNIVERSITÄT  
BERGAKADEMIE FREIBERG  
Die Ressourcenuniversität. Seit 1765.



LEIPZIGER  
MESSE



**FISCHER** seit 1923  
druck&medien



# INHALT



- 4 » Grußwort
- 6 » Die Initiatoren & Sponsoren
- 11 » Neue Partner im Wettbewerb
- 12 » Prolog
- 20 » Teilnehmerstädte
- 21 » Übersichtskarte

## PREISTRÄGER

- 22 » Aue \_\_\_\_\_ Das „Lila Herz“ schlägt
- 26 » Lugau \_\_\_\_\_ Vom Jagdrevier ZUM RADREVIER
- 30 » Oederan \_\_\_\_\_ „Ab ins Dorfzentrum!“ - Die Ortsteilinitiative Oederan
- 34 » Reichenbach \_\_\_\_\_ „REICHENBACH gestalten! - REICHENBACH erleben!“
- 38 » Olbernhau \_\_\_\_\_ Mit Nussknacker, Reiterlein und Pfefferkuchenfrau durch die Stadt
- 42 » Rodewisch \_\_\_\_\_ Nachhaltigkeit, App mit Punktesystem, Rabattaktion, grüne Wochen, Markthalle
- 46 » Zittau \_\_\_\_\_ Zittau gärtner! - Mitten in der Stadt
- 50 » Auerbach \_\_\_\_\_ Erlebnisgarten für die Sinne für Jung und Alt
- 54 » Kamenz \_\_\_\_\_ Tanz in die Mitte - Gesunde Seele, vitale Stadt
- 58 » Brand-Erbisdorf \_\_\_\_\_ „Schule mittendrin“ - aktiv-vital-relax

- 62 » Die Wettbewerbsbeiträge der Teilnehmer 2018

- 80 » Werbung im öffentlichen Raum
- 84 » „Von Äpfeln und Birnen“ - Einblicke in die Arbeit der Jury
- 88 » Aus den anderen Bundesländern

- 90 » Meilensteine 2019
- 91 » Impressum

*Martin Dulig  
Staatsminister für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr*





## „Stadt gestalten – Stadt erleben“

15 Jahre „Ab in die Mitte! Die City-Offensive Sachsen“ – das ist eine Erfolgsgeschichte für den Freistaat. Auch im Jahr 2018 hat sich wieder gezeigt, dass der Wettbewerb zu spannenden neuen Ideen und gemeinsamem Engagement von Einwohnern, Vereinen, Händlern und Gewerbetreibenden sowie kommunalen Vertretern motiviert. Den Lebens- und Arbeitsraum in den Ortszentren attraktiver und lebenswerter zu gestalten, Vielfalt zu erhalten und das menschliche Miteinander – gerade auch zwischen den Generationen – zu stärken, ist das erklärte Ziel des Ideenwettbewerbs.

Bereits zum dritten Mal durfte ich den Wettbewerb als Schirmherr begleiten und die Preisträger auszeichnen. Unter dem Motto „Stadt gestalten – Stadt erleben“ wurden vielfältige, ideenreiche und sympathische Wettbewerbsbeiträge eingereicht. Regionale Traditionen der Teilnehmerstädte spielten ebenso eine Rolle wie besondere geografische Eigenheiten. Deren sichtbare Verankerung im städtischen Miteinander, zum Teil verknüpft mit touristischen Ideen, zeichneten die erfolgreichen Projekte aus. Immer wieder zu betonen ist auch der besondere „PPP“-Charakter dieses Wettbewerbes: eine Public Private Partnership spiegelte sich erneut in vielen Projektideen wider. Herzlichen Glückwunsch nochmals an alle Preisträger und mein besonderer Dank an alle Sponsoren und Partner dieses Wettbewerbs!

Als Wirtschaftsminister ist mir beim Thema „Ab in die Mitte!“ der Blick auf Handel und Gewerbe besonders wichtig. Gerade in kleineren Innenstädten stehen Händler und Gewerbetreibende vor den bekannten großen Herausforderungen. Die gegebenenfalls notwendigen individuellen Anpassungen der Geschäftsmodelle, der betriebsinternen Abläufe oder der Ladengestaltungen, denen sich jeder Unternehmer mit Blick auf die wirtschaftliche Überlebensfähigkeit stellen muss, sind jedoch nur eine Seite. Zugleich sollte der Blick von Händlern und Gewerbetreibenden auf das innerstädtische Zusammenleben und ihre besondere Rolle in diesem Gefüge gerichtet sein. Ich freue mich daher sehr, dass es im kommenden Wettbewerbsjahr einen „Sonderpreis Einzelhandel“ des sächsischen Wirtschaftsministeriums geben wird. Händler- oder Gewerbegemeinschaften sollen gemeinsam mit ihrer Kommune und weiteren geeigneten Akteuren Projekte initiieren, die ihre spezifischen Probleme vor Ort aufgreifen und hierfür Lösungswege aufzeigen. Es bleibt also spannend bei „Ab in die Mitte!“.



Martin Dulig  
Staatsminister für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr



## AB IN DIE MITTE! DIE CITY-OFFENSIVE SACHSEN“ IM 15. JAHR GIBT ANLASS ZUM RÜCK- UND AUSBLICK:



Karl-Heinz König  
Leiter Business Development Deutschland  
der MK Illumination Handels GmbH

### WAS HAT DIE INITIATIVE BISHER BEWIRKT?

Die kritisch-kreative und lösungsorientierte Auseinandersetzung mit der Zukunftsfähigkeit des städtischen Raums. In vielen Fällen interdisziplinär oder im Zusammenwirken zwischen privaten und öffentlichen Akteuren. Oft waren es kleine Projekte, die als Impulsgeber oder Verstärker zur Revitalisierung von städtischen Flächen, Plätzen, Straßen oder Gebäuden beigetragen haben. Gerade für kleine und mittelgroße Städte scheint der Wettbewerb zusätzlicher Motivator zu sein, sich teils mit schwierig erscheinenden Sachverhalten zu beschäftigen und dabei auch Mut zu haben, visionäre Lösungen und Konzepten in den Wettbewerb einzubringen.

### WAS VERSPRECHEN SIE SICH VON DIESEM WETTBEWERB IN DER ZUKUNFT?

Urbane Lebensräume sind von einem stetigen Wandel geprägt. Ursachen liegen u. a. in der Demografie, der Mobilität, veränderten Konsumverhalten oder Nutzungsverhalten der „Stadtbesucher und -bevölkerung“. In Zeiten der digitalen Moderne stehen (Innen-) Städte vor einer weiteren Herausforderung, die die Zukunft und Attraktivität urbaner Lebensräume maßgeblich prägen wird. Das Handeln von Waren hat Städte entstehen lassen, hat diese geprägt. Die Perspektive erfolgreicher Städte – gerade mittelgroßer Städte – wird nicht mehr der Einkauf alleine sein. Multifunktionale Innenstädte, die emotionale Erlebnisse und Aufenthaltsqualität bieten und die die Digitalisierung als Chance und nicht als „Henker“ der Innenstädte verstehen, sind die Zukunftsmodelle. Dies gilt in besonderer Weise für mittelgroße Städte. Hier müssen die Entwicklungs- und Positionierungsstrategien zwingend andere sein als für Großstädte. Mittelgroße Städte können weit mehr sein als „Funktionsstädte“. Hier verspreche ich mir von „Ab in die Mitte!“ Impulse und Wettbewerbsbeiträge, die aufzeigen, welches Potential in den sächsischen Städten gegeben ist.

### WAS HAT DIE INITIATIVE BISHER BEWIRKT UND WAS VERSPRECHEN SIE SICH VON DIESEM WETTBEWERB IN DER ZUKUNFT?

Nach meiner Einschätzung hat der Wettbewerb in Sachsen vor allem Initiativen hervor- gebracht, die sonst nicht zustande gekommen wären. Der Geist, einen Preis zu gewin- nen und damit auch Geld als Unterstützung, hat vielerorts dazu geführt, das sich nicht nur Stadtverordnete, sondern auch Vereine, Kinder, Jugendliche und ältere Menschen zusammen gefunden haben, um etwas in Ihrem Ort zu verbessern bzw. zu verschönern. Es gab aus meiner Sicht in der Vergangenheit sehr viele schöne Projekte, die tatsächlich umgesetzt wurden. Die Städte haben dadurch eine Bereicherung erfahren an Kultur, Sport oder als Touristenmagnet.

### WAS VERSPRECHEN SIE SICH VON DIESEM WETTBEWERB IN DER ZUKUNFT?

Ich hoffe sehr, dass dieser Wettbewerb auch in Zukunft stattfindet und unterstützt wird. Allein die Tatsache, dass sich viele Städte und Gemeinden wieder und wieder bewer- ben zeigt, dass „Ab in die Mitte!“ sehr gut angenommen und gebraucht wird. Jedes Jahr kommen neue Städte dazu. Durch die Kontinuität des Wettbewerbs werden immer mehr Städte und Gemeinden darauf aufmerksam. Das Sächsische Staatsministerium für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr wird im Wettbewerb 2019 einen weiteren dotierten Preis ausschreiben. Ich wünsche mir sehr, dass es in den kommenden Jahren noch mehr Unterstützer und Sponsoren geben wird, die die Städte und Gemeinden in Sachsen noch attraktiver gestalten.



Nancy Schneider  
Vizepräsidentin der Industrie- und  
Handelskammer zu Leipzig und  
Geschäftsführerin der Auto-Schneider  
GmbH & Co. KG



Dr. Uwe Teichert  
Geschäftsführer der NEL Neotechnik  
Elektroanlagen Leipzig GmbH

### WAS HAT DIE INITIATIVE BISHER BEWIRKT?

Als Förderer der City-Offensive schauen wir mit Stolz auf die leuchtenden Projekte zum Beispiel in den sächsischen Städten Stollberg und Mittweida zurück. Die Preisgelder oder auch unser Sonderpreis „Licht“ sind für die Städte und Gemeinden motivierend und machen Mut, sich mit schwierigen Themen auseinander zu setzen. Daher bin ich überzeugt, dass wir auch in diesem Jahr tolle Bewerbungen erhalten.

### WAS VERSPRECHEN SIE SICH VON DIESEM WETTBEWERB IN DER ZUKUNFT?

LED- und Lichtwerbung, Neonkunst, festliche Beleuchtung zur Winter- und Weihnachtszeit, Architekturbeleuchtung oder Leit- und Orientierungssysteme gehören zu unserem NEL-Leistungsspektrum. Gerne unterstützen wir die Städte und Gemeinden bei der Umsetzung ihrer Zielsetzungen, die herausgearbeiteten Alleinstellungsmerkmale sowohl den Besuchern als auch den Bewohnern zu kommunizieren.

Der Wettbewerb gibt uns die Möglichkeit, Projekte von Anfang an zu begleiten und unseren Rundum-Service unter Beweis zu stellen. Darauf freuen wir uns auch im Jahr 2019.



Dirk Einert  
Vertriebsleiter  
der Bäckerei Emil Reimann GmbH

### WAS HAT DIE INITIATIVE BISHER BEWIRKT?

Ich bin mir sicher, dass nur die Gemeinschaft Großes bewirken kann. Das Netzwerk dieser Initiative stellt eine aktive Allianz aus Vertretern der Wirtschaft, von Institutionen sowie Verantwortlichen der Sächsischen Landesregierung dar. Wir alle profitieren vom Gedanken dieser Partnerschaft „Ab in die Mittel!“ – so konnten wir gerade 2018 in unseren Verkaufs- und Gastronomieobjekten in mehreren sächsischen Innenstädten deutliche Umsatzsteigerungen feststellen.

## WAS VERSPRECHEN SIE SICH VON DIESEM WETTBEWERB IN DER ZUKUNFT?

Kreative Ideen für neue Projekte zu entwickeln und diese auch praktisch umzusetzen, halte ich für die wichtigsten Punkte, um die Kernziele dieser Initiative zu erreichen. In einer sich ständig und schnell verändernden Welt sollten wir stets mit offenem Blick und Pioniergeist neuen Sicht- und Herangehensweisen gegenüberstehen, dabei aber auch das Erhaltenswerte gekonnt mit einbinden. Die gesunde Mischung aus Tradition und frischen Ideen schafft dabei eine neue Qualität in unserer Gesellschaft. Im Sinne dieses Grundgedankens bietet der Wettbewerb auch in Zukunft eine ideale Plattform, nachhaltige Stadtentwicklungsstrategien zu fördern und zu prämiieren.

---

## WAS HAT DIE INITIATIVE BISHER BEWIRKT UND WAS VERSPRECHEN SIE SICH VON DIESEM WETTBEWERB IN DER ZUKUNFT?

Auch im heutigen Zeitalter prägen denkmalgeschützte Gebäude maßgeblich das Erscheinungsbild sächsischer Städte. Sie verkörpern den Glanz vergangener Tage und erhöhen deren Strahlkraft im Hier und Jetzt. Mit der Initiative „Ab in die Mitte!“ werden für die historisch gewachsenen Städte kontinuierlich neue Impulse gesetzt und ihr gesellschaftlicher Wert dauerhaft gefestigt.

Die europäische Leitmesse „denkmal“ ist für die Preisverleihung dieses Wettbewerbs die ideale Plattform. Sie bildet thematisch und kulturell das stimmige Ambiente. So freut uns besonders der große Zuspruch an dieser Veranstaltung. Lob und Anerkennung gebührt den Organisatoren für die gelungene Umsetzung.



Markus Geisenberger  
Geschäftsführer  
der Leipziger Messe GmbH





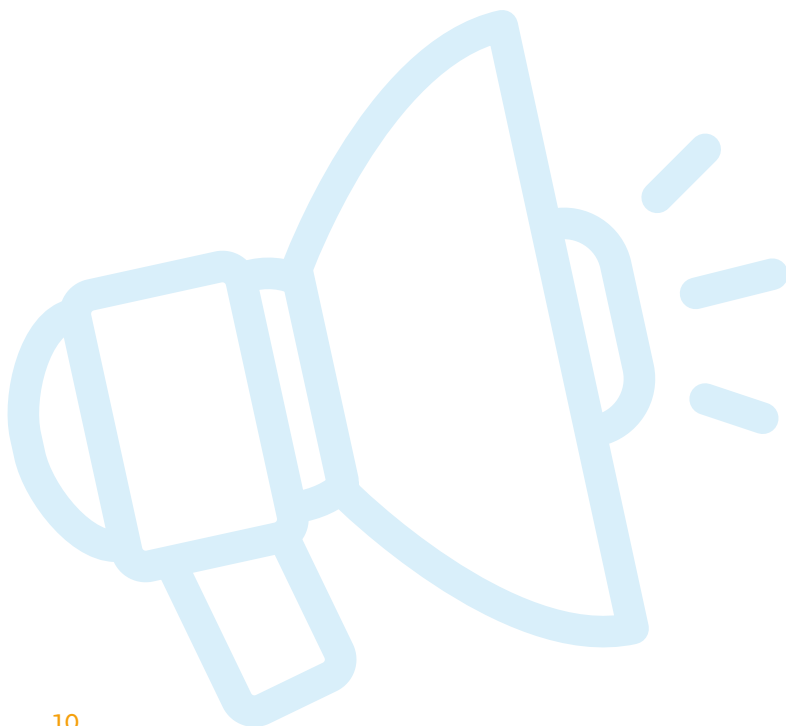
Toni Kunze  
Gesamtleiter Expansion Sachsen/Thüringen  
der EDEKA Grundstücksgesellschaft  
Nordbayern-Sachsen-Thüringen mbH

#### WAS HAT DIE INITIATIVE BISHER BEWIRKT?

Der Wettbewerb „Ab in die Mitte!“ hat in den vergangenen Jahren ein großes Interesse und außergewöhnliches Engagement in den teilnehmenden Städten und Gemeinden geweckt. Es gab viele kreative und bemerkenswerte Projekte, die Dank der Initiative und mit Hilfe der Preisgelder umgesetzt werden konnten.

#### WAS VERSPRECHEN SIE SICH VON DIESEM WETTBEWERB IN DER ZUKUNFT?

Der Erhalt und eine vielseitige Entwicklung der Innenstädte sind und werden immer wichtiger. Daher wünschen wir uns für die Zukunft, dass „Ab in die Mitte!“ den Kommunen in Sachsen eine nachhaltige Plattform bietet, sich aktiv gegen demografische und wirtschaftliche Veränderungen einzusetzen und die Innenstädte attraktiv zu gestalten und zu beleben.





# STRÖER

deutsche städte medien

## KENNZAHLEN:

- » Gründungsjahr: 1990
- » Mitarbeiterzahl: rund 13.000
- » Standorte: mehr als 100 Standorte in Deutschland
- » Jahresumsatz: Im Geschäftsjahr 2017 hat Ströer einen Umsatz in Höhe von 1,33 Milliarden Euro erwirtschaftet.



Maria Garbe,  
Niederlassungsleiterin  
Mitteldeutschland

## WESHALB UNTERSTÜTZT IHR UNTERNEHMEN DEN „AB IN DIE MITTE!“-WETTBEWERB?

Als Partner vieler sächsischer Städte wollen wir einen Beitrag für diese leisten und freuen uns über attraktive Innenstädte. Die Arbeit in diesem Netzwerk inspiriert uns und schafft neue Ansätze, stadtgestalterische Themen aus verschiedensten Perspektiven zu betrachten.

## WELCHE ERWARTUNGEN VERBINDET IHR UNTERNEHMEN MIT DEM „AB IN DIE MITTE!“-WETTBEWERB?

Der „Ab in die Mitte!“-Wettbewerb ermöglicht uns die Herstellung und Pflege eines umfangreiches Netzwerks mit vielen interessanten Kontakten aus Bund, Land, Städten und Gemeinden, Handel und Wirtschaft. Gemeinsam können wir nachhaltige Stadtentwicklungsstrategien entwickeln.



## EIN JUBILÄUM UND 15 JAHRE „AB IN DIE MITTE! DIE CITY-OFFENSIVE SACHSEN“



131 sächsische Städte und Gemeinden nahmen bisher teil, viele öfters, manche sogar jedes Jahr. Über 430 Projekte wurden bisher eingereicht. 150 Preisträger wurden gekürt, mit Geldpreisen zwischen 30.000 und 10.000 Euro, mit Sonder- und Anerkennungspreisen. Alles in allem haben die Initiatoren und Sponsoren somit über den gesamten Zeitraum über 2 Mio. Euro in den Wettbewerb eingebracht. Für ca. 1,5 Mio. Euro Preisgelder konnten viele Wettbewerbsideen auch umgesetzt werden. Die Preisgelder dienen dabei oft nur als Anschlag zu viel größeren Investitionen, im Rahmen des Städtebaus dann oft in Millionenhöhe. „Ab in die Mitte!“ ist damit in Sachsen zu einem festen Bestandteil kreativer, gemeinsamer Stadtentwicklung geworden.



Auftaktveranstaltung  
am 01.03.2018 in Mittweida

## STATIONEN IM AKTUELLEN WETTBEWERBSJAHR

Traditionell fand die **Auftaktveranstaltung** in einer Stadt statt, welche sich bereits durch mehrere Wettbewerbsteilnahmen und Preise dafür auszeichnet: in Mittweida. Die Mittweidaer Oberschule bot mit einer ehemaligen Turnhalle im historischen Baustil ein außergewöhnliches Ambiente. Der Erfahrungs- und Gedankenaustausch in Vorträgen von Initiatoren, Podiumsdiskussion und vielfältigen Pausengesprächen bot ausreichend Möglichkeiten, sich auf den neuen Wettbewerb einzustimmen. Der Rückblick durch den „Ab in die Mitte!“-Film vom vorangegangenen Wettbewerbsjahr und das Grußwort des Schirmherrn, dem sächsischen Staatsminister für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr, Martin Dulig, mit Verkündung des neuen Jahresmottos motivierten schließlich wiederum, die Beteiligung auch 2018 ins Visier zu nehmen.

Während sich die Städte und Gemeinden Gedanken über neue Wettbewerbsprojekte machen, finden sich die Initiatoren und Sponsoren zu verschiedenen Anlässen mehrmals im Jahr zusammen, um über das Engagement, die Inhalte, Ziele, die Öffentlichkeitsarbeit und die Vorbereitung der landesweiten Veranstaltungen zu „Ab in die Mitte!“ zu beraten und zu entscheiden. Daraus hat sich über die Jahre ein fester Rhythmus an Initiativkreissitzungen, einem Sommerabend und einer Jurysitzung im Herbst entwickelt.



Staatsminister Dulig  
verkündet das Jahresmotto



Podiumsdiskussion





Atelier Fischer-Art Borna

**Initiativkreissitzungen** dienen auch dazu, sich Projekte in den teilnehmenden Städten und Gemeinden anzuschauen, mit den Verantwortlichen dazu ins Gespräch zu kommen, oder andere Anlässe und Ereignisse vor Ort damit zu verbinden. So fanden 2018 diese Sitzungen in Kirchberg, in Meißen, in Radeberg bzw. Dresden bei der Fa. Emil Reimann in Verbindung mit dem Sommerabend statt. Ein Höhepunkt im Jahr war die Initiativkreissitzung im neuen Zu Hause sowie gleichzeitig künstlerischem Domizil von Michael Fischer-Art in Borna.

Der **Sommerabend** kann ebenso als ein Höhepunkt gesehen werden. Hier bekommen die Initiatoren und Gastgeber einmal Gelegenheit, sich in lockerer Atmosphäre ohne umfangreiches Programm auszutauschen, näher kennenzulernen und vielleicht auch neue Ideen für ein gemeinsames Engagement oder partnerschaftlichen Austausch zu entwickeln. Neben einem angenehmen Umfeld, welches die Fa. Emil Reimann mit dem an ihre Produktionsstätte in Dresden angeschlossenen großzügigen Café als Gastgeber geboten hat, unterstützten die Edeka GmbH und die MK Illumination Handels GmbH die gastronomische Betreuung. Geistigen Input lieferte Anne Hasselbach, Citymanagerin von Kamenz, gemeinsam mit Anne Uhlemann, Wirtschaftsreferentin der Stadt. Dirk Einert von der Fa. Emil



Initiativkreissitzung  
am 22.11.2018 in Borna



Sommerabend am 21.08.2018

Reimann hat mit seinem Team eindrucksvoll gezeigt, viel mehr als „nur“ die leckersten Dresdner Stollen zu backen.

Im Jahr 2018 konnte ein neuer „alter“ Partner zur Unterstützung des Wettbewerbs gewonnen werden. Die Ströer Deutsche Städte Medien GmbH stiftet einen Sonderpreis zur medialen Vermarktung eines geeigneten Projektes. Die Zusammenarbeit wurde somit neu initiiert.

Im Herbst wurde es dann wie alljährlich wieder spannend: welche sächsischen Städte und Gemeinden beteiligen sich? Welche Projektideen wurden entwickelt? Auch wenn keine zu bürokratischen Hürden wie z. B. bei der Beantragung von Fördermitteln genommen werden müssen, gehört zur entwickelten Idee bzw. dem Projekt schon ein gewisses Maß an Aufwand zur Einreichung eines Beitrages. Der vierseitige Fragebogen und die Ao-Wettbewerbstafeln sollen inhaltlich und gestalterisch der Jury das Projekt erläutern sowie vor allem überzeugen, dass es herausragend und preiswürdig ist.

In einer ganztägigen **Jurysitzung** befinden dann die Initiatoren über die Preisträger. Jedes Jahr aufs Neue ist dies mit einer intensiven Diskussion über die Kriterien, Maßstäbe und letztlich die Reihenfolge der Auswahl der preiswürdigen Teilnehmer



Sommerabend am 21.08.2018



Jurysitzung am 22.10.2018



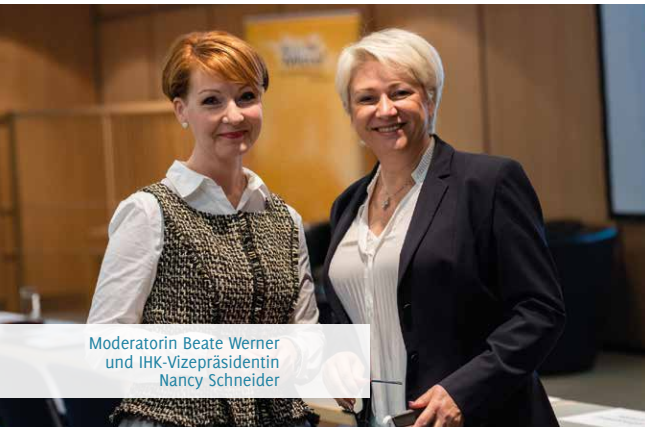
Sommerabend am 21.08.2018







Abschlussveranstaltung  
am 09.11.2018



Moderatorin Beate Werner  
und IHK-Vizepräsidentin  
Nancy Schneider



Abschlussveranstaltung  
am 09.11.2018

verbunden. Prof. Scherzer-Heidenberger von der HTWK Leipzig erörtert dies nochmals ausführlich in einem eigenen Beitrag in dieser Dokumentation. Damit die Wettbewerbsprojekte in einem angenehmen Umfeld mit ausreichend Raum zum intensiven Austausch darüber untereinander abgewogen werden können, stellt die Leipziger Volksbank eG nun schon mehrere Jahre Räumlichkeiten zur Verfügung und sorgt für das leibliche Wohl am Tag der Jurysitzung. Dazu einmal an dieser Stelle herzlichen Dank an Andreas Woda und sein Team!

Der **jährliche Abschluss** des laufenden Wettbewerbes kann alle zwei Jahre in Verbindung mit der denkmal-Messe auf der Leipziger Messe stattfinden. So auch im Jahr 2018. Dadurch bot sich die Möglichkeit, die Wettbewerbstafeln öffentlich im Rahmen der denkmal 2018 während der ganzen Messezeit mit auszustellen. Große Freude herrscht selbstverständlich immer, wenn man zu den Preisträgern gehört. Diese Auszeichnung aus den Händen des Schirmherrn und von Vertretern der Initiatoren entgegen zu nehmen, ist auch für die prämierten Städte ein kleiner, schöner Höhepunkt im Jahr.

Der Dank gilt aber stets allen Beteiligten. Die individuell erarbeitete Urkunde von Michael Fischer-Art bekommt jeder Teilnehmer sowie auch die Initiatoren und Sponsoren. Manch einer hat so schon mehrere künstlerisch besondere Beiträge in limitierter Auflage in seinem Büro oder Foyer.

Alle Initiatoren und Sponsoren beteiligen sich auch 2019 im sächsischen „Ab in die Mitte!“-Wettbewerb. Durch eine große Beteiligung mit kreativen, interessanten Projekten werden sich die sächsischen Städte für dieses nun schon über einen langen Zeitraum anhaltende freiwillige Engagement hoffentlich eindrucksvoll bedanken.

Die Vorstellung der Projekte und weitere aktuelle Informationen aus dem Wettbewerb 2018 auf den folgenden Seiten sollen Anreiz geben, sich über neue Ideen Gedanken zu machen und sich wieder oder gar erstmalig an „Ab in die Mitte! Die



City-Offensive Sachsen“ zu beteiligen. Die Stadt Aue hat mit ihrem ersten Beitrag auf Anhieb den ersten Preis in diesem Jahr geholt. Warum sollten das nicht auch andere „Neulingen“ schaffen?

Wir wünschen Freude, stets neue Erkenntnisse und Ideen beim Lesen dieser Dokumentation 2018 und viel Motivation zur Teilnahme am neuen Wettbewerb!

*Ihr Organisationsbüro*



Diskussionsrunde im Rahmen  
der Abschlussveranstaltung



Ausstellungsrundgang  
auf der Leipziger Messe



Ausstellungsrundgang  
auf der Leipziger Messe











## DIE INITIATOREN, SPONSOREN UND PREISTRÄGER 2018



Unsere Initiatoren und Sponsoren



Preisträger des Wettbewerbs 2018

- \_\_\_\_\_ Große Kreisstadt Annaberg-Buchholz \_\_\_\_\_ “Spielplatz Stadtgeschichte“
-  Große Kreisstadt Aue \_\_\_\_\_ Das „Lila Herz“ schlägt
-  Stadt Auerbach/Vogtl. \_\_\_\_\_ Erlebnisgarten der Sinne für Jung und Alt
-  Große Kreisstadt Brand-Erbisdorf \_\_\_\_\_ Schule mittendrin - aktiv-vital-relaxt
- \_\_\_\_\_ Gemeinde Ellefeld \_\_\_\_\_ Hochgestapelt - Ein Ortskern mit riesigen (T)Räumen
- \_\_\_\_\_ Große Kreisstadt Görlitz \_\_\_\_\_ Kreiselmeile Görlitz. Eine Stadt dreht auf.
-  Große Kreisstadt Kamenz \_\_\_\_\_ Tanz in die Mitte
- \_\_\_\_\_ Stadt Leipzig \_\_\_\_\_ The HIVE Leipzig - „Neue Spuren auf alten Wegen“
-  Stadt Lugau/Erzgebirge \_\_\_\_\_ Vom Jagdrevier ZUM RADREVIER
- \_\_\_\_\_ Große Kreisstadt Mittweida \_\_\_\_\_ Jetzt geht’s der Rochlitzer an die „Borde“
-  Stadt Oederan \_\_\_\_\_ „Ab ins Dorfzentrum!“ Die Ortsteilinitiative Oederan
-  Stadt Olbernhau \_\_\_\_\_ Mit Nussknacker, Reiterlein und Pfefferkuchenfrau durch die Stadt
-  Große Kreisstadt Reichenbach/Vogtl. \_\_\_\_\_ „REICHENBACH gestalten! - REICHENBACH erleben!“
- \_\_\_\_\_ Große Kreisstadt Riesa \_\_\_\_\_ Altes Haus im neuen Glanz!
- \_\_\_\_\_ Stadt Rochlitz \_\_\_\_\_ Mach was aus mir
-  Stadt Rodewisch \_\_\_\_\_ „Rodewisch punktet für Nachhaltigkeit“
- \_\_\_\_\_ Große Kreisstadt Stollberg/Erzgeb. \_\_\_\_\_ Gablenzbachperlen
-  Große Kreisstadt Zittau \_\_\_\_\_ Zittau gärtner - Mitten in der Stadt







GROSSE KREISSTADT AUE  
DAS „LILA HERZ“ SCHLÄGT





# 1. PREIS (30.000 EURO)

## *Jurybewertung*

Das Projekt der Stadt Aue begeistert mit seinem klaren und herzlichen Bekenntnis zu den tief verwurzelten Identitäten dieser traditionsreichen Bergbaustadt. Dabei sind es die vielfältigen Verbindungen zwischen Industrie, Kunst und Kultur, Religion, Gesundheit und Sport, die der Jury imponiert haben. Da dieses Netzwerk Raum für zukünftige Entwicklungen gibt und sich auf die Nachbarkommunen übertragen lässt, wird es wesentlich zur nachhaltigen Entwicklung in der Stadt beitragen.

Das Projekt wird getragen und realisiert durch ein besonders breit angelegtes Private-Public-Partnership, durch die Mitarbeit der Bürgerschaft, einem Kreativteam aus Händlergemeinschaften, Unternehmern, Dienstleistern und Künstlern, die das Gesamtkonzept aus vielen Puzzleteilen zusammengefügt haben. Die daraus resultierende stadtweite Kampagne kann ohne Zweifel das Leben zurück in die Mitte bringen. Denn sie ist nicht nur für die Bewohner eine identitätsstiftende Idee, sondern auch für Auswertige ein Ort zum Erleben. Mit überragendem Engagement wollen die Akteure das Herzstück ihres Projektes realisieren, welches mitten im Zentrum dieser Stadt entstehen soll und über Lebensadern in alle Stadtteile fließen soll. Die Jury würdigt dieses herausragende, kreative Gemeinschaftsprojekt zur Steigerung der Attraktivität und Stärkung der Identität dieser Stadt.



Die Kreativgruppe der Auer Händlergemeinschaft hat im Jahr 2016 die Marke „Lilaherz“ entwickelt. Ziel war, das Image der Stadt zu stärken. Es gab keine Marke und kein Logo, mit dem sich die Auer identifizieren konnten. In einem Ideenwettbewerb wurden die Auer Bürger aufgerufen, aus einem Lila Herz und der Stadtsilhouette ein Logo zu kreieren. Aus den zahlreichen Ideen wurde dann das schönste Herz per Wahlverfahren ausgewählt. Gewonnen hat den Wettbewerb die Firma „CCF : coach · consulting Floß“ aus Aue. Nun soll das Lila Herz mit Leben gefüllt werden. Die Stadt Aue hat so viel zu bieten und es gab bereits zahlreiche Ideen für Projekte aus den verschiedensten Bereichen. Diese Alleinstellungsmerkmale der Stadt Aue und künftig auch in Aue- Bad Schlema sollen in Verbindung gebracht werden. Es sind viele kleine Puzzleteile, die sich zu einem Gesamtkonzept aneinanderfügen.

Das Lila Herz schlägt über Lebens-Adern, die über die gesamte Stadt ein Netzwerk bilden und historische sowie auch funktionale Elemente der Stadt Aue miteinander verbinden. Adern führen zu Wegeverbindungen, zu Rundwegen, welche über die wichtigsten Brücken der Stadt alles miteinander verbindet und in ein großes begehbares Lila Herz mitten im Zentrum auf dem Altmarkt mündet. Das Herz wirft einen Schatten, welcher auf dem Markt auch so gekennzeichnet wird. Dieser Schatten soll als Bühne für Kunst und Kultur genutzt werden. Es ist immer Aktivität von Menschen (Künstler, Handwerker, Händler), die belebte Städte auszeichnet. Wir wollen Treffpunkte und öffentliche Räume schaffen, die wieder den Menschen gehören.

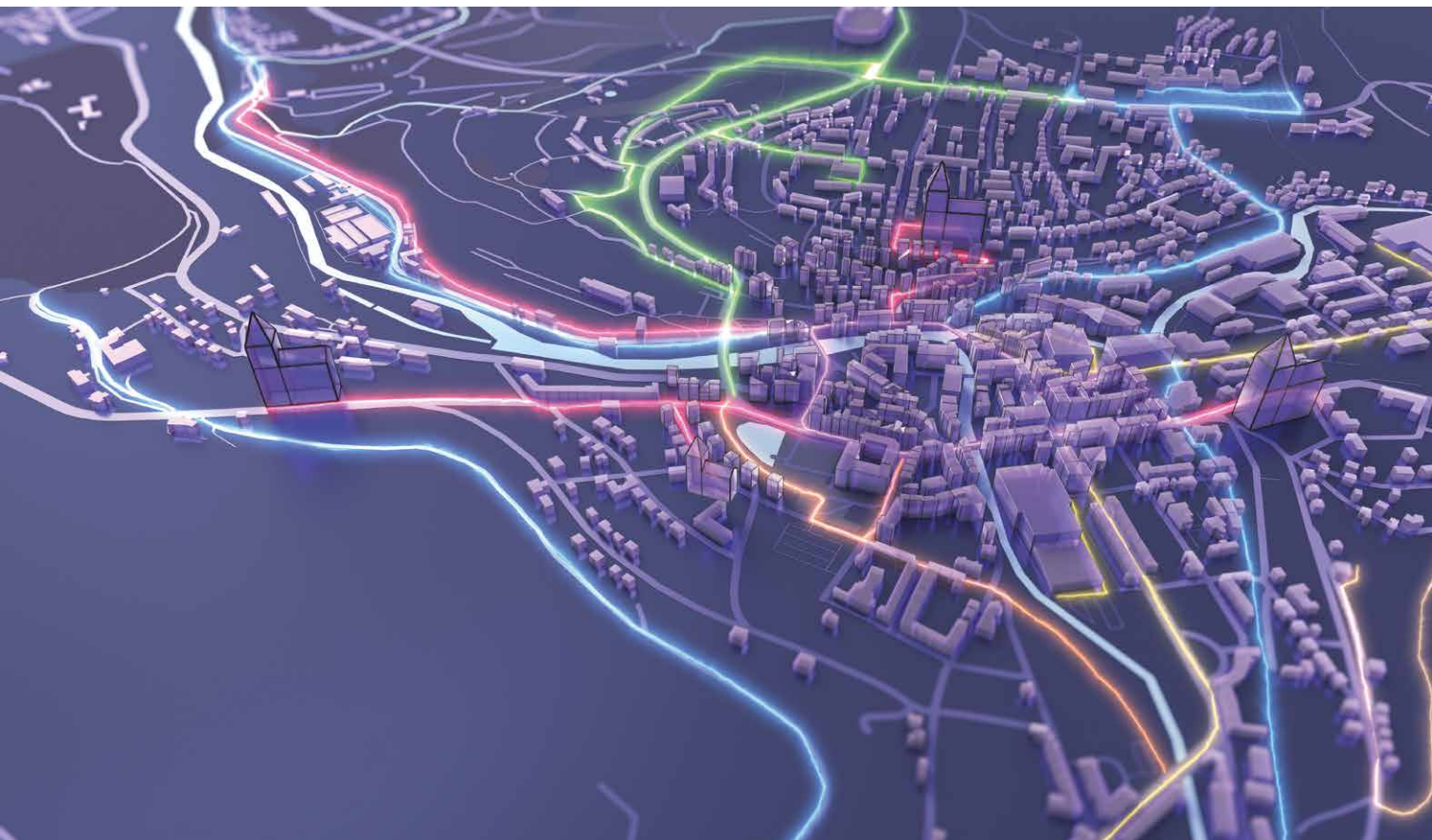
Vom zentralen Lila Herz gelangt man über die Adern, also Lebensadern der Stadt zu allen Stätten, die über ein Thema zusammen gehören. Die Adern und das Herz bilden einen Kreislauf, der das Leben der Stadt ausmacht! So schlägt

zum Beispiel die Ader „Gesundheit und Natur“ die Brücke zu Bad Schlema, dem Ort der geplanten Fusionierung mit der Großen Kreisstadt Aue. Wichtig ist, dass die Adern in den Nachbarkommunen weiterfließen. Der Kreislauf soll erweitert werden über die Stadtgrenzen hinaus, denn den Besucher der Region interessieren keine Grenzen.

Die Lebens-Adern der Stadt werden in 3D-Form auf Tafeln visualisiert, die als Infotafeln an markanten Punkten in der Stadt aufgestellt werden. Diese Gestaltung bildet auch die Grundlage für weitere eine analoge und digitale Medien wie eine Broschüre in Deutsch, Tschechisch und Französisch, für die Homepage und eine eigene App etc. Jede

weitere Kommune des Städteverbundes Silberbergs kann sich schließlich mit den Adern verbinden. Das geschieht aktuell bereits mit dem Projekt „Wanderbarer Silberberg“.

Das Gemeinsamkeitsstreben der Akteure der Stadt findet so seine konkrete Umsetzung in Form eines Projektes, wo sich jeder einbringen und wiederfinden kann. Es wird eine Verbindung zu den verschiedenen Ortsteilen geschaffen sowie zu den Nachbarkommunen. Aktuelle Projekte der Stadt und künftige können so in eine vergegenständlichte Gesamtstrategie konkret eingebracht und miteinander verknüpft werden.







STADT LUGAU/ERZGEBIRGE  
VOM JAGDREVIER ZUM RADREVIER



## 2. PREIS (20.000 EURO)

### *Jurybewertung*

Lugau, eine Stadt am Nordrand des Erzgebirges, geprägt von der Kohle und Industrie sucht konsequent seit Jahren Möglichkeiten, dieses industrielle und städtebauliche Erbe für seine Bewohner attraktiver zu gestalten. In Weiterentwicklung des Wettbewerbsprojektes 2017 – einem Erlebnisweg entlang einer alten Bahntrasse – verfestigte sich die aktuelle Wettbewerbsidee, noch mehr Objekte am Rande des Pfades innovativ mit einzubeziehen. So sollen das alte und das neue Jägerhaus als zwei Stationen am Raderlebnisweg für verschiedene Aktivitäten umgestaltet werden.

Wie schon in den zuvor im Rahmen dieses Wettbewerbs eingereichten kreativen Projekten der Stadt besticht auch hier das Konzept: Historische, die Landschaft bereichernde Bauwerke werden mit neuen Objekten verknüpft und so zu neuen Lebensqualitäten geformt. Dies weiß die Jury erneut zu würdigen. Positiv hervorzuheben ist weiterhin, dass neben den Schülern zahlreiche Einzelpersonen, Gewerbetreibende und Selbständige das Vorhaben unterstützen. Damit wird dem PPP-Gedanken hervorragend Rechnung getragen.



Im Projekt 2018 wird nach 2017 wieder das Thema Radfahren aufgenommen. Im Zentrum der Stadt Lugau befindet sich in unmittelbarer Nähe zur Bundesstraße B 180 eines der ältesten Häuser, das 1728 erbaute Alte Jägerhaus. Die heutige Bundesstraße war einst ein sogenannter Böhmischer Steig, inmitten dichter Wälder. Die kleinen angrenzenden Waldhufendörfer, zu denen auch Lugau gehörte, waren durch Wege mit dieser überregionalen Straße verbunden. Genau an einer solchen Anbindung lag das Alte Jägerhaus. Hier wohnte auch der Jäger und hochherrschaftliche Gesellschaften fanden Unterkunft und Verpflegung. Im Jahr 1859, kurz nach der Eröffnung der Bahnstrecke nach Wüstenbrand und damit nach Chemnitz wurde der Komplex um das bedeutend größere Neue Jägerhaus erweitert. 1898 wurde eine Turnhalle errichtet und um 1900 beherbergte das Neue Jägerhaus einen Fröbel-Kindergarten. Im Laufe der Zeit diente dieses Haus der Gastronomie, als Herberge, Spiel- und Sportstätte und Wohngebäude. Und genau diese Funktionen soll der gesamte Komplex auch wieder erhalten.

Die neuen Angebote richten sich an die immer größer werdende Radfahrer-Gemeinde. Das Neue Jägerhaus wird zum Radzentrum mit Übernachtungsmöglichkeiten, Verpflegung, Information und Reparaturservice. Das Alte Jägerhaus wiederum wird eine völlig neue Funktion erhalten. Statt des kaum zu verhindernden Abrisses soll die äußere Form des Hauses erhalten bleiben. Unter Einbeziehung originaler Bauteile, vor allem des Dachstuhls, entsteht eine begehbare und befahrbare Erlebniskonstruktion, die in einen Fahrrad/ Spiel/ Hochstand/Kletterparcours zum Thema Jagd integriert wird. Und angebunden ist der ganze Komplex an das Radwegenetz der Stadt Lugau. Der stillgelegte Schienenstrang von Lugau nach Oelsnitz, im letzten Jahr unter dem Titel KREATIV SCHIENE ERFAHREN Wettbewerbsbeitrag der Stadt Lugau, verläuft sowohl hinter dem Neuen als auch dem Alten Jägerhaus.



Auch dem diesjährigen Beitrag ging ein Schülerprojekt voraus. Im Anschluss an das Projekt „Schiene“ setzten sich Zehntklässler mit dem Thema „Altes Jägerhaus“ auseinander. Hierbei sollte für das „alte Haus Neues“ erdacht werden. Diese Schüleraktivitäten haben die umliegenden Geschäftsinhaber, den Gewerbeverein, den Bürgermeister, die Denkmalpfleger und die Wohnungsbaugesellschaft auf den Plan gerufen. Gemeinsam wurde nach Lösungen gesucht, das Haus zu erhalten und weiter zu nutzen. Neu am Projekt 2018 ist, dass sich aus diesen verschiedenen Aktivitäten eine private Initiative gebildet hat, die sich aufbauend auf den Entwicklungsstrategien der Stadtentwicklung in Lugau gleich des gesamten „Jägerhaus-Komplexes“ angenommen hat. Neu ist außerdem die Form der Einbeziehung der Öffentlichkeit.

Die Wettbewerbstafel 2018 ist neben dem Beitrag aus dem Jahr 2017 im Schaufenster des „Fahrraddoktors“ im Neuen Jägerhaus ausgestellt und damit sozusagen zur „Diskussion“ freigegeben. Dazu haben Schüler in einer Projektwoche vom 10. – 14. September verschiedene Modelle gebastelt, die auf den Wettbewerbsbeitrag Bezug nehmen.

Für viele Lugauer Bürger, das kann man auch in den sozialen Netzwerken nachlesen, hat das „Alte Jägerhaus“ eine hohe Bedeutung und ein eventueller Abriss ist sehr umstritten. Ideen für eine neue Funktion oder Geld für eine Sanierung hat aber bisher keiner. Vielleicht wird durch dieses eine Schaufenster ein neuer Dialog, auch mit dem Wohnungsunternehmen als Eigentümer der Objekte Altes und Neues Jägerhaus und der Stadtverwaltung angeregt.





STADT OEDERAN  
„AB INS DORFZENTRUM!“ –  
DIE ORTSTEINITIATIVE OEDERAN



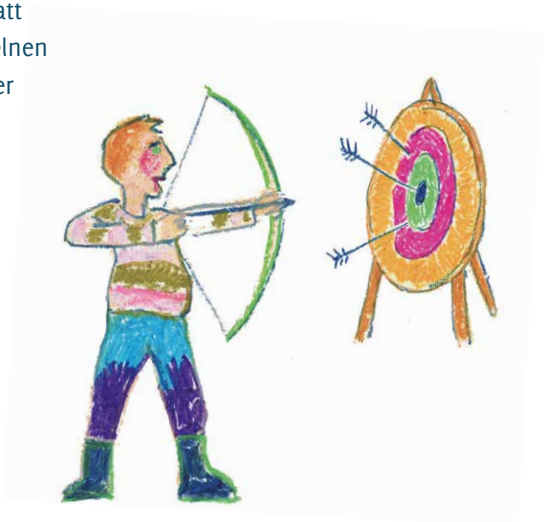
Einweihung  
Spielplatz Schönerstadt

## 2. PREIS (20.000 EURO)

### *Jurybewertung*

Der Wandel in Demografie und Handel hat in den letzten Jahren das Zusammenleben in Dörfern und Siedlungen verändert: der Zuzug neuer Bewohner sowie der Wegfall von Treffpunkten wie Einkaufszentren oder Gasthöfen machen das Zusammenleben unpersönlicher. Die Schaffung neuer Zentren kann dieser Entwicklung entgegenwirken und den Dörfern eine neue Mitte geben.

Der Wettbewerbsbeitrag der Stadt Oederan „Ab ins Dorfzentrum! - Die Ortsteilinitiative Oederan“ leistet einen wichtigen Beitrag zu Freizeitgestaltung, sozialem Austausch und der positiven Entwicklung der Dorfgemeinschaft. Dem besonderen geographischen Charakter wird hier Rechnung getragen, anstatt sich nur auf das Zentrum von Oederan zu konzentrieren werden die einzelnen Dorfkerne attraktiver gestaltet. Das Wettbewerbsprojekt führt die Bewohner zurück „in die Mitte(n)“. Die Jury würdigt diesen nachhaltigen Beitrag mit einem zweiten Preis.







Mannschaft Bogensport

Miniaturviadukt  
von Breitenau

Die Stadt Oederan reichte 2018 ihren vierzehnten Beitrag in den sächsischen „Ab in die Mitte!“-Wettbewerb ein. Das Projekt widmet sich diesmal den Dörfern, die zu Oederan gehören. In ihnen wohnt rund die Hälfte der Einwohner der Stadt. Mit dem Wettbewerbsbeitrag startet Oederan die „Ortsteilinitiative“, die die Zentren der Dörfer attraktiver, ja multifunktionaler machen soll. Die ersten praktischen Maßnahmen daraus werden 2019/2020 in Wingendorf und Gahlenz umgesetzt. Hier werden jeweils an den Dorfcharakter angepasste Zentren geschaffen.

Die Ortsteilinitiative Oederan ist bewusst an die Cityoffensive Sachsen angelehnt. Sie besteht analog aus nichtinvestiven und investiven Elementen. So ist sie als ein Aufruf an die Einwohner der Dörfer, die Aufwertung ihrer Ortsteilzentren aktiv mit zu gestalten, grundsätzlich mehrjährig nichtinvestiv wirksam - etwa durch die fortwährend mit den Akteuren anderer Dörfern zu führenden Gespräche, Beratungen usw. Zugleich sollen alle Einzelmaßnahmen der Ortsteilinitiative wiederum investiv und nichtinvestiv sein. Bei den ersten Ergebnissen - den Maßnahmen für Gahlenz und Wingendorf - wird dies bereits beachtet:

Gahlenz hat 795 Einwohner. Darunter gibt es 84 Kinder unter 14 Jahren. Das Leben der Gahlenzer ist stark von der Landwirtschaft geprägt. Die Freizeit wird oft sportlich genutzt. Das gesellschaftliche und geografische Zentrum ist die örtliche Sporthalle samt Fußballplatz und Beach-Volleyballfeld sowie die nahe gelegene Kaufhalle. In die Ortsteilinitiative brachte der Ortschaftsrat ein, dass innerhalb dieses Ensembles auf rund 600 m<sup>2</sup> ein altersgruppen-übergreifender Spielplatz (investiv) mit gestalterischem Bezug zur Landwirtschaft entstehen soll. Konkret werden errichtet: „ROBI der Mähdrescher“ - ein Spiel- und Kletterbereich für Kinder mit überdachtem Verweilbereich, Hangelstrecke, Strickleitern, Rutsche usw., ein Sandkasten, eine Vogelnechtschaukel sowie



moderne Sitzgruppen mit USB-Ladestation. Zur Einweihung des Platzes wird grenzübergreifend gefeiert (nichtinvestiv). Der Heimatverein Gahlenz e.V. und die Caritas Most bringen sächsische und böhmische Kinder zu Musik, Tanz und Spiel am Mähdrescher ROBI zusammen. Die Verbindung zwischen dem Heimatverein und der Caritas besteht schon länger. Die Kinder aus Most kommen aus sozial benachteiligten Familien. Der Besuch bei ROBI bedeutet für sie Ferien, die sie sich sonst nicht leisten könnten.

Wingendorf hat 185 Einwohner. Es liegt in von Wäldern umgebener Idylle. Geografisches Zentrum ist eine Verkehrsinsel mit Bäumen, Bushäuschen und Dorfteich. Innerhalb der Ortsteilinitiative soll hier als multifunktionales Dorfzentrum der „Blühende Rastplatz“ entstehen. Das jetzige Bushäuschen wird abgerissen. Anstelle dessen schaffen Kunsthandwerker der VOLSKUNSTSCHULE gemeinsam mit Wingendorfer Bürgern (investiv und nichtinvestiv) in Form von überdimensionalen Blumen eine hölzerne Wander- bzw. Buswartehütte (= ÖPNV-Zentrum). Daneben wird es eine

Sitzgruppe und eine Jugendbank - beides hochmodern mit photovoltaikbetriebener USB-Ladestation für die Smartphone-generation - geben (= Verweilzentrum). Zusätzlich wird auf dem Platz eine Fläche für Verkaufswagen geschaffen (= Einkaufszentrum). In der Weihnachtszeit ist der Platz dann neue Heimstatt des traditionellen Tannenbaumfestes (= Veranstaltungszentrum). Zusätzlich ist die Sanierung der Dorfteichmauer und der Wegebeziehungen um den Platz geplant.

Vorläufer und Ideengeber der „Ortsteilinitiative“ sind zwei frühere Wettbewerbsbeiträge der Stadt Oederan: „Kreative Dörfer“ 2013 und „Integrative Sport- und Freizeitanlage Schönerstadt“ 2016. Beide widmeten sich ebenfalls Ortsteilzentren. Im Rahmen des erstgenannten entstand das Breitenauer Zentrum mit Sitzgruppen und einem von Einwohnern selbst gebauten Modell des Hetzdorfer Viadukts. Innerhalb des zweitgenannten wurden in der Ortsmitte von Schönerstadt ein Mehrgenerationenspielplatz und eine Bogensportanlage geschaffen.





# GROSSE KREISSTADT REICHENBACH IM VOGTLAND „REICHENBACH GESTALTEN! – REICHENBACH ERLEBEN!“

Trinitatispark

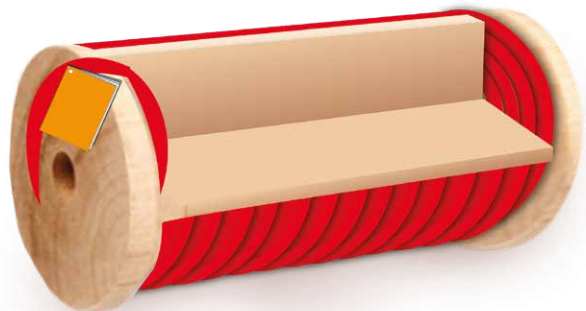


### 3. PREIS (10.000 EURO)

#### *Jurybewertung*

Das Bewusstsein für die eigene Tradition und die historische Entwicklung zu stärken und damit zurück zu seiner eigenen Identität zu finden ist eine Möglichkeit, den „Ab in die Mitte!“-Wettbewerb anzugehen. Man transformiert diese historischen Besonderheiten mit geeigneten Mitteln in ein zukunftsfähiges Leitbild, welches wiederum die Basis für die Innenstadtgestaltung bildet. Es ist eine gelungene Inszenierung hervorgegangen, welche über identitätsstiftende Stadtmöblierungen sich die Traditionen im Zentrum wieder bewusst und diese für die Einwohner und Besucher erlebbar werden zu lassen.

Freizeitgestaltung und Erlebnis, Erholung, Bildung, Spaß und Spielen sowie Natur- und Umweltschutz werden so kreativ miteinander verknüpft. Das Projekt stellt eine gelungene und vielseitige Mischung von modernen und zukunftsorientierten Gestaltungsmitteln dar, die mit drei Attributen „schön“, „bodenständig“ und „sympathisch“ gut zu beschreiben sind.





Textilspielgarten



Trinitatispark



Reichenbach wurde durch die Textilindustrie entscheidend geprägt. Mit dem Textilspielgarten im Trinitatispark und dem Wegweisersystem Textilpfad wird das Thema bereits erfolgreich aufgegriffen und für die Menschen anschaulich und erlebbar dargestellt. Der gedankliche Faden dieser beiden Projekte wird nun aufgenommen. Er soll zu einem gemeinsamen Erlebnis- und Informationsnetz verwoben werden. Um REICHENBACHs Innenstadt zu gestalten, wird ein zentraler Informationspunkt auf dem Postplatz aufgestellt. Dieser besteht aus einem Polygon, dessen Schilder zwischen übergroßen Stecknadeln befestigt sind. Der zentral gelegene Platz ist ein Kreuzungspunkt wichtiger Straßen und bildet dadurch eine innerstädtische Bindung. Von hier aus geht das verschiedenfarbige, verkreuzte Fadensystem in alle Richtungen. Die einzelnen Wege werden auf dem Boden durch jeweils farbig aufgebrachte Stecknadelköpfe markiert. Der Infopunkt weist nicht nur den Weg in die wichtigen Einkaufsstraßen der Stadt, sondern bietet die Möglichkeit, daran Aushänge anzubringen – auch für Informationen zu Aktionen und Aktivitäten, wie etwa Straßenfesten.

Die Idee der überdimensionalen Utensilien der Textilindustrie wird aufgegriffen und in der Stadt „weitergesponnen“. Mit diesen besonderen Gestaltungselementen wird REICHENBACHs Textilgeschichte erlebbar. So sollen Bänke in Form von Garnrollen zum Verweilen einladen. Zusammen mit einer riesenhaften Textilfibel, die Informationen zur Textil- und Industriegeschichte enthält, bilden sie als besonderes Alleinstellungsmerkmal touristische Fotopunkte für Besucher. Hinzu kommen Spielgeräte, die an markanten Punkten aufgestellt werden und ein Erlebnis für Kinder bieten. Für sie wird die Innenstadt zu einem großen Spielplatz. Der bestehende Textilpfad mit seinen sechs Wegweiser- und Informationstafeln wird in das Leitsystem eingebunden, im Zuge der Maßnahme erneuert und aufgewertet. Eine kostenlose Abreißkarte der Innenstadt ergänzt das Angebot.



Der Textilspielgarten im Trinitatispark soll durch einen Mediengarten erweitert werden. Hier soll es für Freizeitaktivitäten aller Geschmäcker und Altersgruppen eine kleine Freilichtbühne geben. Ergänzend wird ein Sinnesgarten eingerichtet. Mit Kräutergarten, Wildblumenwiese, Klangspielen und einer besonderen optischen Gestaltung werden verschiedene Sinne angeregt und ein neues urbanes Erleben möglich. Städte sind oft laut, hektisch und voller Lärm. Im Klang- und Sinnesgarten hat man die Möglichkeit, bewusste Eindrücke entgegenzusetzen. Mit der Pflege des Kräutergartens wird, dem Grundgedanken des Urban Gardenings folgend, eine Identifikation mit der Parkanlage geschaffen. Sie kann sowohl von Kindern der nahegelegenen Schule, als auch von älteren Menschen des benachbarten Seniorenwohnheims durch Nutzung und Pflege weiter gestaltet werden.

In Reichenbach gibt es viel zu sehen und zu entdecken. Aber nicht jeder findet auf Anhieb den Weg zu den attraktiven Angeboten. Deshalb wird die Vernetzung der beste-

henden Angebote zu einer größeren Bindung mit diesen führen. Von einer ursprünglich oft punktuellen Nutzung wird nun die Innenstadt ganzheitlich erschlossen. Besucher werden durch die Kombination des Infopunkts und der Karte mit der Einbindung des bestehenden Textilpfades, der durch das Stadtzentrum führt, ein vollständiges touristisches Leitsystem erhalten. Es wird leichter sein, sich zu orientieren und Reichenbach bewusst zu erleben. Durch das neugierige Verfolgen der farbigen Stecknadeln hat man die Gelegenheit seine Stadt neu zu finden, sie neu zu erleben und Ecken zu betreten, die man zuvor nicht beachtet hat. Dadurch profitiert schließlich auch der lokale Einzelhandel, dem durch die Wegweisung in die Geschäftsstraßen potentielle Kunden zugeführt werden.

Insgesamt tragen die Maßnahmen zu einer Steigerung der Wohn- und Lebensqualität und damit verbunden zu einer Belebung des Stadtzentrums bei. Dabei wird allen Generationen genügend Freiraum geboten, ihr Umfeld zu gestalten, sich zu begegnen und Reichenbach gemeinsam zu erleben.

Postplatzpanorama





STADT OLBERNHAU  
MIT NUSSKNACKER, REITERLEIN UND  
PFEFFERKUCHENFRAU DURCH DIE STADT





# ANERKENNUNGSPREIS (6.000 EURO)

## *Jurybewertung*

Olbernhau bringt ihre als Alleinstellungsmerkmal in der Weihnachtszeit berühmten Figuren in den Alltag der Stadt. Die kreative Nutzung dieses neuen, jedoch bekannten Markenzeichens zur Aufwertung der Innenstadt, bewertet die Jury sehr positiv. Darüber hinaus stellt die Verknüpfung der Figuren mit verschiedenen „Funktionen“ eine Möglichkeit dar, die Identität der Stadt Olbernhau für alle Generationen erlebbar zu machen. Dazu zählen die mit den Symbolen gestalteten Parkbänke, digitale Infoterminals, Spielgeräte und Fotowand. Die Einzelstücke werden durch ein kreatives Wegeleitsystem miteinander verbunden.

Damit hat die Stadt Olbernhau einen Fahrplan entworfen, der den Charakter der Stadt nachhaltig prägen kann. Olbernhau verbindet Tradition und Regionalität in einem schlüssigen Gesamtkonzept, das auf das traditionelle Handwerk hinweist und so für Besucher und Einheimische ein neuer Blick auf die Stadt und deren Geschichte entsteht. Daher zeichnet die Jury Olbernhau mit einem Anerkennungspreis aus.





Die weit über die Grenzen der Stadt Olbernhau bekannten Markt- und Symbolfiguren Nussknacker, Reiterlein und Pfefferkuchenfrau werden künftig Gäste und Einheimische ganzjährig durch die Innenstadt begleiten.

Die bislang nur zur Advents- und Weihnachtszeit (im Dezember und Januar) auf dem Markt sichtbaren Symbolfiguren sollen nun ganzjährig in das Stadtbild eingebunden werden und zur Belebung vor allem der Einkaufsmeile und zur Verbindung der Sehenswürdigkeiten beitragen. Der Erhalt einer belebten Innenstadt in Bezug auf Handel und Tourismus im Innen- und Außenmarketing steht dabei im Vordergrund.

Gemeinsam haben die Stadtverwaltung Olbernhau, die Mittelständige Wirtschaftsvereinigung Olbernhau e.V. und der Tourismusverein Olbernhau e.V. dieses Projekt auf den Weg gebracht und führen damit das Ab in die Mitte-Projekt „Spielend nach Olbernhau kommen - Olbernhau spielend erleben“ aus dem Jahr 2007 weiter.

Die 3 Marktfiguren werden als lebensgroße Figuren, in Holz geschnitzt, an prägnanten Stellen der Innenstadt aufgestellt. Eine zusätzliche Ergänzung durch Touchscreens-Monitore muss noch überprüft werden, da durch die Schnellebigkeit dieser Elemente und dem künftig freizugängigem Internetzugang über WiFi eine Abfrage Mittels QR-Code besser möglich ist.

Im Bereich der Haupteinkaufsstraße werden bislang fehlende Ruhezeiten in der Stadt eingerichtet. Dabei werden jeweils eine Sitzbank und ein Spielelement „Federwippe“ aufgestellt. Die Bänke erhalten als Rückenlehne die Leitfiguren Nussknacker und Pfefferkuchenfrau. Das Spielelement „Federwippe“ erhält die Form eines Olbernhauer Reiterleins und lädt Kinder ein, einmal selbst zum Olbernhauer Reiter zu werden.



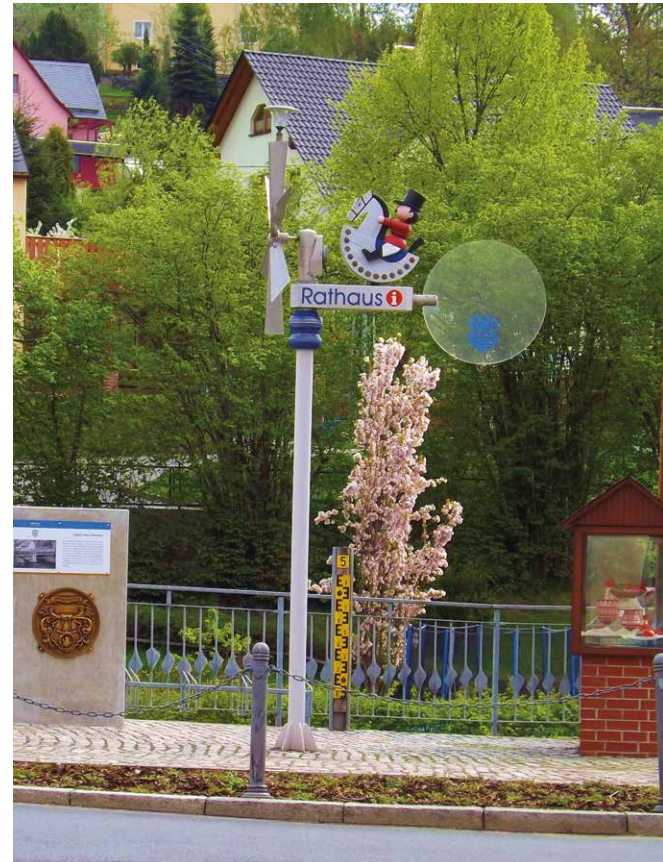
Bleibende Erinnerungen an den Besuch einer Stadt sind in erster Linie Foto's. Um hier dem Gast zu einer bleibenden Erinnerung in der Stadt des Reiterleins zu verhelfen, wird am Museum eine Fotolochwand aufgestellt. Hier können künftig Gäste und natürlich auch Einheimische der Pfefferkuchenfrau, dem Nussknacker und dem Reiterlein ihr eigenes Gesicht verleihen und per sozialen Netzwerken gleich an Freunde und Bekannte als Gruß aus Olbernhau verschicken.

An der Tourist-Information ergänzt eine Litfaßsäule mit einem Reiterlein das touristische Angebot der Innenstadt.

Zwischen der Albertstraße und der Grünthaler Straße ist an der Goethe-Turnhalle ein Wasserspielelement geplant. In Anlehnung an, die bereits vorhandenen Windspiele soll hier ein Wasserspiel mit dem Reiterlein installiert werden.

Um alle Bestandteile des Projektes miteinander zu verbinden und zugleich eine originelle Wegführung von den großen Parkplätzen in die Innenstadt zu erreichen, werden auf den Gehwegen der Verbindungsstraßen (Bahnhof- und Goethestraße) Fußwegmarkierungselemente geführt. Dabei wird auf einer Straße die Pfefferkuchenfrau und auf der anderen der Nussknacker die Besucher der Innenstadt leiten.

Mit der Umsetzung des Projektes wurde bereits begonnen und weite Teile des Vorhabens werden auch 2019 abgeschlossen. Alles mit dem Ziel eine lebens- und liebenswerte belebte Olbernhauer Innenstadt zu erhalten und auch neue Impulse zu verleihen.





STADT RODEWISCH  
RODEWISCH PUNKTET FÜR NACHHALTIGKEIT



## ANERKENNUNGSPREIS (6.000 EURO)

### *Jurybewertung*

Das Projekt „Rodewisch punktet für Nachhaltigkeit“ hat die Vorgaben für das Wettbewerbsjahr 2018 innovativ umgesetzt und führt diese bereits bestehende Initiative zur Innenstadtentwicklung fort. Die Jury war insbesondere beeindruckt von der Einbindung in die städtische Strategie eine eigne Marke zu entwickeln, der geplanten Projektumsetzung und der breiten Einbeziehung der Kooperationspartner. Damit werden wichtige Grundlagen für eine erfolgreiche Projektrealisierung gelegt.

Mit ROWI-Punktsystem, ROWI-Markthalle und ROWI-App wird ein neuer Ansatz für eine nachhaltige und umweltbewusste Stadtentwicklung gesetzt. Dieses umfangreiche Projekt ist besonders niedrighschwellig angesetzt und hat aus Sicht der Jury einen Anerkennungspreis verdient.





Wir schreiben mit dem 2. Mai den sogenannten deutschen Erdüberlastungstag. Wäre der Ressourcenverbrauch der Weltbevölkerung so groß wie in Deutschland, dann hätte sie schon bis zu diesem Zeitpunkt die regenerierbaren Ressourcen für ein Jahr verbraucht. Diese erschreckende Tatsache brachte auch Bürger von Rodewisch in Aufruhr und sorgte für eine Umbruchsstimmung. Alle sind sich einig, es muss sich etwas ändern, Rodewisch sollte mit gutem Beispiel vorangehen, um eine nachhaltige und umweltbewusste Stadt zu werden. Dieses Ziel soll durch das „ROWI-Punktesystem“, die „ROWI-Markthalle“ und die „ROWI-App“ unterstützt werden. Die Idee der Rodewischer Visionäre ist es, eine maßgeschneiderte App für alle Nachhaltigkeitsprojekte in der Stadt zu entwickeln und damit Generationen zu verbinden. Inhalt dieser App soll das „ROWI-Punktesystem“ sein, mit dem alle Einwohner für nachhaltige Tätigkeiten oder Einkäufe „ROWI-Punkte“ sammeln und diese gegen Rabatte oder Vorteile bei örtlichen Händlern bzw. Veranstaltungen einlösen können. Das Sammeln der Punkte kann auf unterschiedlichen Wegen erfolgen: z. B. für Einkäufe ohne unnötige Verpackungen, die Teilnahme an der „Poetry-Müll-Sammelaktion“ oder die Anlage von Bienen- und Schmetterlingswiesen. Der sparsame Umgang mit Ressourcen, die Pflege von privaten und öffentlichen Grünanlagen oder unseres „ROWI-Parks“ bringen ebenso wertvolle Punkte. Um dem zunehmenden Leerstand von Geschäften entgegenzuwirken, wollen wir ein Geschäft in der „Neuen Mitte“ Rodewichs als „ROWI-Markthalle“ wiederbeleben. Durch die Vergrößerung des Angebotes von Waren und Dienstleistungen soll die Innenstadtentwicklung einen weiteren Impuls erleben. Durch unsere „ROWI-App“ hat jeder Bürger individuellen Zugriff auf sein Punktekonto und kann dieses selbst verwalten oder im Katalog nachschauen, für welche weiteren Aktionen er Punkte sammeln und einlösen kann. Für Rodewischer, welche die App nicht nutzen können, gibt es ein Sammel-



heft. Dieses Projekt ist auch sehr gutes Marketing für die ansässigen Händler mit Potenzial für mehr Kundenzuwachs. Die App soll perspektivisch zu einer Informationsplattform der Rodewischer ausgebaut werden, mit welcher die Einwohner Informationen über bauliche Vorhaben, Veranstaltungen oder Informationen der Stadtverwaltung erhalten. Zusätzlich sind Abstimmungsverfahren im Rahmen von Bürgerbeteiligungen geplant.

Einmal jährlich wollen wir eine „Grüne Woche“ veranstalten. In dieser Woche wird es verschiedene Nachhaltigkeitsprojekte geben, mit welchen man „BONUS-ROWI-Punkte“ sammeln kann. Die Aktionswoche beginnt mit der „Poetry-Müllsammelaktion“ und beinhaltet verschiedene Angebote. Das sollen zum Beispiel Workshops zur Müllvermeidung, zusätzliche Tauschbörsen und vielfältige Nachhaltigkeitsprojekte sein. In diesem Zeitraum denken wir auch an unsere Kinder und möchten für diese Spiele zum Thema

Müllvermeidung und Nachhaltigkeit in den Kindereinrichtungen durchführen, um auch bei diesen ein Bewusstsein für die Umwelt zu schaffen. Eine Kooperation mit ortsansässigen Vereinen soll hier eine wichtige Basis darstellen. Zum Abschluss der „Grünen Woche“, verbunden mit einer Einkaufsnacht, stellen wir uns eine Laserinstallation in der Innenstadt vor. Hier soll die Anzahl der in den jeweiligen Geschäften gesammelten „ROWI-Punkte“ an deren Fassade projiziert werden. Unser Ziel ist es, Rodewisch in einigen Jahren komplett im „grünen Licht“ erleuchten zu lassen. Eine Prämierung für die meisten gesammelten „ROWI-Punkte“ wird es an diesem Abend natürlich auch geben. Mit wiederverwertbaren Einkaufsbeuteln und Mehrwegbechern, welche das von unserer Jugendgruppe entworfene ROWI-Logo enthalten, soll die gesamte Aktion unterstützt werden.

**Die Welt zu Retten dauert, aber unser Anfang ist gemacht!**





GROSSE KREISSTADT ZITTAU  
ZITTAU GÄRTNERT - MITTEN IN DER STADT



# ANERKENNUNGSPREIS (6.000 EURO) UND SONDERPREIS „WISSENSCHAFTLICHE BEGLEITUNG“ (SACHPREIS)

## *Jurybewertung*

**Anerkennungspreis** // Die Stadt Zittau wendet sich mit ihrem Beitrag stadtentwicklungspolitisch problematischen Brachen und Baulücken zu, die üblicherweise als Zeichen stagnierenden oder zurückgehenden Wachstums interpretiert werden und wandelt diese zu einem Potential für klimaangepasste Stadtentwicklung. Die Jury würdigt hierbei besonders den Ansatz, dass die historische Rolle Zittaus als Gartenstadt aufgegriffen und zeitgemäß interpretiert in die historische, vormals weitgehend steinerne Innenstadt, implantiert wird. Diese investiven Maßnahmen sollen durch eine Reihe von themenbezogenen Mittmachangeboten, aber auch touristischen und kommerziellen Angeboten unter Weiterentwicklung des Zittauer Zwiebel-Maskottchens unteretzt werden. Die Jury sieht in dem Beitrag einen wertvollen, aus den örtlichen Gegebenheiten entwickelten Ansatz für eine lebenswertere Stadt, der im weiteren Fortgang allerdings noch einer Präzisierung zu Themen wie Verfügbarkeit und Unterhaltung der Flächen, ortsspezifische Festlegung der Nutzungen oder auch Umgang mit den denkmalschutzrechtlichen Belangen der historischen Innenstadt bedarf.

**Sonderpreis** // Der Wettbewerbsbeitrag der Stadt Zittau stellt die Weichen hin zu einer langfristigen und qualitativ durchgreifenden Wandlung der Zittauer Innenstadt zu einer durchgrünten, aufenthaltsfreundlichen und lebenswerten Stadt mit gesundem Stadtklima. Die im Rahmen des „Ab in die Mitte!“-Wettbewerbs bezeichneten Pilotprojekte stellen einen ersten Schritt in diese Richtung dar und werden vor allem atmosphärische Wirkung entfalten. Die Unterstützung der HTWK bezieht sich auf Themen, die in die Arbeitsfelder des Lehr- und Forschungsbereiches Städtebau der Fakultät fallen und von der Planung und Moderation von Teilnahmeverfahren, Beratung in Fragen des angewandten Städtebaurechts, Auswertung von best-practice Beispielen bis hin zu konkreten Gestaltungsvorschlägen in Form von Studentenentwürfen reichen können.



Das Projekt trägt den Titel „Zittau gärtner – Mitten in der Stadt“. Es verbindet unsere historische Rolle als Gärtnerstadt, die europaweit bekannte Marke „Zittauer Gelbe“ (Zwiebel) und die Bedeutung unserer städtischen Grünanlagen mit den aktuellen Herausforderungen der klimangepassten Stadtentwicklung. Ziel ist die Erhöhung der Lebens- und Aufenthaltsqualität in der Innenstadt.

Aber wie sehen Maßnahmen einer klimangepassten Stadtentwicklung in einer historischen Innenstadt mit fast flächendeckenden Denkmälern aus? Wie vertragen sich Grün und Denkmalschutz?

Parallel beschäftigen uns stadtbildprägende unsanierte Gebäude und Baulücken, für die es aktuell schwierig ist Nutzungskonzepte und Finanzierungen aufzustellen. Diese und deren Aufwertung über eine vermehrte Öffentlichkeitsarbeit wieder in den Fokus zu rücken entspricht den stadtentwicklerischen Strategien.

Wir machen mit dem Projekt „Zittau gärtner – Mitten in der Stadt!“ aus der Not eine Tugend und setzen unkonventionelle stadtbegründende Maßnahmen in unseren Brachen und auf unseren Baulücken um! Mit Bezug zur Historie - Zittau als Gartenstadt, das Zwiebelchen als Maskottchen - stiften wir mit dem Projekt einen Ansatz für eine neue Identität und Mut mit städtebaulichen Problemen positiv umzugehen. Zum einen wirken sich die Maßnahmen positiv auf das Stadtbild aus, regen andere Eigentümer an dem Beispiel zu folgen oder lenken gar das Interesse auf eine Baulücke oder ein unsaniertes Haus, was dadurch einen neuen Eigentümer mit einer Nutzungsidee findet.

So entsteht vielleicht auch ein Umdenken zu einzelnen Bestandteilen der eher „steinernen“ Stadt.



Im Rahmen des Projektes sind folgende Maßnahmen in der historischen Innenstadt konkret geplant:

1. Gestaltete spektakuläre Begrünung von Baulücken
2. Unkonventionelle Begrünung von Fassaden
3. Alternative Brachflächennutzung als Sommerwiese oder für Urban Gardening
4. Grünes im Topf-ern auch zur Nutzung
5. Mitmach-Angebote rund um „Zittauer Zwiebel“ wie ein Zwiebelmarkt, eine digitale Pflanzentauschbörse, Showkochen, Workshops zur Heilwirkung von Zwiebeln oder einen Schaufensterwettbewerb
6. Weiterentwicklung des Maskottchens Zwiebel für touristische und kommerzielle Angebote, z.B.: Entwicklung einer Kinderstadtführung, Entwicklung Zittauer Zwiebelprodukte /-souvenire

Die Umsetzung des Projektes erfolgt im Zusammenspiel der Akteure Gewerbe- und Tourismusverein Zittau lebendige Stadt e.V., dem City Management, der Wirtschaftsförderung, dem Stadtmarketing, der Zittauer Stadtentwicklungsgesellschaft mbH und nicht zuletzt der Hochschule Zittau/Görlitz.





GROSSE KREISSTADT AUERBACH/VOGTLAND  
ERLEBNISGARTEN FÜR DIE SINNE FÜR JUNG UND ALT



## SONDERPREIS „LICHT“ (SACHPREIS)

### *Jurybewertung*

Das Projekt, welches für den Sonderpreis „Licht“ ausgezeichnet werden soll, hat sich durch seine sinnliche Vielfalt ausgezeichnet. Die Stadt, die sich bereits in einem vorangegangenen Wettbewerb durch ein Konzept zur Freizeitgestaltung hervorgetan hat, erweitert diese nun um eine ganz besondere Attraktion. Ein Erleben mit allen Sinnen steht in dieser Idee im Vordergrund, dazu gehört nun mal auch das Sehen.

Da das Projekt die anderen Sinne bereits zufriedenstellend abgedeckt hat, entscheidet sich die Jury die Lichtgestaltung in Form des Sonderpreises zu unterstützen. Dieses originelle Projekt lädt durch die an die Sinne gerichteten Reize und durch Spaß und Spiel zum weiteren Verweilen in der Stadt ein. Die Jury freut sich darauf, dieses Projekt verwirklicht zu sehen und trägt durch den Sonderpreis „Licht“ ihren Teil dazu bei.





Das Wettbewerbsprojekt „Erlebnispark für die Sinne“ ist eine Weiterentwicklung des Wettbewerbsbeitrags bei „Ab in die Mitte“ von 2017. Das Gebäude an der Beegerstraße mit seiner vielfältigen Nutzung und der daran anschließende Erlebnispark sollen einen neuen Mittelpunkt des gesellschaftlichen Lebens schaffen. Der Fokus bei der Gestaltung des Areals liegt auf familienfreundlichen Aktivitäten und Aktionen. Dadurch sind Ideen für Jung und Alt entstanden, die Familien gemeinsam in die Innenstadt Auerbachs bringen sollen. Der Stadt Auerbach/Vogtl. ist viel daran gelegen sich immer weiter zu entwickeln und auch in den kommenden Jahren attraktiv für seine Einwohner zu sein.



Das ganze Projekt startete 2017 als die Stadtverwaltung das Gelände an der Beegerstraße (Industriebrache, Außengelände & Maschinenteich) erwarb. Dieses gesamte Gebiet liegt in Verlängerung zum bereits (2012) neu gestalteten Hofaupark, der sich wiederum direkt an die Einkaufsstraße der Innenstadt anschließt. Die Gesamtidee die sich dahinter verbirgt ist die Schaffung eines Naherholungszentrums für die Stadt Auerbach/Vogtl., das auf Grund seiner Einzigartigkeit ein neuer Anziehungspunkt für Auerbacher und Besucher aus umliegenden Städten ist.



Die Nähe zu den Einkaufsmöglichkeiten der Stadt ist ein guter Ausgangspunkt vor oder nach den täglichen Erledigungen einen Abstecher in den Erlebnispark zu machen. Es bietet aber auch die Möglichkeit nach einem tollen Familienausflug in dem Park eben noch ein paar Kleinigkeiten zu besorgen. Sowohl die Attraktivität der Stadt Auerbach/Vogtl. als auch deren Wirtschaft werden durch das Projekt gestärkt und erfüllen dadurch die Ziele des Stadtentwicklungskonzepts (InSek).

Anfang 2017 wurden bereits Gespräche in Kindergärten und Schulen zur Erneuerung des Areals durchgeführt. Diese



wurden im Anschluss noch einmal in einer öffentlichen Zukunftswerkstatt vertieft und Ideen konkretisiert. Neben der Beplanung der Industriebrache wurden auch Ideen für das Außengelände geäußert, die in der derzeitigen Skizze bereits veranschaulicht wurden. Weitere Gespräche mit den beteiligten Akteuren (Kinder und Jugendliche, Vereine, Familien) sind geplant, um auch in der Feinplanung die Anregungen und Hinweise der Zielgruppe mit einfließen zu lassen.

Der Erlebnispark für die Sinne hat für jede Interessen- und Altersgruppe etwas zu bieten. Es werden Kultur-, Natur-, Sport- und Naherholungsräume miteinander verbunden und bieten dadurch eine große Vielfalt für die Besucher. Matschkuhle, Klangelemente und ein Barfußpfad sind tolle Freizeitmöglichkeiten für Kinder. Die Calisthenicsanlage ist ein Sportgerät welches sowohl Jugendliche als auch Erwachsene zu Freizeit- oder Trainingszwecken nutzen können. Die Wohlfühlwiese, das kleine Amphitheater und die Streuobstwiese mit den Kräutergärten sind Angebote für Jedermann. In jedem der verschiedenen Angebote werden auch unsere Sinne wieder neu aktiviert. Ob beim Hören von den Klangelementen, beim Probieren der köstlichen Obstsorten, beim Riechen der aromatischen Kräuter, beim Fühlen der Untergründe im Barfußpfad oder beim Genießen der tollen Aussicht des Maschinenteichs – im Erlebnispark kann man den Alltag durchaus einmal vergessen und tolle Momente für sich und seine Familie erleben.

Die Auszeichnung des Wettbewerbsbeitrages mit dem Sonderpreis „Licht“ ist für die Stadt sehr erfreulich. Bislang waren die Gedanken zur Beleuchtung nur Ideen, jetzt können Sie mit Hilfe des Partners NEL Neotechnik Elektroanlagen Leipzig GmbH weiter geplant und umgesetzt werden.





GROSSE KREISSTADT KAMENZ  
TANZ IN DIE MITTE



## SONDERPREIS „AUSSENWERBUNG“ (SACHPREIS)

### *Jurybewertung*

Die Lessingstadt Kamenz, Kreisstadt in einer strukturschwachen Region, zeigt erneut mit dem aktuellen Wettbewerbsbeitrag eine kreative Projektvorlage zur Innenstadtbelebung auf. Deren Umsetzung wird durch die Unterstützung und Teilnahme einer Vielzahl bereits bestehender und neuer Akteure der Stadt getragen. Die Stadt hat durch die Schaffung des Tanzhauses in Innenstadtnähe einen Ort des kulturellen Erlebnisses geschaffen. Das Hauptaugenmerk liegt dabei auf der Zielgruppe der unter 18-Jährigen, die durch moderne Tänze, wie z.B. Hip Hop angesprochen werden sollen.

Dies ist für die Jury ein besonders wichtiger Punkt, denn es zeigt die Erkenntnis, wie wichtig den Kamenzern ihre neuen Generationen sind. Abgerundet wird die Idee durch ein großes Fest, das die neu etablierten Strukturen umgehend mit einbindet und dem Gesamtkonzept eine öffentliche Präsentation ermöglicht. Dies wird wünschenswerterweise als Multiplikator fungieren und das Projekt in Gemeinschaft erfolgreich gestalten.



Tanzen ist Lebenselixier für Kamenz und ein wichtiger Impuls für die persönliche, gemeinsame und soziale Identität. Der Wettbewerbsbeitrag »Tanz in die Mitte« hat eine soziokulturelle Belebung der Altstadt durch sportliche, künstlerische und kreative Aktivitäten Kamenzer Akteure im gemeinsamen Verbund zum Ziel. Kamenz ist reich an tanzbegabten Menschen und Talenten. Mit der Jugendformation »Kamenz Can Dance« und vielen Tanzvereinen aus der Stadt und dem Umland sowie unter Einbeziehung engagierter Einwohner könnte mit dieser Ausdrucksform einiges bewegt werden. Es gilt, das Potenzial zu nutzen und auf beschwingte Weise die Stadt Kamenz neu erlebbar zu machen. Die Wettbewerbsidee verbindet unterschiedliche Orte und Akteure zu einem erlebbaren Parcours.

*AkzeptANZ durch Inklusion-  
Kindertanztag und moderner Bändertanz*

Mit der Neuordnung des Marktplatzes existieren in der Stadt infrastrukturelle Voraussetzungen, die der Bespielung als öffentliche Fläche für Aktivitäten durch die Kamenzer selbst noch »Luft nach oben« schaffen. Mit einer Tanzbühne auf dem Marktplatz, organisiert vom 1. Tanzclubs der Lessingstadt Kamenz, sollen eine neuartige Form der Marktplatzbelebung ausprobiert, junge Tanztalente aufgespürt und Inklusion öffentlich gelebt werden. In Workshops können verschiedene Tanzformen ausprobiert werden, bzw. zeigen Vereine und Tanzgruppen einen ganzen Tag lang Ihr Können. Mit dieser Aktion soll nicht nur die Aufmerksamkeit auf das Potenzial des Marktplatzes gelenkt, sondern auch die Inanspruchnahme des öffentlichen Raumes im spielerischen Umgang konkret praktiziert werden. Zeitgleich werden die Wechselwirkungen mit dem Handel ausprobiert. Das Tanzprojekt soll auch Menschen mit Behinderungen und Migrationshintergrund ermöglichen gewissermaßen in die Mitte





der Gesellschaft zu tanzen. Mit einem Bändertanz kann Kamenz als Bestandteil des sorbischen Siedlungsgebietes einen wichtigen Impuls zur Pflege sorbischer Traditionen aussenden.

### *RepräsentANZ in der Stadt- Tanzhaus und Schülertreff*

Die Eröffnung des Tanzhauses am 9. September 2018 in der »Hutbergpassage« ist eine Initialzündung mit Außen- und Wechselwirkung in der Kamenzer Altstadt. Mit dem Einzug der erfolgreichen Jugendformation »Kamenz Can Dance« entsteht ein Frequenzbringer mit Entwicklungspotenzial für weitere Ansiedlungen im Objekt sowie mit Wirkung auf die nachhaltige Belebung der Altstadt. Mit der Symbiose aus Tanzkreativität und Jugendstätte, inklusive praktischer Erfahrungen mit dem Thema »Inklusion durch Tanz« entstehen Möglichkeiten, zur Beteiligung an lokalen und gesellschaftlichen Veränderungen anzuregen. Auf der Basis der Lebensvorstellungen von Kindern und Jugendlichen könnte die Plattform zur aktiven Teilhabe in der Stadtentwicklung führen. Mit dem Tanzprojekt soll sich das Tanzhaus weiter der Öffentlichkeit präsentieren und Angebote bewerben.

### *SubSTANZ im Grünen- Tanzhopping in offenen Höfen und Gärten*

Die Gärten und Höfe von Kamenz sind die grüne Lunge der Stadt. Der Einblick in die verborgenen Schätze der mittelalterlichen Stadtstrukturen soll gezielt gefördert und ermöglicht werden, um Kamenz als Wohnstandort hervorzuheben und vor allem junge Menschen für die Erhaltung der Kamenzer Baukultur und für urbanes Leben im Grünen zu begeistern. Die Höfe und Gärten werden im Tanzprojekt zu Orten, an denen Menschen zusammenkommen, um gemeinsam zu kommunizieren. Diese Atmosphäre soll mit einem »Tanzhopping« vor allem den Menschen zugänglich gemacht werden, denen der Blick in die alten Gemäuer bisher verwehrt blieb. Dabei geht es um die Vielfalt körperlicher Ausdrucksmöglichkeiten, die von der Leichtigkeit und Schwere menschlichen Seins erzählen und in vielfältiger Hinsicht auch Besonderheiten des Gartenlebens artikulieren können. Das »Tanzhopping« ist eine Einladung an alle Interessierten, die privaten Höfe und Gärten der Stadt kennen zu lernen. Einstudierte, performative Tanzmomente sollen diesen Prozess beflügeln und die Neugierde wecken.





GROSSE KREISSTADT BRAND-ERBISDORF  
SCHULE MITTENDRIN -AKTIV-VITAL-RELAXT.  
EIN ORT DER BEGEGNUNG DER GENERATIONEN



## SONDERPREIS „WLAN-ZONE“ (SACHPREIS)

### *Jurybewertung*

Brand-Erbisdorf hat im Zeitalter der Digitalisierung mit einem Projekt aufgewartet, das sich nicht nur in der digitalen Welt verliert. Dieses Projekt, das die gesamte Oberschule umfasst, hat durch sein ganzheitliches Konzept hervorstechen. Durch reelle Elemente, die Erholung, Spiel und Spaß mit der Bildung verknüpfen, kann ein neues Lebensgefühl für die jetzigen und die kommenden Generationen geschaffen werden.

Die Stadt zeigt, dass sie mit ihren umfangreichen Ideen modernes gesellschaftliches Engagement fördern wollen, ohne auf traditionelle Elemente zu verzichten. Die Jury möchte dies würdigen und den Weg mit ihnen in die Zukunft gehen. Daher erhält Brand-Erbisdorf den Sonderpreis „WLAN Zone“.







Das Projekt „Schule mittendrin“ umfasst die Umgestaltung des Vorbereiches der Oberschule und der Bibliothek zu einem attraktiven öffentlichen Platz, einem Campus, und das nördliche Gelände der Schule, insbesondere des Innenhofes, zu einer generationenübergreifend genutzten ansprechenden halböffentlichen Außenanlage.

Für den Campus sind die Neugestaltung der Wege und Parkplätze sowie die Verbesserung des Beleuchtungskonzeptes, Stadtmöblierung und Begrünung geplant. Ein besonderes Highlight ist die Schaffung eines WLAN-Bereiches, der sowohl die Räumlichkeiten der Bibliothek als auch die öffentlichen Freiflächen vor und hinter dem Bibliotheksgebäude umfasst. Ebenfalls ist die Ausstattung des Platzes mit farbigen mobilen Sitzelementen, den „Chill-Sesseln“, vorgesehen. Insektenbeete dienen zur Gesaltung und zur Verbesserung der Stadtökologie. Der Gartenbereich der Bibliothek soll eine Leseterrasse sowie einen Kleinkinderspielbereich erhalten. Die derzeitigen Parkplätze im Schulinnenhof werden in einen separaten Teil vor der Schule ausgelagert, sodass das Gelände komplett für Pausen- und Freizeitaktivitäten zur Verfügung steht.

Im Schulhof ist geplant, in der Nähe des Speisesaals eine möblierte Außenterrasse anzubauen, die gleichzeitig als Sitzbereich allen Nutzergruppen zur Verfügung steht. Aufgrund der räumlichen Situation und seiner Nähe zu den Unterrichtsräumen bietet der Hof sich für eine Ausstattung mit Spiel- und Kletterelementen an. Ein großer Wunsch der Schüler ist eine Kletterpyramide. Wie auch auf dem Campus vor der Schule sollen hier großflächige naturnahe Staudenflächen sowie Bäume eingebracht werden. Im kleinen Wäldchen ist für die größeren Schüler ein „Relax-Bereich“ mit verschiedenen Sitzmöbeln geplant. Über den Schulinnenhof können die Nutzer der Turnhalle die Außensportanlagen erreichen. Diese sollen Instand gesetzt und allen Turnhallennutzern zur Verfügung gestellt werden.



Wir wollen

- ... mehr als nur ein Schulgelände...
- ... gemeinsam mit Schülern, Eltern, Lehrern und Stadtverwaltung zu einem attraktiven Stadtbereich
- ... einen modernen Platz mitten in der Stadt als Treffpunkt, Spiel-, Sport- und Aufenthaltsfläche
- ... eine ganztägige Nutzung durch alle Generationen (Kindergartensport, Ganztagsangebote der Schule – GTAs, Bibliotheksbesucher, Sportler der Vereine und Tanzkurse

Der Vorbereich der Schule soll zur Innenstadtbelebung:

- sich gestalterisch als markanter öffentlicher Punkt zur Stadt öffnen
- generationenübergreifend attraktiv sein und zum Verweilen einladen
- ein moderner Campus werden, der als städtischer Platz Schule und Bibliothek vereint

Für das Schulgelände planen wir:

- mehr Einbindung in das städtische Leben

- eine für Schüler altersgerechte und ansprechende Gestaltung
- eine ganztägige Nutzbarkeit für alle Generationen als halböffentlicher Bereich

Eine bedeutende Zielstellung der Stadtentwicklungspolitik in Brand-Erbisdorf besteht seit Jahren in der Stärkung der zentralen Stadtstrukturen. Dies betrifft sowohl die historische Baustruktur als auch die Funktionsvielfalt des Stadtzentrums. Die Erweiterung der Oberschule mit der Ergänzung durch die Stadt- und Kreisbibliothek ist ein Ergebnis der Diskussion im Stadtrat und eine der wesentlichsten Zielsetzungen im städtebaulichen Entwicklungskonzept „Westliche Kernstadt“. Der erste Maßnahmenkomplex bestand neben Abrissarbeiten in der Errichtung eines Anbaus für Bibliothek und Stadtarchiv. Er war gleichzeitig Ausgangspunkt für die Gestaltung des Vorbereiches der Schule („dem Campus“) und für die Konzeptentwicklung für das große umzäunte Schulgelände, die Erweiterung der Bibliothek in den Garten und die Wiederinbetriebnahme der Leichtathletikanlagen für alle Turnhallennutzer.



## Annaberg-Buchholz: Spielplatz Stadtgeschichte



Die Einkaufsstraße in Annaberg-Buchholz wird durch gezielte Neugestaltung der Freiräume für Kinder und junge Familie attraktiver gestaltet. Dazu sollen neben Begrünung der Plätze und Sitzmöglichkeiten einmalig hergestellte und einzigartige Spielgeräte spielerisch Informationen zu Stadt-

persönlichkeiten und zur Stadtgeschichte vermitteln. Einheimische und Besucher werden animiert, ihren Aufenthalt in der Straße zu verlängern und die Besucherfrequenz generell zu erhöhen. Außerdem hat das Projekt pädagogische Effekte insbesondere für Kinder.





# Auerbach/Vogtland: Erlebnispark für die Sinne für Jung und Alt

## ERLEBNISGARTEN DER SINNE FÜR JUNG UND ALT

**LEGENDE**

- BARFUSS-PFAD**  
Schuhe ausziehen und los geht's! Eine kleine Wasser-, Wasser-, Wasser... über Gärten, Steine, Bänke, über Felsen und über die Natur zu erleben. Das ist unser Barfußpfad!
- MATSCHKUHE**  
Wird die Sonne scheint und Kinder gibt es Matsch. Matsch, Matsch, Matsch... anerkennend. Und ganz die Witter schätzen und geht in Matschbaugruppen ein.
- KLANGELEMENTE**  
Hörten, sehen, spüren und alles Musik machen... so geht der Erlebnispark mit Klangelementen ein. Hier können Kinder und Große gemeinsam Musik machen.
- AMPHITHEATER**  
Eine überdachte Bühne für kleine Akteure von Kleinkind, Kindergarten, Schülern, Gruppen, Bands... Dort werden sich alle freuen und eine weitere Naturerfahrung erlangen.
- STREUOBSTWIESE**  
Das ist Garten, der Duft von Früchten im Sommer und im Winter zu genießen. Hier wird die Naturerfahrung der Erlebnispark zu erleben und sich an der weiten Landschaft zu genießen.

A Wohlfühlwiese B Hollywoodschaukeln C Liegestühle D Calisthenics E Boule

WETTBEWERBSBEITRAG DER STADT AUERBACH 2018

ERLEBNISGARTEN DER SINNE FÜR JUNG UND ALT

Ergebnis von der Stadtbürgerhaushalt

## ERLEBNISGARTEN DER SINNE FÜR JUNG UND ALT

Ankommen – Entdecken – Genießen

Das Wettbewerbsprojekt **ERLEBNISGARTEN DER SINNE** ist eine Weiterentwicklung des Wettbewerbsbeitrags **„Ab in die Mitte“** von 2017. Neben der Wiederaufzucht eines alten Fabrikgebäudes ist auch die Erneuerung des daran anschließenden Außengeländes geplant. Das Gelände an der Bergerstraße soll seiner vielfältigen Nutzung und der daran anschließenden Erlebnispark sollen einen neuen Mittelpunkt des gesellschaftlichen Lebens schaffen. Der Fokus bei der Gestaltung des Areals liegt auf familienfreundlichen Aktivitäten und Aktionen. Dadurch sind Ideen für Jung und Alt entstanden, die Familien gemeinsam in die Innenstadt Auerbachs bringen sollen.

2017 erhielt die Stadterhaltung Auerbach/Vogtland das Gelände an der Bergerstraße, inklusive einer Industriehalle, dem zugehörigen Außengelände und dem daran anschließenden Maschinenbereich. Neben der Erneuerung des Gebäudes ist auch die Erneuerung des daran anschließenden Außengeländes geplant. Das Gelände an der Bergerstraße soll seiner vielfältigen Nutzung und der daran anschließenden Erlebnispark sollen einen neuen Mittelpunkt des gesellschaftlichen Lebens schaffen. Der Fokus bei der Gestaltung des Areals liegt auf familienfreundlichen Aktivitäten und Aktionen. Dadurch sind Ideen für Jung und Alt entstanden, die Familien gemeinsam in die Innenstadt Auerbachs bringen sollen.

2017 erhielt die Stadterhaltung Auerbach/Vogtland das Gelände an der Bergerstraße, inklusive einer Industriehalle, dem zugehörigen Außengelände und dem daran anschließenden Maschinenbereich. Neben der Erneuerung des Gebäudes ist auch die Erneuerung des daran anschließenden Außengeländes geplant. Das Gelände an der Bergerstraße soll seiner vielfältigen Nutzung und der daran anschließenden Erlebnispark sollen einen neuen Mittelpunkt des gesellschaftlichen Lebens schaffen. Der Fokus bei der Gestaltung des Areals liegt auf familienfreundlichen Aktivitäten und Aktionen. Dadurch sind Ideen für Jung und Alt entstanden, die Familien gemeinsam in die Innenstadt Auerbachs bringen sollen.

Das **ERLEBNISGARTEN DER SINNE** hat für jede Interessens- und Altersgruppe etwas zu bieten. Es werden Kultur-, Natur-, Sport- und Naherholungsangebote miteinander verbunden und bieten dadurch eine große Vielfalt für die Besucher. Musik, Klangelemente und ein Barfußpfad sind tolle Freizeitangebote für Kinder. Die Calisthenics-Angebote im Freizeitzentrum sind sowohl jugendliche als auch Erwachsene zu Freizeit- oder Trainingszwecken nutzen können. Die Streuobstwiese, das kleine Amphitheater und die Kreativwiese mit dem Kräutergarten sind Angebote für Jedermann. In jedem der verschiedenen Angebote werden auch immer Stühle neu aktiviert. Ob beim Hören von den Klangelementen, beim Spielen der kleinen Klängelemente, beim Hören der atmosphärischen Klänge, beim Füllen der Sitzstühle im Barfußpfad oder beim Spielen der kleinen Klängelemente im Freizeitzentrum. Im Erlebnispark kann man den Alltag durch das Erleben von neuen Momenten für sich und seine Familie erleben.

**INZEL-HANDEL HOTSPOTS**  
Das Gelände an der Bergerstraße ist ein ideales Umfeld für Einzelhandelshotspots. Hier können kleine Boutiquen, Cafés, Restaurants und andere kleine Geschäfte entstehen.

**FREIZEIT UND ERHOLUNG**  
In der Umgebung der Bergerstraße gibt es viele Möglichkeiten für Freizeit- und Erholungsaktivitäten. Hier können kleine Parks, Spielplätze und andere kleine Erholungsgebiete entstehen.

**GUTE VERKEHRSANBINDUNG**  
Das Gelände an der Bergerstraße ist gut an das öffentliche Verkehrsnetz angeschlossen. Hier können kleine Bushaltestellen, Fahrradwege und andere kleine Verkehrsangebote entstehen.

STADT AUERBACH  
In: Straße 2  
02609 Auerbach/Vogtland

Überschlagpreis: 1,1 Mio. Euro (netto)

Telefon: 0374 3030  
Fax: 0374 3030  
E-Mail: post@st-aue.de  
Internet: www.st-aue.de

Die Brachfläche an der Bergerstraße 2 in Auerbach/Vogtland wird zum Erlebnispark für Groß und Klein neugestaltet. Dabei soll neben einem Garten zum Obst und Kräuter selbstpflücken, einer Matschkühle für kleine Kinder, auch ein neuer Erholungs- und Treffpunkt entstehen. Durch ver-

schiedene Klang- und Lichtelemente werden alle Sinne der Besucher angesprochen. Sitzelemente und ein Amphitheater sollen zum Verweilen einladen.



# Brand-Erbisdorf: „Schule mittendrin“ – aktiv-vital-relaxt

## „Schule mittendrin“ – aktiv-vital-relaxt

Ein Ort der Begegnung für Generationen

**WAS WIR GEMEINSAM WOLLEN:**  
Der Vorbereich der Schule soll zur Innenstadtbelegung ....

- ... sich gestalterisch als markanter öffentlicher Punkt zur Stadt öffnen
- ... generationenübergreifend attraktiv sein und zum Verweilen einladen
- ... ein moderner Campus werden, der als städtischer Platz Schule und Bibliothek vereint

**FÜR DAS SCHULGELÄNDE PLANEN WIR:**

- ... mehr Einbindung in das städtische Leben
- ... eine für Schüler altersgerechte und ansprechende Gestaltung
- ... eine ganztägige Nutzbarkeit für alle Generationen als halböffentlicher Bereich

**1 Fußballplatz mit Torwand**

**2 Leichtathletikbereich**

**3 Relax-Bereich**

**4 Aktiv-Vital-Bereich**

**5 Grillbereich**

**6 Lesebereich**

**7 Insektenbeet**

**Projektgegenstand**  
... sind der Vorbereich und der Schulhof sowie das weiterführende Schulgebäude der Oberschule Brand-Erbisdorf.

**Projektanwerber**  
der Stadt Brand-Erbisdorf  
... Stadtverwaltung, Oberschule, Förderverein Oberschule, Schüler, Oberschule, Quartier, Anwohner für Kultur und Gärten.

**Bestand und Zielsetzung**  
Die Oberschule Brand-Erbisdorf befindet sich in einem städtischen Wohngebiet in Zentrumsnähe. Die bis vorwiegend Schule sind derzeit von 200 Schülern besucht.  
Sowohl der Eingeborgtheit der Schule als auch der Schulhof sind mangelhaft. Die Schulhof soll als Treffpunkt genutzt. Im Bereich Schulhof sollen verschiedene Aktivitäten stattfinden.  
Sowohl der Eingeborgtheit der Schule als auch der Schulhof sind mangelhaft. Die Schulhof soll als Treffpunkt genutzt. Im Bereich Schulhof sollen verschiedene Aktivitäten stattfinden.

**Wir wollen**

- ... mehr als nur ein Schulgelände
- ... generieren ein Schülern, Eltern, Lehrern und Stadtverweilung zu einem attraktiven Stadtbereich
- ... einen modernen Platz mitten in der Stadt als Treffpunkt, Spiel-, Sport- und Aufenthaltsfläche
- ... eine ganztägige Nutzung durch alle Generationen (Kindergarten, Elternzeit, Elternzeit der Schule - Eltern, Bibliotheksbesucher, Sportler der Vereine und Tankkurist)

**Die Idee**  
Eine bestehende Zwicklader der Stadtentwicklungspolitik in Brand-Erbisdorf besteht ein Jahren in der Forderung der „Schule mittendrin“. Dies betrifft sowohl die räumliche Baustruktur als auch die Funktion der Schule. Die Forderung des „Schulhof“ mit der Ergänzung durch die Stadt- und Wohnstruktur ist ein Ergebnis der Diskussion im Stadt und einer der wesentlichen Zusammenhänge in städtischen Entwicklungsprozesse „Schule mittendrin“. Die erste Maßnahme bestand in der Erneuerung des Schulhofes. Ein weiterer Punkt für die Gestaltung des Vorbereichs der Schule „Leben Campus“.

**Das Konzept**  
Für den Campus sind die Neugestaltung der Wege und Parkflächen sowie die Verbesserung des Aufenthaltsbereichs, Stadtbildung und Begrünung geplant. Ein besonderes Highlight ist die Schaffung eines „Wohnbereichs“, der sowohl die Stadtbevölkerung als auch die Schulkinder einbindet. Die Bibliothek soll als Treffpunkt für alle Generationen genutzt werden. Ein besonderes Highlight ist die Schaffung eines „Wohnbereichs“, der sowohl die Stadtbevölkerung als auch die Schulkinder einbindet. Die Bibliothek soll als Treffpunkt für alle Generationen genutzt werden.

**Schulhof**  
... sind der Vorbereich und der Schulhof sowie das weiterführende Schulgebäude der Oberschule Brand-Erbisdorf.

**WLAN-Nutzung**  
... sind der Vorbereich und der Schulhof sowie das weiterführende Schulgebäude der Oberschule Brand-Erbisdorf.

**Events an der „Schule mittendrin“**  
... sind der Vorbereich und der Schulhof sowie das weiterführende Schulgebäude der Oberschule Brand-Erbisdorf.

**Schulhof**  
... sind der Vorbereich und der Schulhof sowie das weiterführende Schulgebäude der Oberschule Brand-Erbisdorf.

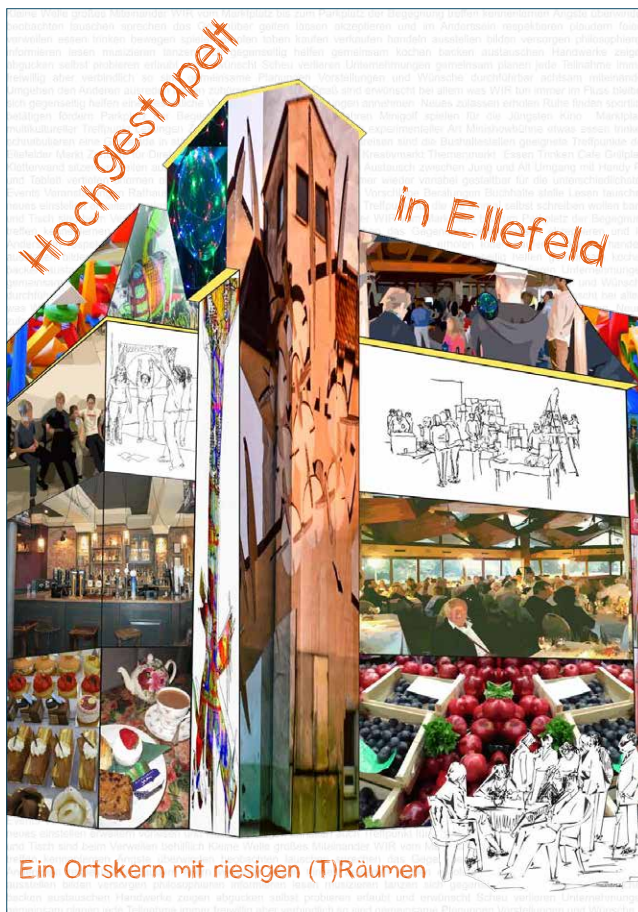
**WLAN-Nutzung**  
... sind der Vorbereich und der Schulhof sowie das weiterführende Schulgebäude der Oberschule Brand-Erbisdorf.

**Events an der „Schule mittendrin“**  
... sind der Vorbereich und der Schulhof sowie das weiterführende Schulgebäude der Oberschule Brand-Erbisdorf.

Der Schulhof in Brand-Erbisdorf bildet einen wichtigen Treffpunkt der Stadt. Deshalb soll er jetzt neugestaltet und für alle Generationen attraktiver werden - mit mobilen, farbigen Sitzelementen für größere Schüler und Spiel-, Klettergeräten für die jüngeren. Eine Leseterrasse an der Bibliothek und

ein Außenbereich am Speisesaal sollen Besucher zu bleiben verlocken. Außerdem soll der Parkplatz ausgelagert werden, um einen WLAN-Bereich, einer Außensportanlagen und einer Kletterpyramide Platz machen.

# Ellefeld: Hochgestapelt – Ein Ortskern mit riesigen (T)Räumen



**Seite an Seite - der Prozess**

**Gemeinsame Ideensammlung:** Haben Sie Ideen, wie ein Elfelder Projekt zum Motto „Stadt gestalten – Stadt erleben“ aussehen könnte? Welche Möglichkeiten wären geeignet, um die Weidewald in unserem Ortskern zu entsperren?

Das waren die Fragen, mit denen die Gemeinderatssitzung Ende Juni 2016 die Gewerbetreibenden, alle Vereine, Jugendliche und Senioren zu einer **Ideensammlung** einlud. Mehr als 30 Leute aus drei Generationen trafen sich und teilten gemeinsam Ideen mit.

Auch die 4. Klasse unserer Grundschule beschäftigte sich mit einer Unterrichtseinheit mit dem Thema: Die Kinder waren begeistert bei der Sache und brachten viele eigene Gedanken ein. In der Sitzung des 40. Beirates von mehr als 50 Beiratsmitgliedern im Alter von 10 bis 70 Jahren waren unser Wunschziele.

**Ortskernliche Ideenvermittlung:** Die zu dem nächsten Tag und an verschiedenen Orten generierten Anregungen wurden überdientlich überarbeitet. Einstanden sind zwei Pilotprojekte mit 40 Jahren zur Ortskernbelebung. Elfelder Weidewald wird in drei Phasen nachbaldig die meisten dazu anregen. Mein Ziel ist es eine **Votingtreffen** mit Gemeindefreizeitern, Vereinen, Jugendlichen, der Feuerwehr und dem Seniorendienst. Jeder erhält ein Punkte für ein an der Stelle Ideen konnte, die ihm am besten gefallen. Danach wurden die Pilotprojekte im Rathaus-Foyer aufgestellt. Alle Einwohner waren aufgefordert zu voten und das Punkte an ihre Lieblingsidee zu geben. 150 Beiräte haben 450 Punkte gegeben und die besten Ideen zur Ortskernbelebung gewählt.

**Vereint zum Projekt:** Im Prozess der Ideensammlung wurde bereits erkennbar, dass die Einwohner ein **großes Potenzial** für Ortskernbelebung das Gebäude des ehemaligen Café Maximo. Maximo soll eine neue Nutzung über den bereits geplanten, das ebenfalls wird. So entstand aus 60 Anregungen das Projekt „Hochgestapelt – ein Ortskern mit riesigen (T)Räumen“, welches nicht nur ein **Sieger-Idee**, sondern einige mehr.

**Hand in Hand - das Projekt**

**Das größte Haus in unserer Ortsmitte:** Das Haus mit 1600 m<sup>2</sup> Fläche auf mehreren Etagen, dazu einen öffentlichen Hofraum mit Nebengebäuden und Parkmöglichkeiten. Im Jahre 1888 erbaut und gut erhalten, steht es im Zentrum an der Hauptstraße 34 und prägt durch seine Größe und Details. Die Gemeinderatssitzung Elfelder konnte im Juni 2018 das Gebäude erstehen und somit Eigentümer werden. Jetzt kann das Gebäude so gestaltet werden, dass ein neuartiges Erleben im Ortskern möglich wird.

Mit „Hochgestapelt – ein Ortskern mit riesigen (T)Räumen“ soll ein aktives Zentrum für Versorgung, Kommunikation und Engagement entstehen in gleicher Weise angeordnet für Akteure und Konsumenten. Ein Foyer und Café soll das Konzept eine sehr breite Zielgruppe ein Miteinander in der urbanen Lage erlebbar machen und integrieren. Neben dem Foyer werden Versammlungs- und Freizeitanlagen zur Verfügung stehenden Raum. Ebenso in der urbanen Lage eine Bibliothek und ein Café an Ort und Stelle ist sehr ungenutzt. Mit dem Projekt soll wertvolle bebauung werden. Und das als Elfelder Vision in einem Hochgestapelten Ortskern mit riesigen (T)Räumen.

**Erschlossen: Ein individueller Genossenschaftsladen** im regulären Programm soll das Angebot der vorhandenen Bäume und Flächen vervollständigen. Durch die ebenfalls neuen Dienstleistungsangebote werden wir sich erweitern und verbessern ein **Café mit Pub** wird das Versammlungsangebot abunden und die Verkaufsbau erhöhen. Der angrenzende Hof soll teilweise überdacht werden und als Chillzone von für bis in die Abendstunden für Jung und Alt nutzbar sein.

**Erste Etage: Ein hochmoderner Bürger- und Seminarraum** mit mehr als 450 freien Quadratmetern wird entstehen. Freies Lernen und Versammlen soll hier für alle Anreize für Vereine und Gewerbetreibende zwischen beweglichen Wänden, mit moderner Möblierung, Unterhaltungsinfrastruktur und einer Mischung zum Versammlen werden. Die Anreize wird für auch Hochgestapelt möglich sein.

**Zweite Etage: Ein einzigartiger Jugendbereich** wird entstehen. Die Jugendgruppen „Junge Elfelder“ die sich seit Mai 2018 in Gründung befindet, soll hier entstehen. Mit einem Jugendbüro werden die Jugendlichen einen Austausch schaffen und zur Zentrale für jugendliches Engagement im Ort werden. Freizeit, Kreativ- und Verbandsarbeiten sollen auch nach Feierabend möglich sein.

**Das größte öffentliche Haus im Ortskern von Ellefeld** besitzt einen Fahndort. Dieser Aufzugsbereich befindet sich außen am Gebäude. Dort ist eine Kletterwand angebracht. Wenn im Kletterfeld eine Lieblingsszene der renommierten Informanten kann. Themen- und Sponsoring sind geplant und sollen sich langfristig als Regelmäßigkeit etablieren. Ein Abend der offenen Tür fand bereits am 23.08.2018 statt.

**Schritt für Schritt - die Umsetzung**

Bei der Umsetzung des Projekts „Hochgestapelt – ein Ortskern mit riesigen (T)Räumen“ wird der **Weg das Ziel** sein. Unsere Bürger haben entschieden, dass dieses Gebäude das wirkungsvollste und nachfragevolle Potenzial zur Ortskernbelebung Ellefeld hat. Gleichzeitig für diesen Ortskern wird auch sehr viel Raum zu bieten, dessen Gestaltung noch sehr viel Zeit brauchen wird. Bis zur Fertigstellung wird es Jahre dauern.

Doch: „Wir nicht auslast, wird nicht ankommen“ Unser erster Schritt auf dem Weg zum „Hochgestapelt“ ein Ortskern mit riesigen (T)Räumen“ weisen eine große überdachte Chillzone, eine sogenannte **Chillzone** im angrenzenden Außenbereich des Gebäudes werden. In diesem Hofraum soll ein großer Teil überdacht werden, so dass eine zeitnahe Anlage realisieren entsteht.

Diese Ruhe- oder Chillzone soll Stilelemente aus verschiedenen Generationen integrieren. Retroelemente und moderne Möbel wie Sofas, Tische und Stühle werden dort zum Verweilen einladen. Die Menschen sollen auf ihrem Sofa aus China, Japan und einem modernen Metallstuhl mit USA-Anstrich sitzen, freies internet nutzen und bei einer Tasse Kaffee die Ruhe auf einem Hocker von anno dazumal abgeben können. Der Blick ins Grüne wird über großen Pflanzen und Kleinstgarten garantiert.

Die Chillzone ist tagüber nutzbar und steht auch den Geschäften zur Verfügung. Abends kann sich dort die Jugendgruppe „Junge Elfelder“ treffen. Moderne, direkt und indirekte LED-Beleuchtung ermöglicht die Nutzung bis in die Abendstunden. Die Chill- und Ruhezone ist Teil des Projekts „Hochgestapelt – ein Ortskern mit riesigen (T)Räumen“ und soll mit einem „Saisonkiosk“ angrenzend entstehen. Es werden Händler mit regionalen Produkten eingeladen und so soll auf dem gesamten Hofraum ein Marktstand entstehen, während alle die neue Chillzone anschauen und benutzen – kein klassischer Einzelhandel, sondern ein **Einweihungsmarkt** mit saisonalen Ambiente und vorausschauend zum entstehen Gesamtprojekts.

Zwei weitere Montage sollen folgen: An einem Wochenende soll ein Themenmarkt mit breiterer Beteiligung stattfinden. Nicht nur gewerbliche Händler, sondern auch Privatpersonen sollen einen Marktstand nutzen können. Als Thema für diesen **Markttreffen** sollen wir uns „Selbstgemacht in Ellefeld“ vor.

Das mehrstöckige Gebäude im Ellefelder Ortskern wird zum neuen Zentralgebäude für Jung und Alt gestaltet. Die Stockwerke sollen dabei verschiedenen Nutzungen zugeteilt und so für alle Generation flexibel einsetzbar gemacht werden.

Von einer Chillzone im Hinterhof über einen Genossenschaftsladen bis hin zu Seminar- und Jugendtreff-Räumen soll alles seinen Platz finden und so für unterschiedlichste Veranstaltungen und Zielgruppen nutzbar sein.



## Görlitz: KREISELMEILE GÖRLITZ. Eine Stadt dreht auf.

Ab in die Mittel!  
Die City-Offensive  
Sachsen

Ab in die Mittel! Die City-Offensive Sachsen

### Eine Stadt dreht auf!

Am staatlichen Bahnhof gruppierten sich einst Post, Kinos und die besten Hotels. Später kam die SED Kreisleitung, aber die altlindeutsche Partei blieb ohnmächtig gegenüber dem Verfall. 1989 begann die Rettung der Görlitzer Stadtkultur. Doch die Bahnhofstraße erstorke zur Verkaufsstasse – kein Wohnen, kein Bummeln. Dann fügten sich zum alten Kreisverkehr zwei neue Kreisel und mit ihnen kam der städtebauliche Kreislauf in Schwung. Es zündete eine Kette von Investitionen – in zehn Jahren von 0 auf 100 Millionen Euro.

**Steuern und Befeuern: Mit starken Frequenzbrüchern sichert sich Görlitz City-Besucher und macht einfallertlich mobil.**

Die Stadt startete und rücte das neue Bus-Terminal zum Bahnhof. Jetzt folgen Car-Sharing, E-Bikeo-Schneidellat- und Radstation, Öko-Strom aus Blockheizkraftwerk. Das Landratsamt zog ein und bündelt 700 Arbeitsplätze und Bürgerservice. Naschbrot und Parkhaus geben auch der Berliner Straße eine Perspektive.

Die Senckenberg Stiftung baut ein Zentrum für Forschung und Sammlungen, und für 100 Studierende einen Campus mit Vortragssaal.

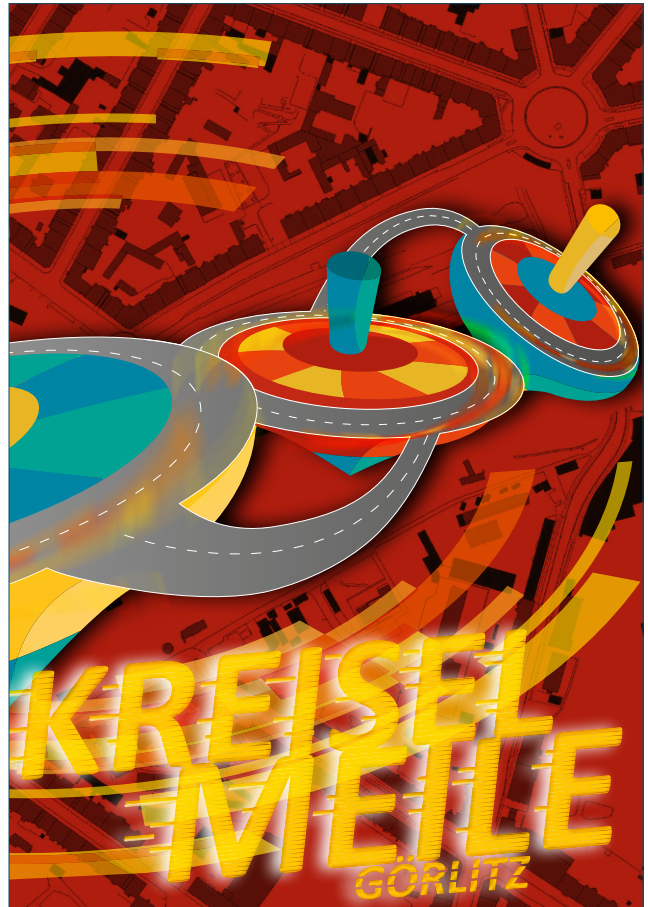
Das Palast Kino erweitert sich und der Bahnhof im Großstadt-Format wird demnächst saniert. 2019 wird der vierte Kreisel fertig, als Eingang zu neuer Schule und Stadtpark auf dem alten Güterbahnhof. Die erneuerte Bahnhofstraße mündet dort im Brauwieserplatz, dem ältesten Kreisverkehr der Welt.

**Bürger entwerfen die Renn-Art und Teilnahme entscheidet**  
Zwischen vier Kreiseln spannt sich die Bahnhofstraße auf 1.000 Metern. Glatter Asphalt, variable Distanzen – wie ein Renn-Kurs, das Golf-Ödram. Die Disziplinen für die KREISELMEILE erfinden die Bürger. Ob Longboard, Einrad, Inline, Latte-wagen oder Sommerkoll – ob Kurzball, Nachlauf oder Staffelfahren. – Die Teilnehmermeldung entscheidet. Bauherren, Vereine, Händler, Sportler und Stadt bilden ein Steuerungsteam – den „Stab der Kreisel“.

**Go Görlitz Gol!**  
Das Renn-Wochenende bietet ein spannendes Spektakel. Tausende Kanieren an der Street-Food-Meile über autofreie Fahrbahnen. Wie an der Perlenschmür präsentieren sich die Investitionen. Auf offenen Bauustellen werden die Projekte erlebbar. Ein langer Einkaufswochenende verstärkt den Lockruf im Kreisgebiet. Rundum ein Beweis.

**Diese Stadt wächst in der Mitte – und miteinander manchmal über sich hinaus.**

Impressum  
Herausgeber: Stadt Görlitz, Amt für Stadtentwicklung  
Grafik: Jürgen Hübner | Druck: 100000 Werbung und Druck  
Görlitz, 2018



In Kamenitz soll an den historischen Fleischbänken ein regionaler Nasch- und Probiemarkt WÜRSTCHEN(T)RÄUME als halbjährliche Traditionsveranstaltung mit regionalen Verkostungsangeboten sowie Darbietungen von Laien- und Nachwuchskünstlern entstehen. Ein Feinkostgeschäft „Erd-

geschoss“ soll als Start-up mit Event-Bistro-Charakter gegründet werden. Dort werden regional erzeugte Produkten mit bodenständigen „vergessenen“ alten wie auch kreativ entworfenen neuen Rezepten gekocht und angeboten.



# Kamenz: Tanz in die Mitte – Gesunde Seele, vitale Stadt

Wettbewerb  
»In die Mitte Die City-Offensive Sachsen  
Motto des Wettbewerbsantrages 2018:  
»Stadt gestalten – Stadt erleben«  
Beitrag der Stadt Kamenz

# Tanz in die Mitte

## Gesunde Seele – Vitale Stadt

Nach bevor die Menschen schreiben konnten, tanzen sie. Die Bewegung zur Musik verleiht Kraft und Selbstbewusstsein. Tanz verändert den Geist. Tanzen ist Leben und löst so manchen Knoten. Tanz schafft Lebensqualität. Wer in Bewegung bleibt, kann sich und seine Umgebung positiv beeinflussen und fördern. Tanzen ist Lebenselixier für Kamenz und ein wichtiger Impuls für persönliche, gemeinsame und soziale Identität. Der Wettbewerbsbeitrag »Tanz in die Mitte« hat eine soziokulturelle Belebung der Altstadt durch sportliche, künstlerische und kreative Aktivitäten Kamenz Akteure im gemeinsamen Verbund zum Ziel. Menschen sind die Seele einer Stadt. Geht es der Seele gut, geht es auch der Stadt gut.

**1. Tanzclub der Lessingstadt Kamenz**  
Der Verein der Lessingstadt Kamenz hat einen Tanzclub gegründet, der sich der Förderung der Tanzkultur in der Stadt Kamenz widmet. Der Club bietet verschiedene Tanzstile an und organisiert regelmäßige Veranstaltungen. Die Mitglieder des Clubs sind sehr engagiert und tragen zur Belebung der Stadt bei.

**Kamenz: Can Dance**  
Can Dance ist ein Tanzstil, der sich durch seine Vielseitigkeit auszeichnet. In Kamenz gibt es eine Can Dance Gruppe, die regelmäßig in der Stadt tanzt. Die Gruppe besteht aus Menschen aller Altersgruppen und ist sehr offen für neue Mitglieder. Can Dance ist ein toller Weg, um sich fit zu halten und neue Leute zu treffen.

**Tanzhaus**  
Das Tanzhaus in Kamenz ist ein Ort, an dem sich Menschen treffen, um zu tanzen und sich zu entspannen. Es bietet verschiedene Tanzkurse an und ist ein beliebter Treffpunkt für die Kamenzer. Das Tanzhaus ist ein wichtiger Bestandteil der soziokulturellen Belebung der Stadt.

**Stadtwerkstatt-Bürgerweise e.V.**  
Die Stadtwerkstatt-Bürgerweise e.V. ist eine Initiative, die sich für die Belebung der Stadt Kamenz einsetzt. Sie organisiert verschiedene Veranstaltungen und Projekte, die die Gemeinschaft stärken und die Stadt attraktiver machen. Die Bürgerweise ist ein wichtiger Akteur in der Stadtentwicklung.

**ellaH e.V.**  
ellaH e.V. ist ein Verein, der sich für die Förderung der Tanzkultur in Kamenz einsetzt. Sie bietet verschiedene Tanzkurse an und organisiert regelmäßige Veranstaltungen. Der Verein ist ein wichtiger Akteur in der soziokulturellen Belebung der Stadt.

**Kinderkintanztag**  
Der Kinderkintanztag ist ein Tag, an dem Kinder und Jugendliche in der Stadt tanzen können. Es ist ein toller Ort, um sich fit zu halten und neue Leute zu treffen. Der Kinderkintanztag ist ein wichtiger Bestandteil der soziokulturellen Belebung der Stadt.

**Tanzhopping**  
Tanzhopping ist eine Initiative, die Menschen in der Stadt zum Tanzen einlädt. Es ist ein toller Weg, um sich fit zu halten und neue Leute zu treffen. Tanzhopping ist ein wichtiger Bestandteil der soziokulturellen Belebung der Stadt.

# Impulse

## 1 RepräsentANZ in der Stadt

**Tanzhaus, Schülertreff und hipper Plattenladen**  
In der Altstadt der Stadt Kamenz sind im September 2018 in der Stadtwerkstatt-Bürgerweise e.V. ein Tanzhaus, ein Schülertreff und ein hipper Plattenladen eröffnet worden. Diese drei Einrichtungen sind ein wichtiger Bestandteil der soziokulturellen Belebung der Stadt. Sie bieten Menschen in der Stadt einen Ort, an dem sie tanzen und sich entspannen können. Die Einrichtungen sind ein wichtiger Bestandteil der soziokulturellen Belebung der Stadt.

## 2 SubsTANZ im Grünen

**Tanzhopping in offenen Höfen**  
Tanzhopping in offenen Höfen ist eine Initiative, die Menschen in der Stadt zum Tanzen einlädt. Es ist ein toller Weg, um sich fit zu halten und neue Leute zu treffen. Tanzhopping ist ein wichtiger Bestandteil der soziokulturellen Belebung der Stadt.

## 3 AkzeptANZ durch Inklusion

**Kinderkintanztag und moderner Bändertanz**  
Der Kinderkintanztag und der moderner Bändertanz sind zwei wichtige Veranstaltungen in Kamenz. Sie bieten Menschen in der Stadt einen Ort, an dem sie tanzen und sich entspannen können. Die Veranstaltungen sind ein wichtiger Bestandteil der soziokulturellen Belebung der Stadt.

Die „Hutbergpassage“ in Kamenz steht zu zwei Dritteln leer und wird zum neuen Tanzzentrum der Stadt umgestaltet. Durch diverse Tanzveranstaltungen verstreut in der Innenstadt sollen die Bürger wieder mehr in die Altstadt gelockt

werden. Dabei sollen im Gebäude nicht nur ein multifunktionaler Tanzbereich entstehen, sondern auch eine Begegnungs-, Jugendstätte in der sich Kinder und Jugendliche an der städtischen Entwicklung teilhaben können.

# Leipzig: The HIVE Leipzig – „Neue Spuren auf alten Wegen“

**THE HIVE**

Event food  
YOU! THE HIVE YOU!  
Store Tech  
Cowork Schulf YOU!

**Kooperationen**  
Ausbau und die Pflege von bestehenden, konventionellen und struktureller Umgestaltung sind das Thema dabei. Die BIZ in Leipzig, die Stadt Leipzig, die City Leipzig Marketing GbR, Creative Leipzig, Kreativere Soziale, SCHAULICH, FABU.de sowie die beiden Architekten Philipp Schönbach & Michaela Fin.

Stadt Leipzig  
KREATIVE LEIPZIG  
CITY LEIPZIG  
BIZ LEIPZIG  
FABU.de  
X VISUALS

**Logo**  
/The HIVE besteht in erster Linie aus den Pilotprojekten in der Stadt Leipzig. Auf 14 alten Passagenstraßen und 1000 qm Fläche werden wieder neue Wege geschaffen. Das HIVE von Architektur, Kultur und Gastronomie verbindet diese als einzigartig und auch für Leipzig neue Erlebnismöglichkeiten.

**Zielgruppen**  
/Das Hauptanliegen ist die Identifizierung von Gruppen, denen wir in der Bildung für Einzelkünstler:innen und Kreativschaffende eine geeignete strukturelle Debatte und Verkaufsräume in den zentralen Lagen der Stadt zu ermöglichen, wobei lokale Unternehmen und Projektgruppen in die Bemessung durch das jüngere Nachkriegsbauwerk der Stadt bereits einbezogen werden. Insbesondere für diese präzisierbaren Netzwerke, die die Bildung der Passagen wird sich um die Identifizierung von Zielgruppen, um neue Netzwerke und Kooperationsgruppen von Kreativschaffenden und lokalen Unternehmen zu haben und die Zielgruppe des Zentrums weiter zu diversifizieren.

StartUp/Gründer  
Siedlungsneue  
Freiberufler  
Projektteams  
KMU

**FABU / WERKSTATT**  
/Der Werkstatt über zwei Ebenen bietet viel Raum für kreativen Arbeit mit Leinwand, Fresco, 3D-Drucker, sowie individuellen Innenwerkstätten, die Räume kreieren und über Struktur bis hin zum breiten Wohnbereich, selbst besetzen und besetzen.

**Handwerkliche Produktion & Manufakturen zurück in die Innenstadt!**  
/Mit Blick auf die Zukunftsfähigkeit Sachsen und den Erhalt des kreativen Erbes der Stadt Leipzig ist es relevant, neue Impulse für eine nachhaltige Wirtschaft zu setzen. Insbesondere Augenmerk liegt die Kultur- & Kreativwirtschaft dabei auf die Zusammenarbeit kleiner, gemeinsamer Subjekte, die eine Identität und Verantwortung in Form der sogenannten „Urbanen Produktion“ bilden und Verantwortung für künftige Geschäftsmodelle übernehmen. Welche die Grundlage für künftige Geschäftsmodelle bilden und Verantwortung für künftige Geschäftsmodelle übernehmen. Welche die Grundlage für künftige Geschäftsmodelle bilden und Verantwortung für künftige Geschäftsmodelle übernehmen. Welche die Grundlage für künftige Geschäftsmodelle bilden und Verantwortung für künftige Geschäftsmodelle übernehmen.

Ab in die Mitte!  
Die City Offiziellen  
Einladen

**EVENT / NETWORK / EDUCATION**  
/Eine kreisförmige, integrierte Co-Work und multifunktionalen Raumkonzepte, die die Bedürfnisse der Kreativwirtschaft für Coworking, Events, Workshops, Seminare, Ausstellungen, Konferenzen, Meetings, etc. erfüllt. Diese Räume sind multifunktional und können nach Bedarf umgestaltet werden.

**Umnutzung**  
/Aufbau von neuen Gebäuden  
/Die digitale Revolution, und der damit verbundene technologische Wandel, haben zu einer tiefgreifenden Umgestaltung der Arbeitswelt geführt. Die digitale Revolution, und der damit verbundene technologische Wandel, haben zu einer tiefgreifenden Umgestaltung der Arbeitswelt geführt. Die digitale Revolution, und der damit verbundene technologische Wandel, haben zu einer tiefgreifenden Umgestaltung der Arbeitswelt geführt.

**Konzept**  
/Das HIVE ist ein multifunktionaler Raumkonzept, das die Bedürfnisse der Kreativwirtschaft erfüllt. Das HIVE ist ein multifunktionaler Raumkonzept, das die Bedürfnisse der Kreativwirtschaft erfüllt. Das HIVE ist ein multifunktionaler Raumkonzept, das die Bedürfnisse der Kreativwirtschaft erfüllt.

**POP-UP STORES / VERKAUF**  
/Die Passagen als Einkaufszentrum zu nutzen, ist ein zentraler Aspekt der Projektentwicklung. Die Passagen als Einkaufszentrum zu nutzen, ist ein zentraler Aspekt der Projektentwicklung. Die Passagen als Einkaufszentrum zu nutzen, ist ein zentraler Aspekt der Projektentwicklung.

**COWORK / OFFICES**  
/The HIVE bietet vielfältige Arbeitsmöglichkeiten. The HIVE bietet vielfältige Arbeitsmöglichkeiten. The HIVE bietet vielfältige Arbeitsmöglichkeiten.

AB IN DIE MITTE // THE HIVE

Die Dussmann-Passagen in Leipzig soll durch das neue Pilotprojekt Platz für junge Kreative, Startups und Unternehmensgründer bieten. Dabei entstehen Werkstatt-, Produktions-, Verkaufs- und Büroräume, die in einzelner oder

gemeinsamer Arbeit genutzt werden können, um so Handwerk, Kunst und Manufaktur einen Platz für die Entwicklung und der kreativen Austausch zu liefern.

## Lugau: Vom Jagdrevier ZUM RADREVIER

Die zwei Jagdhäuser in Lugau sollen umgestaltet und so attraktiver für alle Bürger werden. Das „Neue Jagdhaus“ wird den Radfahrern neben einer Übernachtungsmöglichkeit und Verpflegung, auch einen Reparaturservice bieten. Das „Alte Jagdhaus“ hingegen wird mit Einbeziehung originaler Bauelemente neu gebaut. Im neuen Haus soll eine Erlebniskonstruktion zum Spielen, Klettern und Fahrrad fahren entstehen, den die Neugierigen gern durchlaufen oder durchfahren können.

**Vom Jagdrevier ZUM RADREVIER**

**RADREVIER LUGAU**

Als einer der ältesten Gebäude von Lugau trägt das „Alte Jägerhaus“ den Erinnern der Stadt sehr an. In seinen vier Stockwerken sollen die alten Mauern für den Aufenthalt und Übernachten hochmoderner Jagdrevierbesucher. Zusätzlich wird von der Außen- bis zur Innenseite ein neues Haus gebaut, das über viele Jagdrevier- und Reiselust und besondere erlebnisreiche Erlebnisse. Auch der Bürger kann sich hier bewegen sein.

1888 wurde das Gebäude von einem ursprünglich größeren modernen Gebäudekomplex erweitert, welcher lange Zeit die einzige Gaststätte mit Zool in Lugau war. 1988 wurde nach einer Umbauarbeiten, die vom Bauamt der Gemeinde für spezielle Erlebnisse genutzt werden. Im 1988 wurde das Gebäude als ein Projekt-Kinderpark, seit 1988 ist es im Rahmen der Eigentümern der Stadt.

Die wesentlichen dieser historische überlieferte Bauformen wie Giebelhaus, Wehrgasse, Dach und Ziergiebel, die im Rahmen der Baugeschichte für heute im Rahmen moderner Bauformen in der heutigen Form erhalten.

Die ursprüngliche Lage des „Jägerhauskomplexes“ ist heute eine völlig andere als zur Zeit der Errichtung. Durch ein Bauprojekt der Gemeinde liegt er heute an der B101. Die ursprüngliche Verbindung von der B101 zum Jagdrevier ist heute durch die Nutzung des Gebäudes und im nächsten Jahr die Lugauer Erlebniskonstruktion zum Spielen, Klettern und Fahrrad fahren entstehen, den die Neugierigen gern durchlaufen oder durchfahren können.

Genau an diesem Verkehrsknotenpunkt, von Bundesstraße und Fahrradweg liegt der alte Jagdrevierkomplex in dem sich heute ein Fahrradgeschäft, ein Café und ein Fahrradwerkstatt befinden. Neben dem Café und der Fahrradwerkstatt sind auch ein Fahrradgeschäft, ein Café und ein Fahrradwerkstatt. Auch all diesen Möglichkeiten ergeben sich zukünftige Möglichkeiten der Entwicklung eines touristischen Knotenpunktes.

Das „Neue Jägerhaus“ an der B101 wird zu einem Radzentrum umgebaut, in welchem der Besucher nachfolgende Angebote und Dienstleistungen vorfindet. Er kann dort übernachtet, sich verpflegen, Informationen erhalten, Reparaturen vornehmen, sich umkleiden, einen Fahrradwerkstatt und einen Fahrradgeschäft. Neben diesen Angeboten sind auch ein Café, ein Fahrradgeschäft, ein Café und ein Fahrradwerkstatt. Diese Angebote sind vor allem auch für Familien, aber auch für Behinderte und Senioren gut nutzbar.

Die zentrale Frage des Hauptanlasses war an die Möglichkeit der Verpflegung und Übernachtung. wesentliche der Möglichkeit der Verpflegung und Übernachtung.

Das „Alte Jägerhaus“ soll in Bezug auf seine Ausstattung und ein höheres Erlebnisniveau als ein Radrevier für eine neu erbaute Jagdrevier, und bestehende Erlebnisangebote dieses, welche in einem Fahrradgeschäft/Reiselust/Erlebniskonstruktion zum Spielen, Klettern und Fahrrad fahren entstehen, den die Neugierigen gern durchlaufen oder durchfahren können.

**VOM JAGDREVIER ZUM RADREVIER**

Über große Teile der BESTANDTEILE werden die Lugauer direkt BILDERN können.

1) Nach einem sorgfältigen Studium über den Bauzustand werden mehrere Künstler und die entsprechenden Dienstleistungen gemeinsam mit der Stadt ein Radrevier entwickeln. Diese Projekte sind für alle Radfahrer geeignet und in eine gute Mischung für die Bürger, die den Anwohnern im Übermaß im Sommer, Übernachten und Ideen einbringen.

2) Jugendliche können und bauen gemeinsam mit Kindern Erlebnisräume als ökologische Radfahrerzentren in Anlehnung an die Jagd und Forstwirtschaft. Es werden kleine Hochleistungsstrukturen als Plattformen, Leuchten, Kletterturm, aber auch kleine Dienstleistungen als Plattformen und Ideen des Radreviers entwickeln.

3) Jugendliche können und bauen gemeinsam mit Kindern Erlebnisräume als ökologische Radfahrerzentren in Anlehnung an die Jagd und Forstwirtschaft. Es werden kleine Hochleistungsstrukturen als Plattformen, Leuchten, Kletterturm, aber auch kleine Dienstleistungen als Plattformen und Ideen des Radreviers entwickeln.

4) Jugendliche können und bauen gemeinsam mit Kindern Erlebnisräume als ökologische Radfahrerzentren in Anlehnung an die Jagd und Forstwirtschaft. Es werden kleine Hochleistungsstrukturen als Plattformen, Leuchten, Kletterturm, aber auch kleine Dienstleistungen als Plattformen und Ideen des Radreviers entwickeln.

5) Mögliche Themen werden nach Zielgruppen Familien, RadfahrerInnen, Senioren, spezielle Initiativen (speziell, Kultur, historisch, Erbe und Schwergewichte spielen). Diese werden in Lugau, Bürger der entsprechenden Interessen einbringen und die Ergebnisse sind für alle „Radrevier Lugau“ gebildet, aufbereitet und für alle Interessierten zugänglich gemacht.

Alle in die Mitte!

LUGAU



# Mittweida: Jetzt geht's der Rochlitzer an die „Borde“

Die Rochlitzer Straße in Mittweida wird saniert und dabei auch besucherfreundlich gestaltet. Mit dem Neubau der Stadtbibliothek und Open-Air-Veranstaltungen ist auch ein Konzept in Planung, um neue Einzelhandelsgeschäfte in die Straße zu holen. Ein Geschäftsmanagement kümmert sich um die leerstehenden Häuser und informiert interessierte Neumietler, um diese zur dauerhaften Ansiedlung zu bewegen.



## Jetzt geht's der Rochlitzer an die „Borde“ Umgestaltung der Einkaufsstraße

### PROJEKTOIDE:

**Die Rochlitzer Straße** soll in ihrer Nutzung als Außen- und Innenraum gestalterisch und funktional aufgewertet werden und somit einen wichtigen städtebaulichen Impuls für die zukünftige Entwicklung der Rochlitzer Straße als zentrale Verbindungsebene zwischen Marktplatz und Technikpark geben.

### Architekturwettbewerb

Gegenstand des Realisierungswettbewerbs war die Neuanlagen- und weihnachtsweihnachtliche Umgestaltung der Rochlitzer Straße zwischen Stadtgärten und Technikpark auf einer Länge von ca. 350 m. Es haben sich sieben Architekturbüros mit ihren Entwürfen beteiligt. Die Jury aus Fach- und Sachverständigen hat die Arbeiten bewertet und einen 1. Preis gewählt. Die Arbeiten waren über einen Zeitraum von sechs Wochen im Rathaus für interessierte Bürger ausgestellt.

### Beteiligungsverfahren

Der Stadt Mittweida ist das Thema der Partizipation sehr wichtig. Im Vorfeld des Wettbewerbs fanden zwei moderierte Workshops mit ca. 40 Teilnehmern (Anwohnern, Eigentümern, Gewerbetreibenden, Nutzern und anderen Interessierten) statt. Die Ergebnisse waren Gegenstand der Auslobung und sind Bestandteil des weiteren Planungsprozesses. Der 1. Preis soll im Herbst 2018 in dieser Beteiligungsphase vorgestellt, diskutiert und ggf. optimiert werden.

### Umgestaltung / Sanierung

Auf Grundlage des 1. Preises soll die Straße in den nächsten Jahren mit Mitteln aus dem Programm „Städtebauliches Demonstrator“ saniert und umgestaltet werden. Die Baumaßnahme wird sich über 2-3 Bauabschnitte erstrecken. Es entsteht eine hohe Aufenthaltsqualität, sowohl was Flächen für Begegnung, Verweilen, Geschäftsau-

lagen, die in Mittweida gepflegte Kultur von Kunst im öffentlichen Raum als auch einer Ausgestaltung mit Sitzgelegenheiten, kleinteilich weckender Beleuchtung oder sonstigem Mobiliar anbelangt.

### Achtung Baustelle - Betreten ERWÜNSCHT

Die Baustelle wird sicherlich für viele Anwohner, Gewerbetreibende und Kunden mit Einschränkungen verunsichern sein. Um eine mögliche Transparenz des Umbauprozesses zu gewährleisten und die Akzeptanz zu fördern sind Informationsgepläne, bei denen die Baustelle besichtigt werden kann. Hierzu sollen vor allem Kinder die Möglichkeit bekommen, die Baustelle zu „entdecken“. So können sie bei Fragen über Baufeld, Baugesetze und Materialien mit den Bauarbeitern ins Gespräch kommen.

### Geschäftsstraßenmanagement

Im Rahmen des Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) soll ein Geschäftsstra-

ßenmanagement aufgebaut und etabliert werden, welches den zunehmenden Leerstand, die Weiterführung inhaberbetriebener Geschäfte, den Kontakt mit den Eigentümern und Gewerbetreibenden in der Umbauphase und danach, als Aufgabe hat. Ein „Klimmerer“ soll wichtiger Ansprechpartner sein, die Kfz-Förderung aktiv bewerben und Aktivitäten z.B. Shoppen, Freizeitsport organisieren.

### Neubau „Städtische Bibliothek“

Die Stadt Mittweida plant derzeit, im ehemaligen „Hotel Stadt Chemnitz“ die städtische Bibliothek zu integrieren. Die am Ende der Rochlitzer Straße geschaffene Ort der Begegnung bewirkt ggf. eine positive Frequenzsteigerung entlang der Straße.

### Wettbewerb „Soziales Unternehmen“

Das Projekt zählt zu einem von 15 Gewinnerteams des diesjährigen Hochschulförderwettbewerbs „Zugabe Forschung“ im Rahmen des Wissenschafts-



jahres 2018. Studierende Teams der Fakultäten Soziale Arbeit und Wirtschaftswissenschaften schenken kreative und innovative Ideen / Konzepte Gestaltung, wofür sie eine Woche lang in einem angemeinerten Ladengeschäft auf der Rochlitzer Straße umsetzen werden. Diese Ideen werden auf der Plattform KonzeptION beworben. Insgesamt drei Teams haben die Möglichkeit, diesen umzusetzen und zu erproben. Das Projekt wird von Wissenschaft im Dialog veranstaltet und vom Bundesministerium für Bildung und Forschung gefördert.

### Einzelhandelskonzept

Die Stadt hat ihr Einzelhandelskonzept aus dem Jahr 2002 aktualisiert lassen, mit dem Ziel, den „zweiten Versorgungsbereich“ abzugrenzen und politisch zu beschreiben, um somit die Entwicklung in der Innenstadt besser steuern zu können. Dienstleistung, Existenzgründer, digitale Medien und Gastronomie sind die ersten Ansätze für eine Reaktivierung leerstehender Geschäfte.



Entwurf: Mehner (preise) betete jenseit landwirtschaftlich (betreten, Seite 1, Preis)



### Wettbewerb 2018 Stadt gestalten – Stadt erleben

- Umgestaltung einer zentralen Einkaufsstraße
- Schaffung von Aufenthaltsqualitäten
- Partizipation vieler Interessensvertreter im Entwurfsprozess
- Etablierung eines Geschäftsstraßenmanagements / „Klimmerer“
- Soziales Gründertum fördern, um leerstehende Geschäfte zu nutzen
- Aktionstage / „Baustelle - Betreten ERWÜNSCHT“

# Oederan: „Ab ins Dorfzentrum!“ - Die Ortsteilinitiative Oederan

## „Ab ins Dorfzentrum!“ Die Ortsteilinitiative Oederan



### Schönerstadt und Breitenau

Die Ortsteilinitiative ist eng verbunden mit zwei früheren „Ab in die Mitte“-Projekten. Durch den zu jener Beitrag „Kreative Dörfer“ wurde das Zentrum von Breitenau mittels einer von Einwohnern selbst geschaffenen Plastik des Herdofen Visakals verortet. Später entstanden dort u.a. Sitzgelegenheiten. 2016 folgte der Wettbewerbsbeitrag „Integrative Freizeitanlage Schönerstadt“ (Begegnungszone und Spielplatz). Durch den Sieg der Mehrheit des Schönerstädter Dorfkerns Fundament. Spielplatz an Weinbergen bis es überaus lebendig. Das Projekt half zudem, dass Schönerstadt den mitteldeutschen Ausschuss „Unser Dorf hat Zukunft“ gewann.

### „ROBI der Mähdröschler“ in Gahlnz

Das Zentrum in Gahlnz besteht aus Sportplatz, Fußballplatz, Beach-Volleyballfeld und nahe gelegener Kaufhalle. Innerhalb dieses Ensembles initiierte der Ortschaftsrat auf und für ein neues abgrenztes übergreifendes Spielplatz mit Bezug zur Landschaft. Konkret werden errichtet: „ROBI der Mähdröschler“ - ein Spiel- und Kletterbereich für Kinder mit überdachtem Verweilbereich, Hängedreieck, Drückdrehern, Rutsche usw., ein Sandkasten, eine Vogelschaukel sowie moderne Sitzgruppen mit USB-Ladestation. Die Einweihung des Platzes wird grenzübergreifend gefeiert. Der Heimatverein Gahlnz e.V. und die Caritas Markt bringen sächsische und böhmische Kinder zu Musik, Tanz und Spiel am Mähdröschler ROBI zusammen.

### Ab ins Dorfzentrum! Die Ortsteilinitiative Oederan

Zu Oederan gehören elf Dörfer. In ihnen wohnt rund die Hälfte der Einwohner der Gemeinde. Mit dem diesjährigen Ab-in-die-Mitte-Beitrag möchte Oederan die Zentren der Dörfer attraktiver machen. Entsprechend startet die Stadt die Ortsteilinitiative. Ideengeber sind dabei die Bürger selbst. Mit den ersten praktischen Maßnahmen der Initiative wird 2019/2020 in Wingendorf und Gahlnz begonnen. Hier werden jeweils an den Dorfcharakter angepasste multifunktionale Zentren geschaffen.

### Qualitative und finanzielle Auswahl

Die Einzelmaßnahmen in den Dorfkernen sollten den qualitativen Maßgaben der Ortsteilinitiative (multifunktional, investiv und nichtinvestiv) entsprechen. Zugleich unterliegen sie den finanziellen Möglichkeiten des städtischen Haushaltes. Entsprechend entscheiden letztlich Stadtverwaltung und Stadtrat, welche der von den Bürgern eingebrachten Einzelmaßnahmen umgesetzt werden.



### „Blühender Rastplatz“ in Wingendorf

Wingendorf Zentrum ist eine Verkehrsinsel mit Blumen, Bushaltestellen und Dorflich. Innerhalb der Ortsteilinitiative soll hier der „Blühende Rastplatz“ entstehen. Das jetzige Bushaltestellen wird abgeräumt. Anstelle dessen schaffen Kunsthandwerker der VOLKS KUNST SÖCKLE gemeinsam mit Wingendorfer Bürgern in Form von überdimensionalen Blumen ein hölzernes Wander- und Buswartehäuschen. Daneben wird es eine Sitzgruppe und eine Jugendbank - beides mit Ladestation. Zusätzlich wird auf dem Platz eine Fläche für Verkaufswagen geschaffen. In der Weihnachtszeit ist der Platz dann neu bezaubert durch traditionelle Tannenbaumfeste.



### Ausgangssituation

Wo ein breites gemeinschaftliches Handeln privater und öffentlicher Akteure zur Erhaltung attraktiver Zentren in Städten nötig ist, bedarf es dies in dörflichen Strukturen umgekehrt mehr. Einwohnerschwund und infrastruktureller Niedergang (Verlust von KITAS, Schulen, Ärzten, Einkaufsmöglichkeiten, ÖPNV-Verbindungen usw.) gefährden nicht allein die Vitalität der Dorfkerns, sie bedrohen die Existenz der Dörfer an sich.

### Projektinhalt

Mit der Ortsteilinitiative regt die Stadt Oederan die Einwohner ihrer Dörfer aktiv an, Ideen für attraktive Dorfkerns zu entwerfen. Die Entwürfe sollen dabei einerseits angelehnt an den jeweiligen Dorfcharakter die Funktionalität der Zentren steigern. Andererseits sollen sie analog der City-Initiative Sachsen zugleich investive und nichtinvestive Bestandteile vereinen. Innerhalb der Initiative haben 2018 Einwohner zweier Orte Maßnahmen eingebracht: Gahlnz (ROBI der Mähdröschler) und Wingendorf (Blühender Rastplatz). Beide Ideen werden 2019/2020 umgesetzt.

### Projektziele

Durch die Ortsteilinitiative möchte Oederan einerseits die Bürgerbeteiligung fördern. Speziell das Engagement der Dorfbewohner soll angeregt und folglich die Identifikation mit Oederan gesteigert werden. Andererseits möchte die Stadt durch die Ideen die Dorfkerns funktional erweitern. So wird nach den ersten Maßnahmen der Ortsteilinitiative das Gahlnzer Zentrum nicht mehr nur für Sport und zum Einkaufen besucht, sondern zum grenzübergreifenden Veranstaltungsort. Noch deutlicher wird Wingendorf aufgewertet. Der Platz in der Mitte des Dorfes wird zum ÖPNV-, Einkaufs-, Verweil- und Veranstaltungszentrum (Tannenbaumfest).

### Realisierte Maßnahmen in Dorfkernen

### 2019/2020 geplante Maßnahmen der Ortsteilinitiative

Die 11 Ortsteile, die zu Oederan gehören, rücken mehr in den Fokus. Dafür werden die jeweiligen Charakteristika des Dorfes gestalterisch im sozialen oder geografischen Mittelpunkt umgesetzt. Ob als Spielplatz, Erholungszone oder Ver-

anstaltungszentrum, hängt dabei ganz von den Wünschen und Ideen der Bürger ab. Dadurch soll die Attraktivität der einzelnen Dörfer ins Bewusstsein gerufen werden.

# Olbernhau: Mit Nussknacker, Reiterlein und Pfefferkuchenfrau durch die Stadt

Der Nussknacker, das Olbernhauer Reiterlein und die Pfefferkuchenfrau sind drei bekannte Weihnachtszeitbegleiter. Nun sollen sie als Informationsterminals und Spielgeräte dauerhaft in der Stadt stehen und Bürger und Besucher informieren. Zusammen mit Ruhezone, neutralen Litfaßsäulen und einem Wasserspiel wird dadurch die Innenstadt informativ und einladend gestaltet. Außerdem sollen die Besucher über eine Fußwegmarkierung direkt zu diesen und weiteren Attraktionen, wie einer Fotowand oder Sitzgelegenheiten mit dem Motiv der Marktfiguren geleitet werden.

## Olbernhau

Mitten im Erzgebirge





**Ab in die Mitte!**  
Die City-Offensive  
Sachsen

### Mit Nussknacker, Reiterlein und Pfefferkuchenfrau durch die Stadt



Die über die Grenzen der Stadt Olbernhau bekannten Markt- und Symbolfiguren Nussknacker, Reiterlein und Pfefferkuchenfrau führen Gäste und Einheimische wie folgt durch die Innenstadt:

3 Marktfiguren werden als **Informationsterminals** an prägnanten Stellen der Innenstadt aufgestellt. In den Figuren werden Touchscreen-Monitore eingebaut, welche mit wissenswerten Informationen zur Stadt und mit der Homepage der Stadt Olbernhau verbunden sind.

Bislang fehlende Ruhezone in der Stadt werden mit **Sitzbänken** ausgestattet, welche an Seiten- und Rückenlehnen die Leuchtfiguren Nussknacker und Pfefferkuchenfrau wiedergeben.

Diese Sitzgelegenheiten werden mit einem Spielgerät als „**Fußwegspiegel**“ für Kinder in Form eines Olbernhauer Reiterleins kombiniert.

Um den Erlebnis- und den Erholungswert zu erhöhen, wird in einem touristisch attraktiven Bereich eine **Fotowand** mit den Symbolfiguren aufgestellt.

An der Tourist-Information ergänzt ein neutrales Informationstisch und eine **Litfaßsäule** das touristische Angebot der Innenstadt, um auch außerhalb der Öffnungszeiten präsent zu sein.

Eine zusätzliche Bilderwand und zugleich Verbindung zwischen den Einkaufsstraßen der Innenstadt (Göthestraße und Albertstraße sowie der Straße am Goetheplatz) und durch ein **Wasserspiel** mit Wassermarkierung vor der Goethe-Turmhalle erfolgt.

Um alle Bestandteile des Projektes miteinander zu verbinden werden auf den Gehwegen der Verbindungswegen (Bahnhof- und Goethestraße) **Fußwegmarkierungselemente** platziert.

**T** Symbolfigur als Terminal

**S** Sitzbank mit Schwalbennest

**F** Fotowand

**L** Litfaßsäule

**W** Wasserspiel (in Anlehnung an den Windspiel mit Reiterlein am Rathaus mit ein Wasserspiel einrichten. Kinder aus der Schule nehmen Körner verpackt und eigenes Wasserspiel einrichten.

Die Bahnhofstraße, Goethe-Straße und August-Bebel-Straße sind die Verbindungswegen für die Symbolfiguren auf den Fußwegen. (Fußwegmarkierungselemente)

**I** Informationstisch mit Spielgeräten, Windrad und Tablett zur Stadtgeschichte (Wasserspiel, Schwalbe, Zister Platz)














# Reichenbach: „REICHENBACH gestalten! – REICHENBACH erleben!“

Stadt Reichenbach  
im Vogtland



## REICHENBACH erleben!

### Aufklappbares Buch zur Textilgeschichte



Ein Buch, das die Geschichte der Textilindustrie in Reichenbach erzählt. Es ist als Aufklappbuch gestaltet und enthält Informationen über die Horchfabrik, die Tuchfabrik und die Textilspielgärten.

### Der Textilspielgarten im Trinitatispark



Der Textilspielgarten im Trinitatispark ist ein Spielplatz für Kinder, der die Textilindustrie in Reichenbach thematisiert. Er ist mit verschiedenen Spielgeräten ausgestattet, die die Geschichte der Textilindustrie erzählen.

### Freilichtbühne



Eine Bühne mit Leinwand für kulturelle Veranstaltungen. Sie ist im Freien und bietet eine tolle Atmosphäre für Theateraufführungen, Konzerte und andere kulturelle Veranstaltungen.

### Klang- und Sinnesgarten



Ein Garten, der die Sinne anregt und die Klangwelt in Reichenbach erlebbar macht. Er ist mit verschiedenen Klanginstrumenten und Sinnesgeräten ausgestattet.

### Kräutergarten



Ein Garten, der die Vielfalt der Kräuter in Reichenbach zeigt. Er ist mit verschiedenen Kräutern bepflanzt und bietet eine tolle Gelegenheit, die Natur zu erleben.

### Spielen und Verweilen in der Innenstadt



Verschiedene Spielgeräte, die die Innenstadt in Reichenbach beleben. Sie sind im Freien und bieten eine tolle Gelegenheit, die Innenstadt zu erleben.

Stadt Reichenbach  
im Vogtland

In Reichenbach im Vogtland gibt es bereits viele textilindustrialisierte Geräte und überdimensionierte Spielzeuge. Diese Idee soll nun wieder aufgegriffen werden. Wegweiser mit riesigen Stecknadelköpfen und gleichfarbig markierten Straßen sollen Besucher und Bewohner einfach und kreativ durch die Innenstadt führen. Mit Schilder, Textilfibel und

Stadt Reichenbach  
im Vogtland



## REICHENBACH gestalten!

### Idee und Konzept

Reichenbach wurde durch die Textilindustrie entscheidend geprägt. Mit dem Textilspielgarten im Trinitatispark und dem Wegweisersystem Textilfibel wird das Thema bereits erfolgreich aufgegriffen und für die Menschen anschaulich und erlebbar dargestellt. Der gedankliche Faden dieser beiden Projekte wird nun aufgenommen. Er soll zu einem gemeinsamen Erlebnis- und Informationsnetz verwoben werden.

### Reichenbach lädt ein. Nehmen Sie Platz!



### Leitsystem für die Besucher der Innenstadt



Das Leitsystem für die Besucher der Innenstadt ist ein Wegweisersystem, das die Innenstadt in Reichenbach erlebbar macht. Es ist mit verschiedenen Wegweisern ausgestattet, die die Innenstadt führen.

### Bekanntmachung von Aktionen und Veranstaltungen



Das Leitsystem für die Besucher der Innenstadt ist ein Wegweisersystem, das die Innenstadt in Reichenbach erlebbar macht. Es ist mit verschiedenen Wegweisern ausgestattet, die die Innenstadt führen.

Stadt Reichenbach  
im Vogtland

Sitzgelegenheiten mit Textilmotiven wird dabei den Touristen die Stadt und ihre Geschichte näher gebracht. Entspannung bietet dann ein Sinnesgarten, der durch Klangelemente und passende Bepflanzung zum Ausruhen einlädt. Ein Mediengarten mit Freilichtbühne ermöglicht künftig verschiedensten Veranstaltungen.

# Riesa: Altes Haus im neuen Glanz

Das 900-jährige Bestehen von Riesa im Jahr 2019 ist Anlass, dass alte „Kaffee Starke“ wiederzubeleben. Das Gebäude soll als neuer Vereins- und Begegnungsmittelpunkt den verlassenen Rathausplatz wieder mit neuem Leben füllen. Dafür wird das Haus komplett saniert und so verschiedenen Veranstaltungen und Vereinen Platz bieten, um einen Treffpunkt für alle Generation zu schaffen. Ein neues Vereinscafé wird im neu gestalteten Haus an alte Traditionen anknüpfen.

ALTES HAUS IM NEUEM GLANZ. IN RIESA.

## Altes Haus im neuen Glanz!

Riesa, als Mittelzentrum in Sachsen, mit seinen 31.000 Einwohnern hat mit dem alten Kloster der Mark Meißen, dem jetzigen Rathaus und dem angrenzenden Stadtpark in Richtung Elbe einen überaus romantisch historischen Innenstadtbereich. Derzeit ist der lange Einkaufsboulevard vom Puschkin- bis zum Rathausplatz im vorderen Teil sehr belebt und durch ein vielfältiges Angebot an Geschäften geprägt. Die Belebung auf dem hinteren Bereich in Richtung Rathausplatz nimmt dagegen rapide ab. Auf dem Rathausplatz findet zwei Mal wöchentlich der Wochenmarkt statt, der rege von den Bürgern genutzt wird. An den übrigen Wochentagen wirkt

der Rathausplatz leider eher verlassen. Riesa hat ein sehr aktives Vereinsleben. Insgesamt bereichern etwa 150 Vereine unsere Stadt. Der größte Teil davon sind Sportvereine mit insgesamt mehr als 5.000 Mitgliedern. Riesas Sportgeschichte reicht bis in das 19. Jahrhundert zurück, vor allem Fußball, Turnen, Leichtathletik, Schwimmen, Bogen, Radsport, Kegeln und Sportkroball zählen über viele Jahrzehnte hinweg zu dem beliebtesten und oft auch überregional erfolgreichsten Sportarten. Außerdem erhielt Riesa schon zwei Mal den Titel „Sportfreundliche Kommune“.

**UNDNE IDEE.**

In Rahmen der aktuellen Überlegungen zur Erneuerung dieses historischen Gebäudes ist bereits ein Projektplan für die Sanierung, Struktur, statische Gefügearbeiten sowie interne Modernisierung bis hin zu den Außenarbeiten, die notwendig sind, um das Gebäude zu restaurieren und wieder als Begegnungsmittelpunkt zu nutzen. Die historische Fassade soll erhalten bleiben. Aus dieser ersten Überlegung ist ein erstes Sanierungsplan entstanden.

**Haus der Begegnung im Zentrum der Stadt - offen für Alle!**



**UNDNE ZIELE.**

- Wiederbelebung des Rathausplatzes als Gegenstück zum Puschkinplatz
- Aufbau Wohnraums in der Innenstadt



**NUTZUNGSUMSETZUNG**

- Schaffung von Vereins- und Gemeinschaftsräumen
- Haus der Begegnung
- Erweiterung des Gemeinraums
- aktive Angebote für Jung und Alt
- 200 m² Gemeinraum, Kaffeehaus
- Platzfläche für verschiedenen Aktivitäten auf dem Rathausplatz
- historisches Puschkingebäude erhalten
- 1000 m² Café
- historische Kaffeehaus-Gebäude
- Bürger- und Vereinsräume im Erdgeschoss im Puschkin-Gebäude für den Bürgercafé, -treff und auch Vereinsräume und/oder die Bürgercafé
- historisches Puschkingebäude
- Begegnungs- und Belegungsfläche für Meetings im Erdgeschoss



**HISTORISCHES ZUM KAFFEE STARKE**

Das „Kaffeehaus Starke“ an der Puschkinstraße in Riesa ist ein historisches Gebäude, das im Jahre 1810 erbaut wurde. Es diente als Kaffeehaus und war ein wichtiger Treffpunkt für die Bürger der Stadt. Das Gebäude ist ein Beispiel für die historische Architektur der Stadt Riesa. Es wurde im Jahre 1810 erbaut und ist ein wichtiges kulturelles Erbe der Stadt. Das Gebäude ist ein Beispiel für die historische Architektur der Stadt Riesa. Es wurde im Jahre 1810 erbaut und ist ein wichtiges kulturelles Erbe der Stadt.





## Rochlitz: Mach was aus mir



# Mach was aus mir!

### Ausgangssituation

Der Leerstand in Rochlitz wird zu einem zunehmenden Problem. Leere Geschäfte sind nicht nur für Besucher unserer Stadt unattraktiv – sie sind auch eine verschenkte Chance für Einheimische und Stadtverwaltung sowie ein zu-

künftiges Risiko für noch ansässige Gewerbetreibende, denen zusätzliche Kundschaft fehlt. Es besteht dringender Handlungsbedarf, um dem Abwärtstrend entgegenzuwirken und das Stadtbild sowie das Image wieder aufzuwerten.

### Ziele des Projektes

#### Vermieter

müssen für das Projekt gewonnen werden, da nur mit ihrer Hilfe weitere Werbemaßnahmen realisierbar sind.

Hierzu müssen Anreize geschaffen und die Vorteile für die Vermieter aufgeschlüsselt werden:

- Einnahmequelle durch Mieten
- geholfen zu haben, das Rochlitzer Stadtbild zu prägen
- Bekanntwerden des Vermieters (durch namentliche Erwähnung in Pressemitteilungen)

Schlussendlich entsteht für den Vermieter und die Stadt Rochlitz eine Win-Win-Situation. Der Vermieter erhält Mieteneinnahmen und hilft im Gegenzug das Ansehen der Stadt aufzuwerten.

#### Potenzielle Mieter

sollen sich angesprochen fühlen ihre Geschäftsidee in Rochlitz zu verwirklichen.

Hierbei sollte ein frisches, junges und selbstbewusstes Image vermittelt werden, um auch jüngeren Gründern zu zeigen, dass es lohnenswert ist in Rochlitz ein Geschäft zu eröffnen.

Primär erstrebenswert ist eine Wiederbelebung des Stadtkerns, da hier der rentabelste Bereich für Gewerbe mit Laufkundschaft besteht.

Als möglicher positiver Nebeneffekt könnte auf lange Sicht auch durch Zuzug dem demografischen Wandel entgegengewirkt werden.

#### Einwohner

müssen ein Bewusstsein für den Status quo an leerstehenden Immobilien entwickeln.

Wenn die Einwohner durch die vorherrschende Situation alarmiert sind, ist es nicht ausgeschlossen, dass diese selbst aktiv werden und anderen von der Situation sowie der Möglichkeit auf diese Einfluss zu nehmen, berichten.

Die angestrebte Multiplikatorfunktion wird geweckt.



# Mach was aus mir!

### Maßnahmen

#### Vermieter anschreiben

Um mit der Kampagne starten zu können, müssen die Vermieter mit eingebunden werden. Allein mit deren Zustimmung können weitere Schritte wie die Fensterbeschriftung, Veröffentlichung ihrer Daten im Internet u.ä. für weitere Maßnahmen eingeleitet werden.

Hierfür werden Flyer gedruckt, welche den entsprechenden Vermietern alle wichtigen Abfragen und Anreize vermitteln. Ebenso ist ein Formular enthalten, um eine sofortige Rückmeldung zu ermöglichen.



#### Schaufensterbeschriftungen

Durch unterschiedliche farbige Aufkleber im Maß 80 x 90 cm werden leerstehende Geschäfte in den Fokus gerückt. Der verwendete Slogan sollte zum Standort passen. Empfindungen wecken bzw. durch seine Zwanglosigkeit zum Lächeln und Weitersagen animieren. So schaffen wir ein Bewusstsein für die Kampagne und die zur Vermietung stehenden Geschäfte. Um möglichst schnell viele Vermieter zu begeistern, erhalten diese Infomaterial und das Angebot, dass 2018 die Beschriftung kostenlos erfolgt. Bei allen Aufträgen ab 2019 würde eine Selbstbeteiligung von 50 % der Kosten anfallen.

180 qm für deine Produkte!

- Suche Mieter mit Ideen.
- Vive la Laden!
- Ich bin noch nicht am Markt.
- Ich bin nicht am Tisch.

#### Webpräsenz

Per Handy können Interessenten den QR-Code unter dem Slogan einscannen und erhalten direkt vor Ort Informationen zum Objekt sowie die Kontaktdaten des Vermieters. Auch können Bilder der Innenräume und Außenansichten eingestellt werden.

Gleichzeitig bekommen sie Zugriff auf alle weiteren gelisteten Immobilien. Sie werden in die Lage versetzt, Gewerberäume einem Faktencheck zu unterziehen und selbstständig Ansprechpartner zu kontaktieren.



#### Werbeannoncen

Um Interessenten nicht nur vor Ort, sondern auch überregional zu erreichen, werden Annoncen in Zeitungen bzw. auf deren Onlineplattformen geschaltet. Beides lässt sich regionenbezogen steuern und zielgerichtet einsetzen.



In der Innenstadt von Rochlitz stehen viele verwaiste Häuser, die dringend neuer Mieter bedürfen. Mittels einer Kampagne sollen die Vermieter der Häuser in die Vermarktung eingebunden werden. So können die Bürger auf das Problem

aufmerksam gemacht und neue Mieter effektiver gefunden werden. Durch spezielle Schaufenstergestaltungen sowie QR-Codes macht man auf potenziell neue Nutzungen oder auch Eigentümer aufmerksam.



# Rodewisch: Rodewisch punktet für Nachhaltigkeit

## RODEWISCH

DIE WELT ZU RETTEN DAUERT  
ABER UNSER ANFANG IST GEMACHT



RODEWISCH

Wir schreiben mit dem 2. Mai den sogenannten deutschen Erdüberlastungstag. Wäre der Ressourcenverbrauch der Weltbevölkerung so groß wie in Deutschland, dann hätte sie schon bis zu diesem Zeitpunkt die regenerierbaren Ressourcen verbraucht, die ihr für das gesamte Jahr zur Verfügung stehen. Diese erschreckende Tatsache brachte die Bürger von Rodewisch in Aufruf und sorgte für eine Umbruchstimmung. Die meisten Menschen denken heute vor allem an Energiesparen und Ökostrom, wenn sie das Wort Nachhaltigkeit hören. Dahinter steckt aber viel mehr als dreifachverglaste Fenster oder eine Solaranlage. Wir, Rodewischer, sind uns einig, mit gutem Beispiel voranzugehen und sich einen Ruf als nachhaltige Stadt zu machen. Wir wollen ein Vorbild für unsere und nachfolgende Generationen werden.





BETEILIGUNG

Wollen wir bei „Ab in die Mitte 2018“ dabei sein? Das war die Frage beim ersten Treffen der Rodewischer Zukunftskollegen; einer Gruppe von ca. 40 jungen Leuten. Die Antwort stand sofort fest: Klar, wir sind dabei und zwar mit einem Thema, das uns bewegt, nämlich unsere Umwelt! Beim nächsten Treffen gemeinsam mit den Händlern, entstand eine umfangreiche Ideensammlung, die in die Schwerpunkte „Schonen von Umwelt und Natur“, „Lücken füllen“, „Fähigkeiten nutzen“ und „Nachhaltigkeit gemeinsam feiern“ zusammengefasst wurde. Vereine und Aktive aller Couleur wurden hinzugezogen und fanden sich in einzelnen Arbeitsgruppen, welche in kleineren Teams regelmäßige Meetings abhielten, um die erarbeiteten Konzepte weiterzuentwickeln.

ROWI Markthalle

- leer stehendes Ladenlokal, am neu entstehenden Postplatz „Neue Mitte“ gelegen, soll zur weiteren Belebung des Zentrums als Markthalle umgestaltet werden
- wechselnde Nutzung durch Händler; Erzeuger (z. B. Bauernhöfe, Ernteüberschuss von Kleingärten) oder Bürger, die ihre selbst gemachten Waren anbieten
- regelmäßige Tauschbörsen

Schonen von Natur, Umwelt und Ressourcen

Wir verbrauchen viel zu viele Ressourcen. Und mit „wir“ ist nicht nur die Industrie gemeint – wir stehen für jeden einzelnen von uns. Wir können in unserem Alltag viele Dinge tun, um Ressourcen zu schonen und das Leben nachhaltiger zu gestalten. Ob Auto, Wohnung oder Kleidung, wer mit anderen teilt oder etwas weitergibt, der spart neben Rohstoffen und anderen Ressourcen auch klimaschädliches CO<sub>2</sub> ein. Rodewisch möchte jetzt mit seinen Einwohnern einen Beitrag zu mehr Nachhaltigkeit leisten: Nistkästen anbringen, Bienen- und Schmetterlingsweiden im Stadtpark anlegen, durch Mehrfachbank den städtischen Verkehr entspannen, Einrichtung einer Tauschbörse in der Markthalle etc. „MehrwegStadteinweg“ ist ein weiterer Punkt in unserem Konzept. Plastiklinsen und -becher gehören in Rodewisch bald der Vergangenheit an und werden durch ROWI-Straßentisch und Mehrwegbecher ersetzt.

Lücken füllen

In vielen Regionen wird immer mehr Natur zugebaut, dabei stehen auch bei uns vielerorts innerstädtische Gebäude, Läden und Wohnungen leer. Das ist nicht nachhaltig, auch Platz ist eine knappe Ressource. Unser Vorhaben ist es, ein leer stehendes Geschäft als Markthalle wiederzubebauen. Diese kann durch wechselnde Anbieter flexibel genutzt werden. Eine Buchungs- und Angebotsinformation erfolgt über unsere ROWI-App.

ROWI Punktesystem

- grüne ROWI-PUNKTE sammeln für Einkäufe und Tätigkeiten mit Nachhaltigkeitscharakter
- Einlösen der gesammelten ROWI-PUNKTE bei teilnehmenden Händlern, als Rabatt auf Eintrittspreise bei öffentlichen Veranstaltungen und Einrichtungen
- Übersicht und Verwaltung erfolgt über eine ROWI-App oder für Bürger ohne Smartphone, als Sammelhefte = Belohnung für nachhaltiges Leben
- Stärkung des Gemeinschaftsgefühls und der lokalen Identität sowie des bürgerschaftlichen Engagements

Die ROWI App

- Entwicklung und Programmierung der App durch Berufliches Schulzentrum für Wirtschaft und Informatik in Rodewisch
- Punktesystem mit Sammel- und Einlösemöglichkeiten
- Belegungs- und Buchungsplan der Markthalle sowie Angebote
- Warenaktionen und Angebot der Markthalle
- Rodewischer Veranstaltungskalender
- perspektivische Entwicklung zu einer Informationsplattform für Rodewischer Einwohner, Einbeziehung von innerstädtischen Themen wie Mietschulden, Antragsverfahren, Veranstaltungen und Bürgerhaushalten
- Bürgerbeteiligung und -demokratie. Möglichkeit von Abstimmungsverfahren von städtischen Vorhaben

Fähigkeiten nutzen

Die einen haben was zum Beispiel Zeit und Lebenserfahrung. Die anderen brauchen was zum Beispiel Hilfe beim Umgang mit digitalen Medien. Das Projekt „Seminar der Generationen“ unseres Schulzentrums für Wirtschaft und Informatik bringt ältere Menschen und Schüler zusammen. Das Wissen der Informatiker\*in wird genutzt, um die ältere Generation in Umgang mit Smartphones, Apps und anderen digitalen Medien zu schulen. Auch das ist Nachhaltigkeit.

Nachhaltigkeit gemeinsam feiern

Alljährlich findet in Rodewisch das Poetry-Festival, organisiert vom Kulturverein Arkadia, statt. Dabei kommen viele freiwillige Helfer verschiedener Generationen zusammen, um Müll in der Natur zu sammeln. Als Belohnung findet für alle Beteiligten ein Abendprogramm in Festivalsmosphäre mit verschiedenen regionalen Bands und Künstlern statt. Um den Nachhaltigkeitsgedanken noch mehr zu etablieren, ist im Anschluss eine „grüne ROWI-Woche“ geplant. In dieser Zeit besteht die Möglichkeit, bei verschiedenen Aktionen, wie zum Beispiel Workshops zur Müllvermeidung, extra Tauschbörsen und vielfältigen Nachhaltigkeitsprojekten in Kindergärten und Schulen, zusätzliche ROWI-Punkte für nachhaltiges Handeln zu sammeln. Um das Ergebnis von allen Aktionen öffentlichkeitswirksam darzustellen, soll die Anzahl an verdienten ROWI-Punkten durch eine Laserinstallation an die Häuserfassaden des Postplatzes projiziert werden. – Logisch, dass auch die Eröffnung unserer Markthalle ein Grund zum Feiern ist!

Eine GRÜNE ZUKUNFT kann man wollen oder MACHEN.



Die ROWI Markthalle in der ehemaligen Fruchthalle



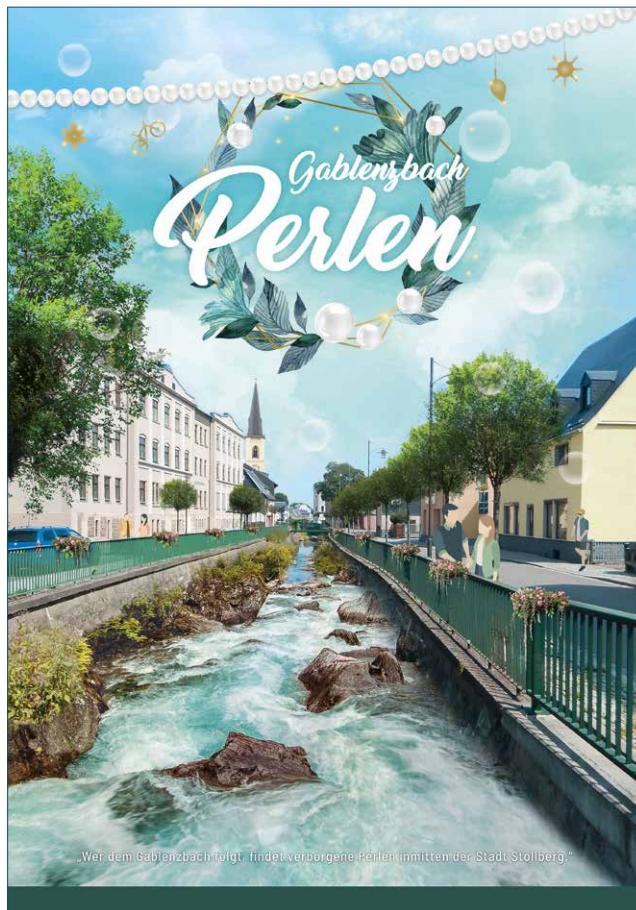

www.rodewisch.de

In Rodewisch wird großen Wert auf Nachhaltigkeit gelegt, zu diesem Zweck wird nun eine stadinterne ROWI-App entwickelt, bei der die Bewohner für nachhaltiges Verhalten Punkte sammeln können und diese später gegen Rabatte

eintauschen. In diesem Sinne soll es „grüne Wochen“ geben, ein ROWI-Markt entstehen und der ROWI-Park gestaltet werden, wodurch man weitere Bonus-Punkte sammeln kann und Nachhaltigkeit allen Generationen nahe gelegt wird.

77

## Stollberg: Gablenzbachperlen



Der Gablenzbach ist eine wichtige Verbindung zur Kernstadt von Stollberg. Die Freiräume der Stadt liegen entlang des Baches und sollen durch kreative, wiederkehrende Elemente gestaltet werden, die zum Sehen, Stauen, Entspannen und Shoppen anregen. Dadurch wird parallel zur Handels-

linie eine Freiraumlinie entstehen, die durch einen großen Radweg entlang des Baches die Bürger in die Stadt leitet. Zudem kann dadurch die touristische Attraktivität gesteigert werden.



# Zittau: Zittau gärtner - Mitten in der Stadt

## ZITTAU gärtner

Zittau ist eine grüne Stadt. Der "Grüne Ring", ein einzigartiges Gartendenkmal entlang der ehemaligen Stadtmauer, die Naherholungsgebiete Weinau und Westpark sowie die ländlich geprägten Ortsteile bilden den grünen Rahmen um die historische Innenstadt. Im Stadtzentrum sind in den vergangenen Jahren Baulücken und Brachen entstanden, mit deren Bebauung oder Sanierung in absehbarer Zeit nicht zu rechnen ist. Diese Flächen bieten viel Raum für kreative Zwischennutzungen und grüne Experimente. Sie sind erste konkrete Schritte einer klimagerechten Stadtentwicklung.

Das Projekt „Zittau gärtner“ knüpft an die lange Gartenbautradition der Stadt an, die bis ins Mittelalter zurückreicht. Böhmische Glaubensflüchtlinge veränderten im 15. Jahrhundert mit ihren Gärten das Stadtbild und brachten einen beachtlichen Aufschwung. Die Lage im Talkeßel, von drei Seiten durch Berge geschützt und fruchtbarer Boden aus Schwemmland bieten beste Voraussetzungen für den Gemüseanbau. Mitte des 19. Jahrhunderts zählte Zittau über 500 Gärten. Im Jahre 1890 wurde die Zwiebelorte „Zittauer Gelbe“ eingetragen und europaweit bekannt.

### Von der Brache zur Sommerwiese

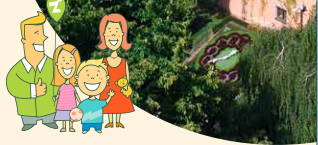
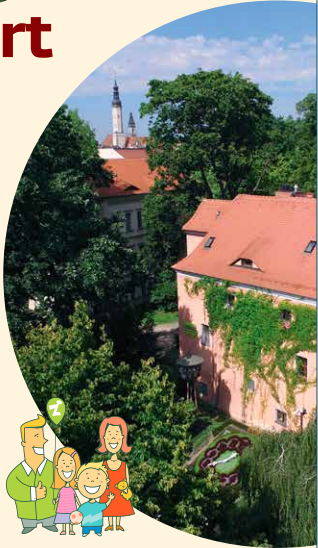


Die Brache in der breite Straße 33 bis 45 mit einer Fläche von 1830 Quadratmetern soll zu einer bunten Sommerwiese umgestaltet werden. So entsteht zusätzlicher Lebensraum für Insekten, um die Artenvielfalt zu erhalten.

### Grüne Baulücke



Die mit einem Bauzaun abgesperrte Baulücke in der Böhmischen Straße steht exemplarisch für mehrere Lücken in der Bebauung der historischen Innenstadt. Das Grundstück wächst zu und verrottet. Stoffe einen baulichen und landlichen Schauplatz dar, die Begrünung dieser Baulücken, in Zusammenarbeit mit dem Eigentümer, kann die visuelle Verschönerung des Stadtbildes relativ schnell und kostengünstig beseitigen.



### Lebendige Fassade



Für marode Fassaden, die seit Jahren bröckeln, sind Fassadenbegrünungen nicht nur eine durchaus finanzierbare Zwischenlösung bis zur Sanierung, sondern eine optische Aufwertung des Straßenzugs. Begrünungen vor allem beitragen zur Verbesserung des Klimas.

## Mitten in der Stadt.

## Urban Gardening

Der **Amaliengarten** ist ein Urban Gardening Projekt. Initiiert von der Hochschule Zittau/Görlitz und der Stadt Zittau. Auf einer Fläche, auf der einst ein Mehrfamilienhaus ein Ort des Zusammenlebens war, ist der Amaliengarten nun als ein neuer, öffentlicher und lebendiger Ort für das Miteinander von Menschen und Natur im Zittau entstanden. Gemeinsam mit Studierenden, Schülern, Bürgern, Jugendlichen und Kindern möchten die Enkeltoren Wissen, Kenntnisse und Erfahrungen verfügbar machen und miteinander teilen.



### Zwiebelchen

Das Zwiebelchen, einst als Maskottchen der Sächsischen Landesgartenschau geschaffen, vertritt seit viele Jahre keinen Dienst bei Staatfesten und Festumzügen. Nun ist es in die Jahre gekommen. Ein neues Kostüm muss gewählt werden. Gemeinsam mit den Touristikern entwickeln wir eine **Kinderstadtführung** mit dem Zwiebelchen und authentische Souvenire für die Gäste der Stadt. Regionale Gastronomen und Produzenten, die Produkte mit der Zwiebelentwicklung, wie beispielsweise Zwiebeln und Zwiebelzucker, bei der Vermarktung aktiv unterstützen.

### Zittauer Gelbe



Bei einem **Showkochen** mit ortsansässigen Gastronomen werden die besten regionalen Gerichte, in denen die „Zittauer Gelbe“ zum Einsatz kommt, öffentlich präsentiert. Ein **Zwiebelmarkt** in den historischen Fleischbänken und Workshops zum Zwiebelanbau und deren Heilwirkung sollen die Sorte wieder bekannter machen.

Hobbygärtner können ihre Erfahrungen online in einem **Internetblog** und **Offene beim Zwiebelmarkt** austauschen und in einer **Pflanzenausleihe** aktiv werden. Parallel dazu wird ein **Schaufensterwettbewerb** unter dem Motto „Zittau gärtner“ ausgerufen. Das **Stadtfrühmagazin** stellt das Thema „Zittauer Gelbe“ von der Aussaat bis zur Verarbeitung in Kochrezept, Schlüssel oder Pfanne in den Mittelpunkt seiner Ausgabe 2019.



### Grünes im Topf



Palmen aus Zittau, Partnerstadt Rio de Janeiro verleihen dem Markt im Sommer zusehendes Klar (Bild rechts). Photos = Zentrum der sächsischen Baumschulen und -führung in Europa = Kultiviert Pflanzen aus aller Welt. Wir möchten ausgewählte (ländliche) Skulpturen aus der Partnerstadt importieren, die im städtischen Bauhof liegenden Betonreste (Bild links) neu bepflanzen und an ausgewählten Stellen im Stadtzentrum aufstellen.



Zittau möchte die Brachflächen in der Stadt durch gewagte Fassadenbepflanzung und Sommerwiesen grüner gestalten. In diesem Sinne soll auch die bekannte „Zittauer Zwiebel“ in

den Fokus gerückt werden, durch Märkte, Kochkurse, Showkochen und einem Maskottchen für touristische Führungen und als kommerzieller Werbegag.





## AUSSENWERBUNG IM ÖFFENTLICHEN RAUM: PUBLIC SERVICE FÜR STADT UND MENSCH

Mit der Medienlandschaft veränderte sich in den letzten Jahren auch unsere Mediennutzung auf drastische Weise. Während die Auflagen der Tageszeitungen kontinuierlich schrumpfen, avanciert das Smartphone mehr und mehr zum mobilen Dauerbegleiter von Jung und Alt – und das Netz zur wichtigsten Informationsquelle. Wie kann man Menschen vor diesem Hintergrund überhaupt noch erreichen?





Maria Garbe,  
Niederlassungsleiterin Mitteldeutschland  
Ströer Deutsche Städte Medien GmbH

Die Digitalisierung hat einiges verändert – und auch die Stadt wird heute anders erlebt: Man ist unterwegs in der City – und informiert sich parallel per Mobilgerät. Internet und Outernet verschmelzen zu einer Einheit. Dass die Außenwerbung entsprechend auch immer mehr auf digitale Formate setzt, ist nicht verwunderlich: Digitale Screens im öffentlichen Raum bieten die Möglichkeit, die mobile Zielgruppe dort zu erreichen, wo sie unterwegs ist. Ströer ist der Treiber bei der Digitalisierung von Außenwerbung. Ströer betreibt aktuell ein flächendeckendes digitales Public Video-Netzwerk mit mehr als 4.500 Screens an wichtigen Knotenpunkten wie Bahnhöfen und Shoppingzentren oder Flughäfen in Deutschland.

Darüber hinaus vermarktet Ströer rund 260 digitale Stadtinformationsanlagen deutschlandweit. Die großformatigen Screens setzen den Fokus stark auf Regionalität. Auf den Screens läuft ein Mix aus aktuellen Nachrichten, Hinweise auf Sport- und Kulturveranstaltungen in der Gegend, wichtige Ankündigungen aus dem Rathaus oder auch Warnmeldungen aufgrund von Ereignissen oder Beeinträchtigungen im Stadtgebiet. Die Anlagen transportieren wichtige Botschaften und informativen Public Service schnell und direkt in den öffentlichen Raum. Ihr Nutzen als Nachrichten-Portal, Servicetool und Eigenwer-





bungs-Plattform der Städte machen sie für immer mehr Kommunen zu einem innovativen Kommunikationsinstrument.

Dank zahlreicher Partnerschaften und Kooperationen auf Landes- und sogar Bundesebene werden die digitalen Stadtinformationsanlagen zu einem wichtigen und hilfreichen Baustein in der Kommunikation zwischen Stadt und Menschen. Durch die Möglichkeit der Ausstrahlung von Ad-hoc-Meldungen leisten die Screens z.B. einen Beitrag zur Sicherheit. Als Warnmultiplikatoren stehen die Digitalen Stadtinformationsanlagen mittlerweile im Dienste des Bevölkerungsschutzes.

Was das digitale Großformat für die Teilnehmer des Straßenverkehrs ist, verkörpert das kleinere, nur rund zwei Quadratmeter große Pendant für die Fußgänger: Service, Information, Unterhaltung. Das kleinere Format im Fußgängerumfeld erlaubt eine deutlich freiere, flexiblere Gestaltung der Informationen als die großflächigen Anlagen am Rande stark frequentierter Straßen. Damit sind auch die Wiedergabe kurzer, tonloser Filmsequenzen sowie ein direkter Screen-Handy-Austausch, beispielsweise durch das Scannen von QR-Codes, möglich. Platziert vor allem in Fußgängerzonen können Passanten die Informationen auf den Screens im Vorbeigehen aufnehmen



und diese dann anschließend auf ihren Smartphones weiter verfolgen. Attraktive Angebote oder Veranstaltungshinweise lenken das so geweckte Interesse weiter ins Netz oder direkt in das Geschäft des lokal ansässigen Händlers. Mit der Hinweiswerbung sind die digitalen Screens ein wichtiges Medium für die Sichtbarkeit des regionalen stationären Handels. Sie bieten neue, moderne und standortgenaue Werbemöglichkeiten – zu dennoch bezahlbaren Preisen.

Die Ansprache von Menschen im öffentlichen Raum wird durch die Digitalisierung immer aktueller und kann gezielt auf den jeweiligen Ausstrahlungsort abgestimmt werden. Ströer bietet hierfür konvergente Lösungen und intelligente Konzepte, um Kommunikationsziele zu erreichen. Mit seiner Expertise hilft das Unternehmen seinen Kunden und Partnern, die bestmöglichen und effektivsten Lösungen für ihre Ziele zu realisieren.



## VON ÄPFELN UND BIRNEN ODER DIE QUAL DER WAHL: EINBLICKE IN DIE ARBEIT DER JURY



Die Spannung ist „mit Hände zu greifen“, wenn bei der Abschlussveranstaltung der Moment der Preisverleihung gekommen ist. Bis zur Nennung des letzten Preisträgers kann man auf den Gesichtern der Anwesenden die gespannte Vorfreude erkennen: „Gleich jetzt wird unser Projekt benannt und wir werden nach vorne gerufen, um auf der Bühne bei den Gewinnern zu stehen.“

Und im Jubel der letzten Preisträger macht sich schlagartig bei denjenigen, die leer ausgegangen sind, Enttäuschung und oft auch eine Portion Ärger über die „ungerechte“ Juryentscheidung breit.



In den Diskussionen nach der Preisverleihung tauchen dann Fragen auf wie:

- » „Warum haben wir mir unserem tollen Projekt keinen Preis gewinnen können?“;
- » „Was haben wir falsch gemacht?“;
- » „Warum hat die Gemeinde xy mit ihren dilettantischen Präsentationstafeln einen Preis gewonnen und wir nicht?“ oder auch
- » „Haben die Jurymitglieder ‚Tomaten auf den Augen‘?“.

An dieser Stelle der Diskussion angekommen möchte ich Sie einladen, mit mir einmal einen Blick auf die Arbeitsweise der Jury zu werfen. Ich verbinde damit die Hoffnung, etwas Licht in diesen, für den Außenstehenden etwas nebulös erscheinenden Vorgang, zu bringen.

Betrachten wir zuerst die **Zusammensetzung der Jury**.

Eine Besonderheit der „Ab in die Mitte!“-Jury ist ihre große Spannweite an Professionen. Dem Wesen der Auslober-Struktur folgend gehören dazu Vertreter der beteiligten Ministerien und unterschiedliche Sponsoren aus der Wirtschaft. Hinzu kommen Kommunalvertreter, sowie Vertreter der sächsischen Industrie- und Handelskammern und der sächsischen Hochschulen. Die gemeinsame Klammer ist eine langjährige Tätigkeit und Expertise in einem einschlägigen Bereich ökonomischer bzw. bürgerschaftlicher Kommunalentwicklung. Regelmäßig entpuppt sich diese bunte Truppe während des Jurytages als „lernendes System“, da

die Sichtweisen der einzelnen Profis wertvolle Einblicke in Strukturen und Zusammenhänge des Berufsfelds des jeweils anderen bieten. Es ist guter Brauch, Entscheidungen nicht durch Kampfabstimmungen herbeizuführen, sondern die Wertungen möglichst auszudiskutieren. Dennoch muss am Ende eine Abstimmung stehen. Da bleibt es nicht aus, dass ich, wie alle anderen Jurymitglieder auch, damit leben muss, dass ein Projekt, das ich für preiswürdig erachte, nicht die Mehrheit der Gruppe hinter sich vereinen kann. Auch das gehört zu demokratischen Entscheidungsprozessen.

Kommen wir nun zum **Prozess der Beurteilung** der Arbeiten.

Eine besondere Herausforderung bei der Bewertung der Projekte besteht darin, dass, anders als beispielsweise bei Architekturwettbewerben, kein fixes (Raum-) Programm gegeben ist. Beim „Ab in die Mitte!“-Wettbewerb ist das Spektrum der möglichen Projektinhalte bewusst extrem weit gefächert. Von Platzgestaltungen und Aufwertungen des öffentlichen Raums über eventbasierte und/oder mediale Ideen bis hin zu gebäudebezogenen Projekten ist alles möglich. Dies ist Programm, denn die Erfahrung zeigt, dass es bei Kommunalentwicklung keine Musterlösungen gibt. Vielmehr kommt es darauf an, dass in jeder Gemeinde das „Richtige“, also das Passende, aus der ganz individuellen Ortschaftsituation heraus entwickelt werden muss. Darüber hinaus wird sehr wohl bedacht, dass Gemeindegröße und Wirtschaftskraft der Teilnehmer sehr weit auseinanderklaffen. Dies bedeutet, es können keine vergleichend messbaren Größen zur Beur-



teilung herangezogen werden, um die Projekte in einer Art „Rechenverfahren“ gegeneinander objektiv zu gewichten. Die schwierige Aufgabe der Jury besteht darin, diese „Äpfel und Birnen“ in einem möglichst gerechten Verfahren gegeneinander in Wert zu setzen. „Gerecht“ bedeutet in diesem Zusammenhang, den einzelnen Kommunen mit ihren so ungleichen Voraussetzungen möglichst „gerecht“ zu werden. Die Jury hat dabei zwei Grundlagen: Die umfangliche Projektbeschreibung und die Präsentationstafeln.

Grundlage der Beurteilung ist in erster Linie die Qualität der **Projektbeschreibung**.

Die Schlüssigkeit der Projektentwicklung, der dargestellte Aufwand und die beteiligten Akteure werden in Relation zu Struktur und Größe der Gemeinde betrachtet. Der entstehende Aufwand und dessen Verteilung auf die Projektpartner sind hierbei wesentliches Kriterium. Originalität und Ortsbezogenheit sind zentrale Kriterien, genauso wie die Koopera-

tive Qualität. Anders als bei der Städtebauförderung geht es bei „Ab in die Mitte!“-eben NICHT darum, dass eine Gemeinde notwendige Entwicklungsmaßnahmen plant und diese in Eigenregie und vordergründig mit Einsatz von Steuergeldern umsetzt. Es geht um die Kooperation der verschiedenen Partner in der Kommune, eine gelebte public-private-partnership von Kommune, Gewerbe und Bürgern. An dieser Stelle sind schon etliche gute Projektideen ins Hintertreffen geraten, weil die Einreicher die bürgerschaftliche Verankerung ihres Projektes nicht glaubhaft darstellen konnten. Ein weiteres wichtiges Kriterium ist die Nachhaltigkeit der Projektideen. Dazu gehört die Frage, welcher regelmäßig auftretende finanzielle und personelle Aufwand nötig ist, um das Projekt zu betreiben und wie dieser langfristig abgesichert werden kann. Und bei Projekten, die Event-orientiert sind, wird intensiv diskutiert, wie die Verfasser die Dauerhaftigkeit der positiven Effekte für die Kommunalentwicklung absichern wollen.



### Und die Präsentationstafeln?

Sie stellen die letztlich sichtbare Quintessenz der Projekte dar. Und natürlich sieht sich jedes Jurymitglied qualitativ gestaltete Tafeln gerne an. ABER und das zeigen die Wettbewerbsdokumentationen der früheren Wettbewerbe: Es muss kein hochprofessionelles Büro für Kommunikationsdesign beauftragt werden, um Preisträger zu werden. Entscheidend ist die Passgenauigkeit des Dargestellten zum eigentlichen Inhalt der Projektidee.

### Schlussbemerkung

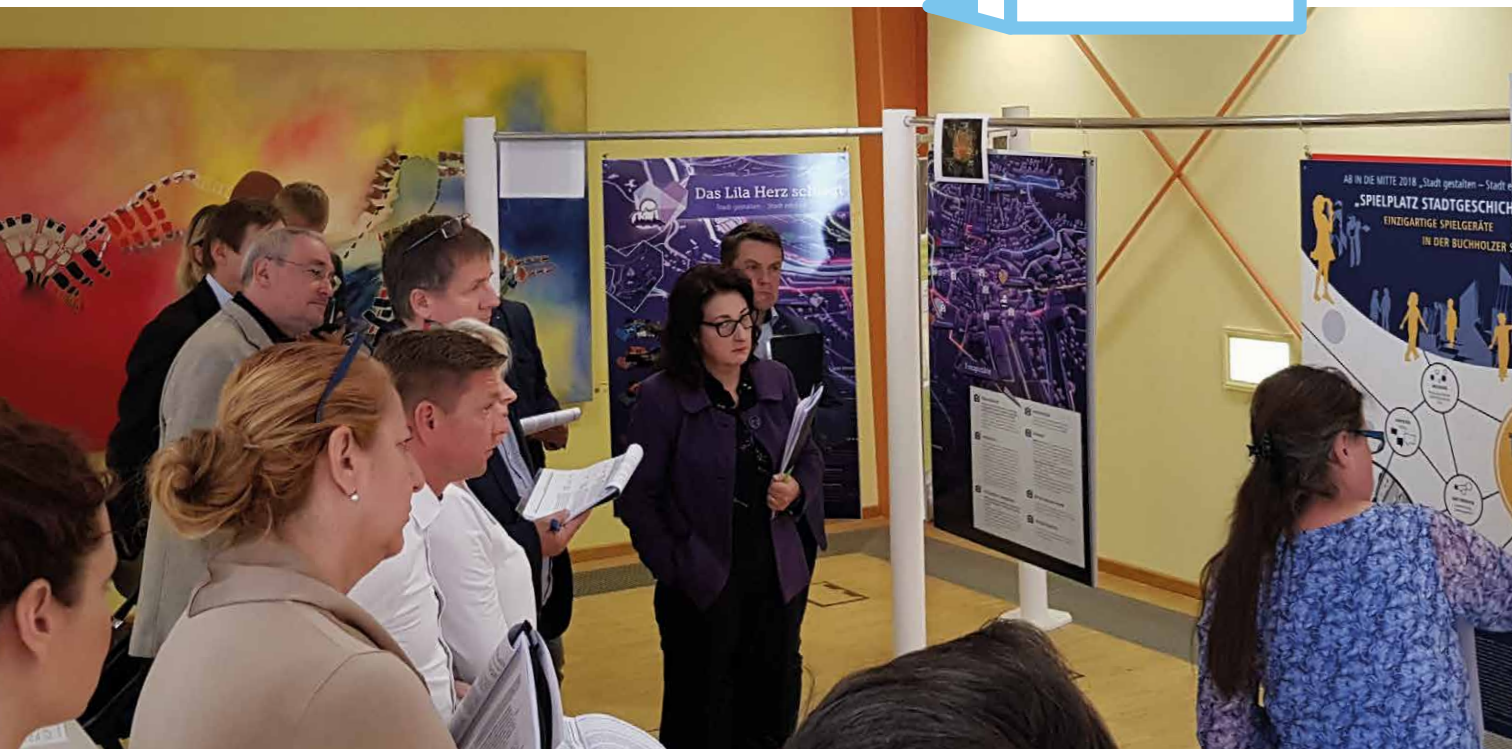
Mir ist kein Wettbewerbsverfahren bekannt, bei dem im Schnitt auf zwei Teilnehmer ein Preis oder Anerkennung entfällt. Und trotzdem bleibt am Ende jeder Jurysitzung das Bedauern, nicht mehr Preise verteilen zu können, weil es mehr gute Projektansätze gibt, als Preisgelder zur Verfügung stehen.

Dennoch spiegelt die breite Streuung der Würdigungen die Intention der Auslober:

Es geht nicht um die „Krönung“ einer vermeintlichen Elite in der kommunalen Landschaft Sachsens, sondern um einen Motivations Schub für die sächsischen Gemeinden, sich in einem KREATIVEN UND PARTNERSCHAFTLICHEN MITEINANDER aus Politik, Verwaltung, Gewerbe und Bürgerschaft den großen Herausforderungen des kommunalen Wandels zu stellen. Insofern ist tatsächlich jedes in einer Gemeinde umgesetzte Projekt, ob Preisträger oder nicht, ein SIEGERPROJEKT!

*Prof. Ronald Scherzer-Heidenberger*

Fakultät Architektur und Sozialwissenschaften  
HTWK Leipzig



# H

## AB IN DIE MITTE! DIE INNENSTADT-OFFENSIVE HESSEN



Marboogiel  
Jam Session



Bad Camberg:  
StarWars auf dem Marktplatz

Unter dem Motto „Mein Lieblingsort mit Wohlfühlklima!“ ging es in Hessen in 2018 darum zu zeigen, wie liebenswert das Zentrum einer Stadt oder Gemeinde bereits ist oder es gemacht werden soll.

Dabei sind Projektideen kreiert worden, die dem Stadtklima gut tun und das Bewusstsein für dieses Thema stärken. Es sind Konzepte vorgestellt worden, die sich um das Zusammenleben in den Städten und Gemeinden kümmern, sei es um gut funktionierende Nachbarschaften oder ein Zuhause für verschiedene Kulturen. Nicht zuletzt wurden Projekte und Ansätze entworfen, die das Stadtklima im ökologischen Sinne verbessern helfen, die der Gesundheit und dem körperlichen Wohlbefinden dienen.

Fünf kommunale und neun private Projekte hatten sich 2018 im Rahmen des 16. Landeswettbewerbs als hessische Landessieger „Ab in die Mitte!“ durchgesetzt. Die Preisträger erhielten Fördersummen von insgesamt 160.100 Euro für Projekte, die zur Vitalisierung und Attraktivitätssteigerung der hessischen Innenstädte beitragen und sich durch besonderes Bürgerschaftliches Engagement auszeichnen.

Es gilt, die Innenstädte, diese besonderen Orte mit ihrem wunderbaren Charme, ihrem ureigenen Charakter, ihrem ganz





speziellen Klima zu stärken und zu erhalten. Ein Ansatz, der eng mit dem in diesem Jahr ausgegebenen Jahresmotto korrespondierte.

Die Fördergelder gingen an folgende kommunale und private Preisträger:

- » **Bad Camberg**  
Stadt Bad Camberg: „Bad Camberg... passt!“ (5.500 Euro)
- » **Bad Karlshafen**  
Arbeitsgemeinschaft Lebendige Altstadt: „Wir sind offen – Bad Karlshafen nimmt seinen Hafen wieder in Besitz“ (9.800 Euro)
- » **Bad Schwalbach**  
Freie Initiative Stadtgarten Bad Schwalbach: „Stadtgartenprojekt – Bad Schwalbach blüht auf“ (12.900 Euro)
- » **Bebra**  
Stadtentwicklung Bebra GmbH: „Bebra: Chill ma deine Basis!“ (15.000 Euro)
- » **Biedenkopf**  
Stadt Biedenkopf: „Unser Marktplatz – ein Ort mit Wohlfühlpotential!“ (10.500 Euro)
- » **Frankenberg (Eder)**  
Netzwerk Integration Frankenberg (Eder) e.V.: „Frankenberger Sofageschichten“ (4.400 Euro)
- » **Fulda**  
Stadt Fulda: „Fuldas kulturelles Kleinklima-Kaleidoskop“ (16.800 Euro)
- » **Gießen**  
3Steps | River Tales: „CITY TALES – a RIVER TALES episode“ (20.000 Euro)
- » **Marburg**  
Interessengemeinschaft Bildung für Nachhaltige Entwicklung Marburg: „Lahnkultur – Wohlfühlorte für Jugendliche in Marburg“ (15.000 Euro)
- » **Neukirchen**  
Pro Neukirchen e.V.: „Kneipp-Zentrum/Kräutergarten“ (12.000 Euro)
- » **Neustadt**  
Stadt Neustadt: „NEU.STADT.LIEBT...“ (12.000 Euro)
- » **Nidderau**  
Stadt Nidderau: „Nidderau – ein Platz an der Sonne“ (7.000 Euro)
- » **Offenbach**  
Initiative HBF Offenbach: „Neues Leben im Bahnhof“ (10.000 Euro)
- » **Schlüchtern**  
Stadtschule Schlüchtern: „Schule macht, was unsere Schule macht. Fünf Pausenplätze mit Wohlfühlklima“ (9.200 Euro)



## MEILENSTEINE FÜR DEN „AB IN DIE MITTE!“-WETTBEWERB 2019



*Wettbewerbsthema 2019*  
*„Kreatives Handeln  
in Erlebnis wandeln“*

*15.03.2019*

*Auftaktveranstaltung*

Ort: Hotel Kaiserhof Radeberg

*27.09.2019*

*Abgabe Wettbewerbsbeiträge*

Ort: IHK zu Leipzig

*28.10.2019*

*Jurysitzung*

Ort: Leipziger Volksbank eG

*25.11.2019*

*Abschlussveranstaltung*

Ort: Rathaus Zittau

*Ab Dezember 2019*

*Preisübergaben vor Ort*

Ort: Preisträgerstädte

Die Angaben können sich ggfs.  
noch verschieben.

*Wettbewerbsmotiv 2019*  
*Design: Katrin Hussock*

**Herausgeber:** Initiativkreis „Ab in die Mitte! Die City-Offensive Sachsen“

**Texte der Kommunen:**

Aue: Ines Schieck, Wirtschaftsförderung/Tourismus/Stadtmarketing  
Lugau/Erzgeb.: Jan Jacob, Bauamt  
Oederan: Dr. Marco Metzler, Stadtmarketing  
Reichenbach im Vogtland: Dirk Postler, persönlicher Referent des Oberbürgermeisters  
Olbernhau: Udo Brückner, Tourist-Information Olbernhau  
Rodewisch: Jana Frost und Christian Günther, Bauamt  
Zittau: Gloria Heymann, Leiterin Amt für Wirtschaft, Tourismus und Öffentlichkeitsarbeit  
Auerbach: Christin Weidensdörfer, Fachbereich Bildung, Soziales und Sport  
Kamenz: Anne Hasselbach, Citymanagement  
Brand-Erbisdorf: Constanze Beer-Seifert, Sachgebiet Umwelt

**Weitere Texte:**

Dr. Eddy Donat  
Christoph Hochbahn, IMORDE Projekt- & Kulturberatung GmbH  
Prof. Ronald Scherzer-Heidenberger, HTWK Leipzig

**Fotos/Grafiken der Kommunen:**

Aue: Stadtverwaltung, Jens Hedrich, 3deutig  
Lugau/Erzgeb.: cocoon | büro für design, Oelsnitz  
Oederan: Stadtverwaltung Oederan  
Reichenbach im Vogtland: Stadtverwaltung Reichenbach, Creativ Werbung Reichenbach  
Olbernhau: Tourist-Information Olbernhau  
Rodewisch: Stadtverwaltung Rodewisch  
Zittau: Heinke Medien, Fotalia, Thomas Glaubitz  
Auerbach: Stadt Auerbach, © Punkt3 GmbH  
Kamenz: Anne Hasselbach, Citymanagement Kamenz  
Brand-Erbisdorf: Dipl.-Designer (FH) Daniel Lorenz,  
zuckerimkaffee – Mediendesign und Illustration  
Leipzig; Sporbert Architekten GmbH, Chemnitz und Photo PERSONELLE, Mandy Rüger

**Gestaltung Motiv Titelseite:** Sylvia Graupner

**Urkunde zum Wettbewerb:**

Michael Fischer-Art

**Redaktion:**

Dr. Eddy Donat  
Dipl.-Geogr. Andrea Schötter

**Gestaltung:**

Stefanie Bamberg,  
Katz & Tinte Kommunikation, Leipzig

**Druck:**

FISCHER druck & medien GmbH

**Auflage:**

400 Stück

**Copyright:**

Februar 2019.  
Der Initiativkreis „Ab in die Mitte!  
Die City-Offensive Sachsen“  
und die Autoren.

**Weitere Fotos:**

Dr. Eddy Donat  
Ströer Deutsche Städte Medien GmbH  
Leipziger Messe GmbH  
Jens Schlueter  
Dr. Kai H. Krieger (Gießen)  
Bodo Schäfer (Bad Camberg)





Teilnahme-Urkunde von  
Michael Fischer-Art für den Wettbewerb 2018

ORGANISATIONSBÜRO DES INITIATIVKREISES  
c/o IHK zu Leipzig | Goerdelerring 5 | 04109 Leipzig  
Telefon 0341 1267-1236 | Fax 0341 1267-1422  
E-Mail: [abindiemitte@leipzig.ihk.de](mailto:abindiemitte@leipzig.ihk.de)

[www.abindiemitte-sachsen.de](http://www.abindiemitte-sachsen.de)

Ab in die  
**Mitte!**  
Die City-Offensive  
Sachsen